

# Höngger Wipkinger

**EMSO**  
IT-SERVICES  
IM QUARTIER  
044 440 77 44

**Moderne Zahn-  
medizin in famili-  
ärer Atmosphäre.**  
Zahnarztpraxis Dr. Iacob & Iacob  
Limmattalstrasse 257, 8049 Zürich  
info@dr-iacob.com, 044 341 88 44

Für den richtigen  
Durchblick  
  
Am Meierhofplatz  
Telefon 044 341 22 75 he-optik.ch

**OW** Quartierverein  
Wipkingen  
Jetzt Mitglied  
werden.  
  
[www.wipkingen.net](http://www.wipkingen.net)

## Der «Parki» erfindet sich neu



Das neue Kollektiv für den «Parki»: Severin, Céline, Ju (oben) sowie Mela und Timo (unten). Es fehlen auf dem Bild: Yannis und Hendrik. (Foto: zvg)

Der Park Platz, kreativer Treffpunkt in Wipkingen, fördert laut eigenen Angaben Gemeinschaft, Kultur und Austausch. Für die aktuelle Saison und zum 10-Jahr-Jubiläum hat sich ein neues Team zusammgefunden. Dieses bringt frischen Wind in die Sommersaison des «Parki». Für den Winter sind neue Ideen gefragt.

Seite 7

### Im Stadtspital

Wie verläuft der Spitalalltag in der Klinik Innere Medizin im Stadtspital Zürich? Neben der ärztlichen Visite stehen viele Termine und Untersuchungen auf dem Plan.

Seite 13

### Martin Cup

Ende Monat findet das «Grümpi» in Höngg statt. Es steht im Zeichen der Women's EURO 2025: Mit einem EM-Special wird der SVH dem Frauenfussball Rechnung tragen.

Seite 36

be handsome. be beautiful.  
  
coiffeurtanya  
+41 44 341 60 61 | tansa.ch | Regensdorferstrasse 9 | 8049 Zürich

Sie sind  
in Wipkingen  
zu Hause. Wir auch.  
Für die Pflege,  
Betreuung und Hilfe  
im Haushalt.  
Überall für alle  
**SPITEX**  
Zürich  
058 329 50 00  
[spitex-zuerich.ch](http://spitex-zuerich.ch)

**GUTSCHEIN**  
**4 GRANDIOSE  
BIO-EIER  
VOM BAUERNHOF**  
  
QUARTIERLADEN  
**L'ULTIMO  
BACIO**  
WIPKINGEN  
L'ULTIMO BACIO Wipkingen  
Nordstrasse 227  
8037 Zürich  
Mo - Sa 7:00 - 23:00  
[www.ultimobacio.ch](http://www.ultimobacio.ch)



## Rauchsäule

Mitte Juni geriet ein Bus der Linie 80 im Zentrum von Höngg in Brand. Was bisher bekannt ist.

Seite 5



## Public Viewing

Der Quartierverein Wipkingen zeigt das Finale der Uefa Women's Euro auf dem «Röschi».

Seite 10



## Frauen unter sich

Das GZ Wipkingen betreibt im Bundesasylzentrum einen Begegnungsraum. Ein Besuch vor Ort.

Seite 14



## Zwölf Punkte für den «Weischno-Chor»!

Am Eurovision Song Contest in Basel trat der «Weischno-Chor» im Vorprogramm auf. Der Chor probt in der Pfarrei Guthirt und bietet Menschen mit und ohne Demenz einen Platz zum Singen an. Das und vieles mehr hat die Pfarrei Guthirt auf ihrer Seite zu berichten.

Seite 19

## Höngger Tipps

Das Wartaufest, das Chriesifäsch, der Martin Cup und ein Walderlebnistag – da ist was los!

Ab Seite 34



## Inhaltsverzeichnis

Brennender VBZ-Bus	5
Vandalismus beim Vuebelle	5
Park Platz	7
Openair Wipkingen	7
Zeitgut / Ratgeber	9
Quartierverein Wipkingen	10 & 11
Stadtspital Zürich	13
GZ Wipkingen	14 & 15
Brocki Arche	17
Kirchenkreis sechs	18
Pfarrei Guthirt	19
GVZ-Kolumne	21
Politik im Kreis 10	22 bis 27
Eine Tramtäufe	27
Sozialraumanalyse für den Wipkingerplatz	27
Damals: Masse und Recheneinheiten	28
Playmobil-Ausstellung	29
Amtliches aus Höngg	31
Wipkinger Tipps	32
Wipkinger Vereine	32
Ausblicke Höngg	34
Kirchenprogramm Höngg	38
Dagmar schreibt	39
L'Ultimo Bacio	39
Verlosung & Umfrage	40

## Leserbrief

zum Beitrag von Martin Bürlimann «Widerstand in allen Formen» (Ausgabe vom 27. März)

Im zweiseitigen Beitrag «Widerstand in allen Formen» erinnert Martin Bürlimann an die taktische Verteidigungslage im Raum Zürich während des Zweiten Weltkriegs. Dazu soll hier nichts beigefügt werden, hingegen kann in Wipkingen ein aussergewöhnliches Objekt entdeckt werden. Es geht auf den Ersten Weltkrieg zurück, widerspiegelt jedoch ebenso andere Nachkriegsverhältnisse: Im Jahre 1919 wird der wohl einmalige, markant gestaltete «Rationierungsbrunnen» im kleinen Park an der Trottenstrasse, gegenüber

Nummer 15, aufgestellt. Beachtenswert ist dieser einmalige Brunnen, weil die Inschriften der Säule weder gefallene Wehrmänner ehren noch militärische Ereignisse stilisieren. Auch wird kein beschlossener und eingetretener Frieden zelebriert, sondern an später eingetretene Folgen für den entbehrungsreichen Alltag der Bevölkerung nach Kriegsende erinnert. Zwei Texte mit Inschriften geben Einblick in die damaligen Einschränkungen.

Bereits seit 1917 werden Brotkarten ausgegeben, wie auch andere Lebensmittel rationiert, zum Beispiel Fleisch, Milch, Kartoffeln. Kurz: Die Verteilung von Grundnahrungsmitteln wird drastisch eingeschränkt. Und nach Kriegs-

ende verschärft sich weiter die wirtschaftliche Situation: Fabriken stehen still, das Baugewerbe liegt darnieder. Massenkundgebungen zeugen vom heftigen Unmut der Bevölkerung. Als eine Gegenmassnahme wird das Kantonale Ernährungs- und Brennstoffamt gegründet.

Die Angaben auf zwei Seiten des Brunnenstocks verdeutlichen die konkreten Auswirkungen auf den Alltag der Bevölkerung. Sie geben die prekären Ernährungsbedingungen eindrücklich wider und regen zum Nachdenken an. Und sie wecken die Hoffnung, dass uns derartige Verhältnisse niemals wieder herausfordern werden.

Max Furrer, Höngg

## Impressum

Der «Höngger Wipkinger» erscheint quartalsweise als Grossauflage für die Quartiere Höngg und Wipkingen.

**Herausgeberin:** Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 043 311 70 05

### Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jina Vracko (jiv), Assistenz,

E-Mail: redaktion@hoengger.ch

**Kürzel:** e (ingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

**Korrektur:** Ursula Merz

**Layout:** Annie Wehrli, 8037 Zürich,

bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

**Druck:** Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

**Inserateleitung:** Petra England (pen),

Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

**Nächste Ausgabe Grossauflage:** 18. September 2025 (Inserateschluss: 10. Sept.)

Auflage «HönggerWipkinger» (WEMF-beglaubigt): 23 586 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 und 8037 Zürich.

hoengger.ch | wipkinger-zeitung.ch

# Im Visier der Einbrecher

Das Modeatelier Idri am Röschibachplatz macht Wünsche aus Stoff wahr und musste jüngst einen Einbruch verzeichnen. Es ist nicht das einzige Fachgeschäft in Wipkingen mit dieser Erfahrung.



Führt seit acht Jahren das Modeatelier am «Röschi»: Dallel Idri. (Foto: dad)

**Daniel Diriwächter** - Dallel Idri ist Schneiderin aus Leidenschaft und von internationalem Format. Bei ihr in Wipkingen lässt nicht nur die Nachbarin ihre Bluse ausbessern, auch Stefanie Heinzmann lässt sich dort ein Showkostüm auf den Leib schneiden. Und in der Serie «Alarm für Cobra 11» werden Jacken aus dem Hause Idri getragen.

«Ich sage meiner Kundschaft immer, ich mache jeden Wunsch wahr», sagt Dallel Idri lächelnd. Ihr Atelier führt sie seit acht Jahren am Röschibachplatz.

Anfang Juni wurde dieser Ort zum Schauplatz eines Einbruchs: Als Dallel Idri eines Morgens ihr Geschäft betrat, war die Kasse aufgebrochen. «Die Einbrecher kamen durch das offene Kippfenster vom

Hinterhof rein», erzählt sie. Dieses sei recht hoch gelegen, daher rechnete sie mit keinem unerlaubten Eindringen. «Der Dieb muss eine Leiter benutzt und sich mit diesen Fenstern ausgekannt haben.» Rund 500 Franken wurden gestohlen, sonst nichts.

«Die Täter waren nur auf das Geld aus», sagt sie. Gegenüber dem «Höngger Wipkinger» äussert sie die Vermutung, dass jemand aus dem Quartier verantwortlich sein könnte. «Diese Person musste wissen, wo und wie sie einsteigen kann und wann ich nicht da bin.» Das Modeatelier Idri ist nicht das einzige Fachgeschäft, das jüngst in Wipkingen ins Visier von Einbrechern geriet.

Auch im Bioladen L'Ultimo Bacio an der Nordstrasse wurde vor ei-

nigen Wochen eingebrochen. Inhaber Dominik Hungerbühler teilt mit, bei ihm wurde die Videoüberwachung zerstört, zwei Türen wurden aufgebrochen und es wurde Geld entwendet. Ein Tresor wurde beschädigt, konnte aber nicht geöffnet werden. Den Sachschaden beziffert Hungerbühler auf rund 15 000 Franken. Der Redaktion wurden zwei weitere Einbrüche in dieser Zeitspanne gemeldet. Allerdings liessen sich diese auf Nachfrage nicht bestätigen. Die Stadtpolizei Zürich hat Kenntnis von den Einbrüchen im Modeatelier und im Bioladen, die Ermittlungen laufen. Von einer Einbruchserie könne aber nicht die Rede sein. In den letzten zwölf Wochen war Wipkingen mit 3 Prozent aller Einbrüche und Einschleichdiebstähle in der Stadt weniger belastet, wie es auf Anfrage heisst.

## Weitermachen

Dallel Idri gesteht, dass sie heute ein mulmiges Gefühl habe, wenn sie morgens alleine das Atelier betrete. Die Liegenschaftsverwaltung habe es bislang abgelehnt, ein Gitter vor dem besagten Kippfenster zu installieren.

Doch die Designerin lässt sich nicht beirren. Bereits während des Besuchs dieser Zeitung gab sich die Kundschaft die Klinke in die Hand. ○

EDITORIAL



## Lokal ist Trumpf

Als klassische Zeitungsmacher, die mit dem «Höngger» sowie dem «Wipkinger» im Jahr 22 Ausgaben produzieren, hat uns das Aus der Printversion von «20 Minuten» nicht unberührt gelassen. Wir erhielten einige Nachrichten und Anfragen über unsere Zukunft. Auch wir stellen uns digital auf, mit bescheidenen Mitteln, aber wir gewinnen an Land. Dennoch bleibt die Printausgabe das Herzstück unserer Arbeit. Als eine der letzten unabhängigen Zeitungen im Kanton setzen wir ganz auf lokale Themen; auf Geschichten, die Sie selten in anderen Blättern lesen. Und wir sorgen damit für ein Stück Identität in den Quartieren. Was die Zukunft bringt, wird sich weisen, aber wir bedanken uns für den enormen Rückhalt, den wir erfahren.

Beste Grüsse  
Daniel Diriwächter und  
Petra England  
Leitung Redaktion & Inserate

## Querköpfe von Schlorian





**PRO SENECTUTE**  
GEMEINSAM STÄRKER

## Info-Veranstaltung

### Freiwilliges Engagement im Treuhanddienst

Sind Sie ein Zahlenmensch und lieben Ordnung? Möchten Sie sich freiwillig engagieren und ältere Menschen entlasten? Dann sind Sie im Treuhanddienst genau richtig! Unterstützen Sie Seniorinnen und Senioren bei administrativen und finanziellen Aufgaben – mit Ihrem Know-how und einem guten Gespür für Menschen.

Gerne informieren wir Sie persönlich:

**Montag, 25. August 2025 in Zürich, 17 bis 19 Uhr**

**Informationen und Anmeldung**  
pszh.ch/thd-infoanlass  
Tel. 058 451 50 00

**Kanton Zürich**  
[www.pszh.ch](http://www.pszh.ch)



# Vernetzte Natur Lebenswerte Stadt

## Ausstellung in der Stadtgärtnerei Zürich

Täglich 9.00–17.30 Uhr  
Eintritt frei

Stadtgärtnerei –  
Zentrum für Pflanzen und Bildung  
Sackzelg 27  
8047 Zürich

[stadt-zuerich.ch/gsz-ausstellungen](http://stadt-zuerich.ch/gsz-ausstellungen)

Stadt Zürich  
Grün Stadt Zürich



# almacasa

SELBSTBESTIMMT UMSORGT

## Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld. Sie finden Almacasa an sechs Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

**Was Sie von uns erwarten können:**

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliativpflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- \*Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

\* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–  
Aufenthalte möglich in Weisslingen, Friesenberg und Regensdorf

Finden Sie den passenden Standort  
[www.almacasa.ch](http://www.almacasa.ch)



Almacasa Weisslingen  
Almacasa Oberengstringen  
Almacasa Friesenberg  
Almacasa Pfungen  
Almacasa Regensdorf  
Almacasa Grünmatt

Almacasa bildet aus!

«Dr. Age» auf Radio 1 jeden Sonntag und als Podcast!

Stellenangebote  
Jetzt informieren!

SWISS ARBEITGEBER AWARD

TOP ARBEITGEBER 2024

Almacasa bildet aus!

Swiss LGBT Label

## «Das ist kein Fan-Statement»

Die Infotafel auf dem Vuebelle wurde mit FCZ-Tags verunstaltet. Unverständnis und Enttäuschung sind spürbar, sowohl vom Team hinter dem Projekt als auch von Anwohnenden.

Ein Bericht folgt auf den anderen: Auch das Vuebelle, die Biodiversitäts-oase auf dem Hönggerberg, wurde von den illegalen Sprayereien nicht verschont. Es handelt sich wieder um FCZ-Schmierereien: Eine Leserin der «Höngger Zeitung» liess der Redaktion ein Foto der versprayten Infotafel zukommen, mit dem Kommentar «Ich finde keine Worte». Auf der Website des Vuebells ist die Reaktion des Teams zu lesen: «Das ist kein Fan-Statement. Es ist ein Akt der Gedankenlosigkeit – und ein Affront gegenüber allem, wofür dieser Ort steht.» Wie die Mitteilung betont, ist das Vuebelle ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere, ein Lernort für Gross und Klein sowie ein Gemeinschaftsprojekt, das auf Sorgfalt und Verantwortung beruht. Mittlerweile hat das Team die Tafel selbst gereinigt und, wie Markus Schaub, Geschäftsführer des Vereins Bee'n'Bee, der Redaktion mitteilte, «glänzt diese nun wieder in der vollen Pracht.» (jiv) ○



Die Infotafel auf dem Vuebelle wurde versprayt. (Foto: zvg)

# Brand am Meierhofplatz: Bus erlitt Totalschaden

Am Montag, 16. Juni, geriet ein Bus der Linie 80 beim Meierhofplatz in Brand. Verletzt wurde niemand. Die Aussenfront der Post wurde beschädigt und die Ermittlungen zur Brandursache halten an.



Das Ausmass des Brandes wurde nach der Löschung sichtbar. (Fotos: dad)



Die Rauchsäule beim Brand.

**Daniel Diriwächter** – Die schwarze Rauchsäule war in der ganzen Stadt zu sehen: Als am späten Nachmittag des 16. Juni kurz nach 17 Uhr beim Meierhofplatz, direkt vor der Postfiliale, ein Bus der Linie 80 in Richtung ETH in Brand geriet, war der Schock im Zentrum Hönggs gross. Wie die VBZ auf Anfrage mitteilten, handelte es sich um einen Hybridgelenkbus des Typs Volvo 7900 HA. Der Busfahrer habe kurz vor dem Meierhofplatz eine Rauchentwicklung bemerkt und umgehend die Leitstelle informiert. An der Haltestelle Meierhofplatz evakuierte er den Bus. Laut Medienberichten befand sich unter den Passagieren auch ein Rollstuhlfahrer. Kurz darauf brach das Feuer aus. Als der Rauch durch die Eingangstür in die Postfiliale drang, löste die Brandmeldeanlage Alarm aus, wie die Medienstelle der Post AG mitteilt. Kundschaft und Personal konnten die Filiale rechtzeitig durch den Haupteingang verlassen.

Innerhalb weniger Augenblicke entwickelte sich eine riesige, dichte Rauchsäule, die vom Wind

in Richtung Altstetten getragen wurde. Dennoch legte sich der Rauch allmählich auch über das Höngger Zentrum.

Als die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr eintrafen, war der Bus bereits vollständig evakuiert, wie Schutz & Rettung schreibt. Rund 15 Einsatzkräfte der Feuerwehr standen im Einsatz. Sie wurden von der Polizei unterstützt, welche die Kreuzung abspernte, und den Verkehr umleitete. Nach wenigen Minuten konnte der Brand gelöscht werden. Dank des schnellen Handelns des Busfahrers gab es keine Verletzten.

Auch bei der Post selbst kamen keine Personen zu Schaden, wie es auf Anfrage heisst. Das Postgebäude konnte durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr vor einem Übergreifen der Flammen geschützt werden. Allerdings sind einige Fenster geplatzt und die Fassade ist verrusst. Die Liegenschaft musste gemäss Schutz & Rettung anschliessend durch Lüfter entrauchet werden. Am Folgetag konnte die Filiale wieder planmässig öffnen.

Der Bus erlitt laut den VBZ einen Totalschaden, die Brandursache ist noch Gegenstand laufender Ermittlungen. Gemäss dem «Tages-Anzeiger» hat ein solcher Bus den Wert von gut 700 000 Franken.

Laut einer Leserin der «Höngger Zeitung» rückten nach den Löscharbeiten die Bergungsspezialisten an. In einem aufwendigen Einsatz arbeiteten die Firma Keller + Hess sowie die Autohilfe Hand in Hand, um das ausgebrannte Fahrzeugwrack sicher zu verladen. Gegen 23 Uhr konnte der Bus schliesslich ins Busdepot überführt werden.

### Nicht der erste Brand

Bereits vor zwei Jahren geriet ein Bus der Linie 80 auf dem Hönggerberg in Flammen. Auch damals konnte der Fahrer Schlimmeres verhindern: Mehr als 50 Passagiere konnten den Bus rechtzeitig und unverletzt verlassen (der «Höngger» berichtete). Wiederum zwei Jahre zuvor fing ein Bus der Linie 80 auf der Winzerstrasse Feuer. Verletzte gab es glücklicherweise auch damals keine. ○

**Helvetia praxis** 

OFFIZIELLE  
GELBFIEBER-  
IMPFSTELLE

Willkommen in unserer Praxis am Helvetiaplatz,  
im Herzen vom Kreis 4.

Wir sind eine Praxis für Hausarztmedizin und Tropen/Reisemedizin.  
Unser Angebot umfasst die Abklärung und Therapie von allgemeinmedizi-  
nischen und psychosomatischen Erkrankungen sowie Reiseberatung und  
Abklärung von Tropenkrankheiten.

Helvetiapraxis  
Anwandstrasse 2  
8004 Zürich

Telefon 044 241 35 44  
www.helvetiapraxis.ch

WELLNESS-BEAUTYCENTER 

WELLNESS- & BEAUTYCENTER  
– Seit 1990 –

MARIA  
GALLAND  
PARIS

- Klassische Kosmetik
- Kinderkosmetik
- Medizinische Kosmetik
- Körperbehandlungen
- Dauerhafte Haarentfernung
- NEU Madero-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin  
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

**Restaurant**

**Hot WOK** 

**Asia-Sommerbuffet**

Freitag, 18. 7. 2025  
von 18.00 bis 22.00 Uhr  
exklusives asiatisches Buffet  
à discrétion:  
Vorspeisen, Suppe, Salate,  
mehrere Hauptgerichte  
und Dessert

Fr. 48.50 pro Person

**Bitte reservieren!**



Bistro Restaurant Hot Wok  
Gemeinschaftszentrum Roos  
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,  
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und  
17–22 Uhr  
Samstag: 17–22 Uhr  
Sonntag: 11–22 Uhr  
(durchgehend warme Küche)

[www.hotwok.ch](http://www.hotwok.ch)

Schönheit und Pflege  
von Kopf bis Fuss

**ROYAL  
Cosmetic**

Daniela Hofmann  
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02  
www.royalcosmetic.ch

**BUNDESFEIER 2025**

**FREITAG,  
1. AUGUST**

auf dem Hönggerberg  
beim Turnerhaus

Ab 17 Uhr **Festwirtschaft mit Spielplausch**

Ab 18:30 Uhr **Livemusik** mit Klaus Grüninger

20:30 Uhr **Begrüssung** durch Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg  
**Festrede** von Fritz Meier, Ur-Höngger und Langläufer

21:10 Uhr **Lampionumzug** der Kinder

ca. 21:30 Uhr **Höhenfeuer** auf dem Kappenbühl,  
bei schlechter Witterung gibt es gedeckte Sitzplätze






**QUARTIERVEREIN HÖNGG**

Verschönerungs-  
verein Höngg  
*Höngg z' Lieb*

Quartierverein, Verschönerungsverein und  
Turnverein Höngg freuen sich auf Ihren Besuch.

**TURNVEREIN HÖNGG**

# Ein neues Team für den «Parki»

**Der Park Platz in Wipkingen ist im Frühjahr in eine neue Saison gestartet. Neu ist auch das Team, das ihn betreibt.**

Dagmar Schröder – «Wie weiter mit dem Parki?», titelte diese Zeitung vor rund einem Jahr. Denn damals war die Zukunft dieses nicht kommerziellen Gemeinschafts- und Begegnungsraumes auf dem Areal des stillgelegten Bahnhofs Letten ungewiss: Das Betreiber\*innenkollektiv, das bislang die Verantwortung über den Platz innegehabt hatte, hatte sich entschlossen, sich zurückzuziehen und den Raum für neue Ideen zu öffnen. Mit einem «Open Call» wurde nach Nachfolger\*innen gesucht.

**«Wir wollen die Leute ermuntern, sich noch stärker einzubringen.»**

Ju Ebnöther  
Team Park Platz

Mit Erfolg: Für die aktuelle Saison, just zum 10-Jahr-Jubiläum des «Parki», hat sich ein neues Team zusammengefunden. Dieses bringt viel frischen Wind in die Sache: Nur eine Person war vorher bereits im Vereinsvorstand tätig, alle anderen sind neu dazugekommen.

**Restaurant das ganze Jahr geöffnet**

Zu ihnen gehört auch Ju Ebnöther. Ju hatte sich mit einem eigenen Projekt für den «Parki» beworben und konnte nun gemeinsam mit den sechs anderen die Gesamtleitung übernehmen. Die Verwirklichung der eigenen Idee muss nun allerdings erst mal warten, denn die Gesamtorganisation, so erklärt Ju, beanspruche momentan noch sehr viel Zeit. «Wir haben als Kollektiv viele Visionen und müssen zunächst rausfinden, welche Din-



Beim «Parki» geht es weiter, und die Sommersaison hat begonnen. (Foto: pen)

ge am dringendsten sind und wie sie realisiert werden können.»

Das Grundprinzip bleibt jedoch dasselbe: Der Verein Park Platz ist für den Betrieb des Areals und die Veranstaltungen zuständig, für die Gastronomie in der Buvette ist ein zweiter Verein, die Lokomotive Letten verantwortlich.

Generell soll in Zukunft der Austausch zwischen den beiden Vereinen verstärkt werden, denn «die Gastronomie ist schliesslich der finanzielle Grundpfeiler des Parkis», so Ju. «Wir wollen uns noch mehr als Einheit sehen, mehr, als das früher der Fall war.»

Das Ziel sei auch, die Gastronomie ganzjährig zu betreiben und nicht mehr nur in der Sommersaison. Wie genau das Angebot im Winter aussehen wird, ist noch Inhalt interner Diskussionen.

**Alle sollen sich einbringen können**

Gleichzeitig soll auf dem «Parki» noch mehr Platz sein für neue Ideen und Veranstaltungen. Deshalb plane das Kollektiv, so Ju, einen Umbau in der Buvette, um mehr Innenraum für Veranstaltungen zu gewinnen. Zudem konnte

günstig ein zusätzlicher Container erstanden werden, der zuvor als Ladenlokal genutzt wurde. Dieser steht bereits auf dem Gelände und soll für Musik, Partys, Lesungen und weitere Veranstaltungen als flexibler Raum nutzbar gemacht werden.

**«Wir wollen uns als Einheit sehen, mehr, als das früher der Fall war.»**

Ju Ebnöther  
Team Park Platz

«Wir wollen die Leute dazu ermuntern, sich noch stärker einzubringen und ihre eigenen Ideen zu verwirklichen», erklärt Ju. Und schliesslich ist da noch das leidige Thema Geld, das angegangen werden soll: Denn die Einnahmen, die aus dem Areal erwirtschaftet werden, reichen nur knapp, um Ausgaben, Lohnkosten für die Gastronomieangestellten und die Miete bezahlen zu können. Mit einem aktiven Fundraising soll die finanzielle Situation des Vereins verbessert werden. ○

## Openair Wipkingen

**Auch in diesem Jahr wird der Musik-Event im Wipkingerpark an der Limmat stattfinden. Das Line-up für die Veranstaltung vom 27. und 28. Juni steht. Doch die Stimmung ist getrübt.**

Im vergangenen Jahr steckte das Openair Wipkingen in einer tiefen finanziellen Krise. Die nächste Durchführung des Anlasses war ungewiss: Aufgrund des schlechten Wetters waren die Einnahmen ausgeblieben. Die Kosten konnten schliesslich mittels Crowdfunding erfolgreich gedeckt, die Veranstaltung für das Jahr 2025 gesichert werden (der «Wipkinger» berichtete).

Doch es gibt auch kritische Stimmen zur Durchführung: So hat unter anderem das GZ Wipkingen bereits im vergangenen Jahr Be-



Beim Openair Wipkingen im letzten Jahr. (Foto: zvg)

denken bezüglich der Veranstaltung geäussert, insbesondere wegen der Tiere des Wipkihofs, die dem Openair-Betrieb ausgesetzt sind. Zudem sei die Parkwiese wegen des Umbaus des GZ momentan ohnehin stark beansprucht.

**Eine kritische Grösse**

Das Openair mit seinem offenen Veranstaltungskonzept (Gratiseintritt) habe mittlerweile für Park und Umfeld eine kritische Grösse erreicht und es stellen sich Fragen zur zukünftigen Ausgestaltung des Anlasses, erklärt Karl Guyer, Leiter des Gemeinschaftszentrums, auf Anfrage.

Dennoch wird das Openair am 27. um 28. Juni wie gewohnt stattfinden, das Line-up wurde auf der Website veröffentlicht. Wie es im kommenden Jahr weitergehen wird, bleibt wahrscheinlich Inhalt weiterer Diskussionen. (das) ○

# Energie sparen mit ewz: So hilft die Beratung zu Hause

**Die Energieberatung von ewz unterstützt Menschen in Zürich dabei, ihren Stromverbrauch zu senken und Geld zu sparen. Ob im Alltag, bei Renovationen oder beim Umstieg auf erneuerbare Energien – das ewz-Team steht mit Rat und Tat zur Seite. Besonders spannend: neue digitale Energieberatung für Smart-Meter-Nutzer\*innen.**

ewz bietet kostenlose Energieberatung telefonisch oder vor Ort am Beatenplatz 2, 8001 Zürich, an. Fachpersonen analysieren den Stromverbrauch, prüfen Geräte, Dämmung und Heizverhalten und geben wertvolle Spartipps. Zusätzlich berät ewz zu Förderbeiträgen und nachhaltigen Lösungen wie Solarstrom oder Wärmepumpen. Ebenso werden finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten und Energiesparprogramme erläutert.

## Digitale Energieberatung dank Smart Meter

Wenn Sie von ewz orientiert wurden, dass bei Ihnen bereits ein

intelligenter Stromzähler (Smart Meter) installiert wurde, können Sie die digitale Energieberatung über das Portal «Mein ewz» aktivieren und Geld sparen. Die digitale Energieberatung bietet eine detaillierte Analyse des Stromverbrauchs, kann Verbrauchsmuster erkennen und Stromfresser identifizieren. Nutzer\*innen erhalten individuelle Energiepartipps, Auswertungen zum Tagesverbrauch und monatliche Energiereports per E-Mail. Zusätzlich zeigt das Portal, wie der eigene Verbrauch im Vergleich zu ähnlichen Haushalten abschneidet.

## Beispiele aus der Praxis

- Familie Keller aus Höngg entdeckte dank der digitalen Energieberatung ihren alten Tumbler als Stromfresser. Mit einem neuen, effizienten Modell spart sie mehrere Hundert Franken pro Jahr.
- Herr Meier aus Wipkingen liess sich telefonisch beraten. Mit optimal eingestellter Heizung und LED-Lampen spart er Strom und Kosten.
- Familie Baumann aus Altstetten entschied sich nach einer Beratung für eine Photovoltaikanlage. Sie produziert nun eigenen Solarstrom und senkt ihre Ener-

giekosten – auch dank attraktiver Förderbeiträge – langfristig.

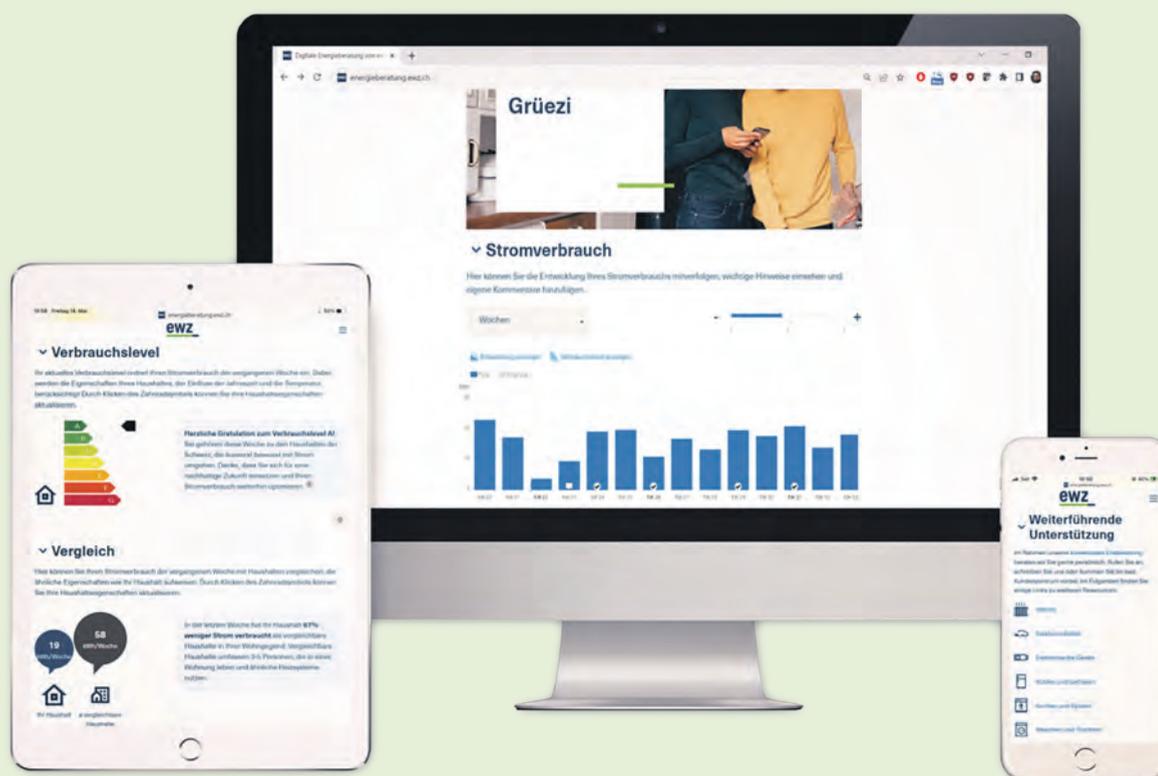
## Einfacher Zugang, grosser Nutzen

Der Zugang zur ewz-Energieberatung ist unkompliziert. Die persönliche Beratung ist für Privatpersonen kostenlos. Auch die digitale Energieberatung steht Smart-Meter-Nutzer\*innen gratis zur Verfügung. Beide Angebote helfen, langfristig Energiekosten zu senken und die Umwelt zu schonen.

## Gut für Umwelt und Portemonnaie

Weniger Stromverbrauch bedeutet weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen – und dies hilft mit, das Ziel Netto-Null bis 2040 zu erreichen. All, die Energie sparen, tragen zu einer nachhaltigen Zukunft bei. ○

Weitere Infos gibt es unter: [www.ewz.ch/energieberatung](http://www.ewz.ch/energieberatung)



Dank der digitalen Energieberatung haben Sie den Stromverbrauch jederzeit im Blick und können Strom und Geld sparen.

## MEIN EWZ: TOR ZU EINZIGARTIGEN KUNDENVORTEILEN

Nebst der digitalen Energieberatung ist «Mein ewz» auch der Zugang zu vielen ewz-Online-Services wie Umzugsmeldung, Produktwahl usw. «Mein ewz» kann aber noch mehr: Entdecken Sie Kundenvorteile wie vergünstigte Tickets für den Zoo Zürich, inkl. eines tollen Wettbewerbs, bei dem man eine Übernachtung im Zoo gewinnen kann. Für den Sommer offeriert ewz ab 27. Juni vergünstigte Billette für das Allianz Cinema Zürich – «s'hät, solang s'hät». Ab September werden dann wieder vergünstigte Tickets für die Heimspiele des Schweizer Eishockey-Meisters, der ZSC Lions, angeboten.

# Neue Gesichter für Zeitgut

Die Genossenschaft Zeitgut Höngg-Wipkingen begrüsst zwei neue Vorstandsmitglieder, die sich hier vorstellen. Im Präsidium kam es zudem zu einem Wechsel.

«Haben Sie Lust auf gute Gespräche?»

Zeitgut hat mir als Neuzuzügerin in Höngg geholfen, das Quartier und seine Menschen kennenzulernen. Diese bereichernden Begegnungen haben mich dazu bewegt, mich im Vorstand zu engagieren. Das Motto von Zeitgut lautet «Füreinander. Von Mensch zu Mensch». Denn ein lebendiges Quartier lebt vom Miteinander – vom Interesse aneinander und vom Austausch im Alltag. Manchmal auch vom Mut, sich auf Neues einzulassen. Haben Sie Lust auf gute Gespräche? Unsere Tele-

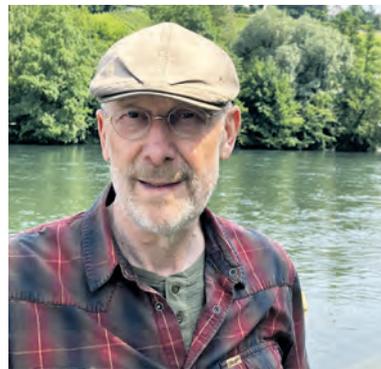


Daniela Kirin

fonaktion bringt Menschen zusammen; ob einmal oder regelmässig. Zuhören, erzählen und lachen. Rufen Sie an, wir freuen uns auf Sie!  
Daniela Kirin

«Ich möchte Generationen verbinden»

Seit Mai verstärke ich den Vorstand der Genossenschaft Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen. Ich möchte mit meinem Engagement Generationen verbinden. Besonders am Herzen liegt mir das Projekt «Digitale Unterstützung». Anderen beim Umgang mit Handy, Computer und Internet zu helfen, vermittelt Sicherheit, und führt – ganz ohne Digitalisierung – zu wertvollen Gesprächen von



Daniel Baumann

Mensch zu Mensch. Für dieses Angebot sucht Zeitgut weitere Freiwillige, die Freude daran haben, andere bei der Teilhabe am digitalen Alltag zu unterstützen.  
Daniel Baumann

«Ich freue mich auf die Zusammenarbeit»

Nach siebenjährigem Engagement hat Ruedi Winkler sein Amt als Präsident von Zeitgut Höngg-Wipkingen an mich übergeben. Die Mitglieder des Vorstands und der Genossenschaft danken Ruedi Winkler an dieser Stelle ganz herzlich für seinen grossen Einsatz und seine gespendete Zeit. Ich freue mich, mit den beiden neuen und den bisherigen Vorstandsmitglie-



Monika Bättschmann

dern, Doris Baschnagel, Maria Lenz, Timea Jambor und der Geschäftsleiterin, Regina Hinding, zusammenzuarbeiten und auf viele, tolle Begegnungen mit den Mitgliedern, etwa anlässlich der Stammtische in Höngg und Wipkingen.  
Monika Bättschmann



Redaktionelle Beiträge von Zeitgut  
Kontakt für unsere Angebote:  
Regina Hinding, Geschäftsleiterin,  
Telefon 077 538 49 93  
E-Mail: [geschaeftsstelle@zeitgut-zuerich.ch](mailto:geschaeftsstelle@zeitgut-zuerich.ch)  
[www.zeitgut-zuerich.ch](http://www.zeitgut-zuerich.ch)

## Bluthochdruck – eine stille Volkskrankheit

Der Bluthochdruck, auch arterielle Hypertonie genannt, ist eine weitverbreitete Erkrankung, bei welcher der Druck in den Blutgefässen zu hoch ist. Dies kann unbehandelt zu schweren gesundheitlichen Problemen führen. In der Schweiz sind rund 20 Prozent der Erwachsenen davon betroffen – bei den über 65-Jährigen sogar jeder zweite.

**Warum ist Bluthochdruck gefährlich?**  
Das Heimtückische: Bluthochdruck verursacht oft keine Beschwerden. Viele Betroffene wissen somit nicht, dass sie darunter leiden oder haben Symptome, bei denen man nicht an erhöhten Blutdruck denkt. So können unspezifische Beschwerden wie «sturmer Kopf», Schwindel, aber auch ein allgemeines Krankheitsgefühl Zeichen eines erhöhten Blutdrucks sein. Unbehandelt führt Bluthochdruck zu einer Schädigung aller Gefässe und kann zu Herzinfarkt, Augenschäden, Schlaganfall und auch Demenz führen.

**Was ist Bluthochdruck genau?**

Beim Blutdruck bestimmen wir zwei Werte: Der obere (systolische) Wert kommt durch das Zusammenziehen des Herzens zustande, wenn das Herz das Blut in den Körper

pumpt. Der untere Wert gibt den Druck in den Gefässen an, wenn das Herz sich entspannt. Ein optimaler Blutdruck liegt bei <120/70 mmHg, von einem Bluthochdruck spricht man bei mehrfachen Messungen >140/90 mmHg.

**Wie misst man den Blutdruck?**

Der Blutdruck unterliegt Schwankungen. Sowohl Tagesschwankungen als auch Anpassungen bei körperlicher Belastung. Beim Sport z. B. darf der Blutdruck ansteigen. Blutdruckmessungen sollten in einer ruhigen Umgebung sowie bei körperlicher und emotionaler Entspannung erfolgen. Dabei ist eine Messung in sitzender Position auf einem Stuhl mit Rückenlehne und auf dem Tisch abgelegtem Arm empfohlen. Die Beine sollten nicht übereinandergeschlagen sein.

**Was führt zu Bluthochdruck?**

Bei den meisten Menschen liegt eine primäre arterielle Hypertonie vor; oft sind es dabei gleichzeitig mehrere Faktoren wie Alter, Veranlagung, Rauchen, mangelnde Bewegung, ungesunde Ernährung mit zu viel Salz, manche Medikamente (z.B. Schmerzmittel), Stress oder nächtliche Atemaussetzer. Seltener sind spezifische Ursachen wie Störungen im Hormonhaushalt oder Verengung der Nierenarterien. Manchmal ist der Blutdruck in der Praxis zu hoch, weil man aufgeregt ist (Weisskittelhypertonie), aber es gibt auch das umgekehrte Phänomen, dass der Blutdruck in der Praxis gut, aber zu Hause zu hoch ist (maskierte Hypertonie). Deswegen sind Messungen zu Hause wichtig.

**Was kann man tun?**

Ein gesunder Lebensstil hilft! Eine

Anpassung des Lebensstils ist die Basis der Blutdruckbehandlung und kann dazu führen, dass man vielleicht kein oder eine niedrigere Dosis eines Medikaments braucht. Regelmässige körperliche Bewegung, ausgewogene Ernährung mit weniger Salz, wenig Alkohol und Nikotinstop sind gute erste Schritte. Bei Übergewicht kann eine Gewichtsreduktion von 5 kg den Blutdruck um bis zu 10 mmHg senken. Wichtig ist auch Stressabbau und ein gesunder Schlaf. Frühzeitig erkannt ist Blutdruck gut behandelbar – damit das Herz gesund bleibt. ○



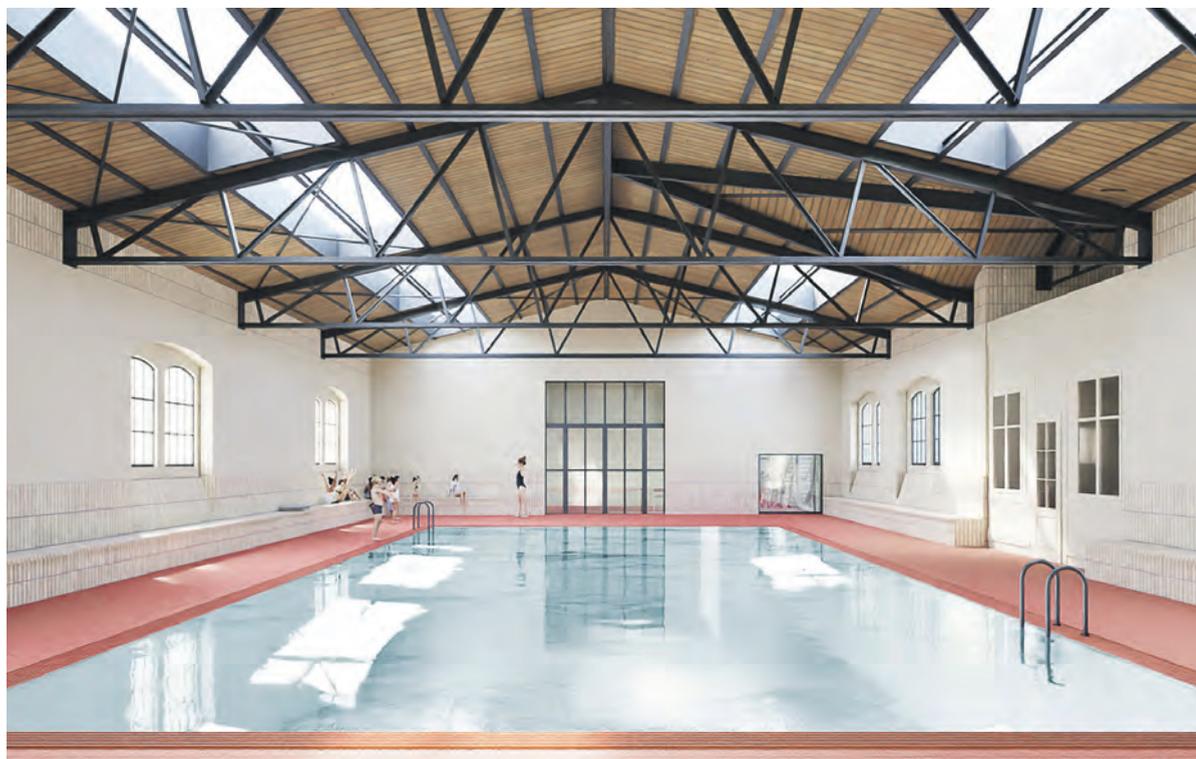
HERZ  
PRAXIS  
ZÜRICH  
HÖNGG

Dr. med. Cornelia Joha,  
Fachärztin Kardiologie  
und Allgemeine Innere Medizin,  
Kontakt über  
[info@herzpraxishoengg.ch](mailto:info@herzpraxishoengg.ch)

# Schulschwimmen an der Limmat

Ein Schwimmbad für Zürich und ein neuer Begegnungsort für alle: Im Architekturwettbewerb zum Umbau des Kesselhauses Letten zu einer Schulschwimmanlage überzeugte ein Projekt, das historische Substanz bewahrt und zugleich neue Qualitäten für die Stadtbevölkerung schafft.

Zwischen den zwei Badeanstalten Unterer und Oberer Letten: An diesem lebendigen und zugleich industriell geprägten Ort erhält Wipkingen eine neue Schulschwimmanlage. Bei einem selektiven Architekturwettbewerb konnten zehn Teams ihre Visionen des zukünftig als städtische Schulschwimmanlage genutzten Kesselhauses präsentieren. Der Quartierverein Wipkingen (QVW) war mit Architekt Michael Pscheor als Vertreter Teil des Sachpreisgerichts, nachdem sich der Vorstand des QVW bereits bei der Überarbeitung des Limmatraum-Leitbildes aktiv einbringen konnte.



Visualisierung Schwimmhalle: ARGE pool Architekten, Baumanagement-Wild GmbH, égü Landschaftsarchitekten.

## Direkt an der Limmat

Das Siegerprojekt von ARGE pool Architekten und Baumanagement Wild überzeugt in seinem Umgang mit dem historischen Gebäude und seiner historischen Bausubstanz. Zugleich soll es mit angrenzendem Freiraum, Treppenstufen und zusätzlich

geplanten Bäumen einen wertvollen Beitrag für die Stadtbevölkerung schaffen – und mit Terrassen direkt an der Limmat vielleicht gar einen neuen «Mittleren Letten». Indem das Projekt Themen wie «Re-Use» (Wiederverwendung von Bauteilen) geschickt in das Konzept für die

neue Schulschwimmanlage aufnimmt, unterstützt es eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Bauen. Die Zustimmung von Stadt- und Gemeinderat zum Ausführungskredit vorausgesetzt, können die Bauarbeiten voraussichtlich im Jahr 2028 beginnen. ○

## Es ist wieder Flohmi-Zeit!

**Majka Mitzel** - Viele in Wipkingen und darüber hinaus erinnern sich noch an ihn: den traditionellen Quartier-Flohmi auf dem Röschibachplatz. Wegen des Frischwarenmarktes ist dieser nun auf den Innenhof der Guthirt-Kirche gezügelt und freut sich auf sein Revival. Den Auftakt für dieses Jahr machte der 8. Mai, als bei bestem Frühlingswetter die verschiedensten Standbetreiber ihre bunte Ware feilboten. Die nächsten Flohmi-Daten sind der 5. Juli und der 6. September, jeweils von 9 bis 16 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig, einfach mit einer Decke oder einem Tisch vorbeikommen. Die Standgebühr beträgt neun Franken pro Laufmeter. Der Flohmi findet nur bei trockenem Wetter statt und die Website [www.wipkingen.net](http://www.wipkingen.net) informiert über die Durchführung. Angeboten werden

dürfen nur gebrauchte Waren, keine Nahrungsmittel und natürlich auch keine Waffen. ○



Revival für den Flohmi. (Foto: M. Mitzel)

## Fussballfieber auf dem Röschibachplatz

**Ein neues Public Viewing mitten in Wipkingen: Der Frauen-EM-Final wird auf der Grossleinwand übertragen.**

**Chris Glaser** – Am Sonntag, 27. Juli, wird der Röschibachplatz zum Hotspot für alle Fussballfans: Der Quartierverein Wipkingen (QVW) lädt zum grossen Public Viewing des Finalspiels der Uefa-Frauen-Europameisterschaft ein. Um 18 Uhr wird das Endspiel live auf Grossleinwand übertragen – mitten im Herzen unseres Quartiers.

Dank dem Engagement des QVW ist der Anlass für alle kostenlos. Getränke und Essen gibt's in den umliegenden Lokalen. Aber auch eigener Proviant kann mitgebracht

werden. Eine begrenzte Zahl an Bänken wird bereitgestellt. Wer sicher sitzen will, darf gerne den eigenen Stuhl oder Picknickteppich mitbringen. Ob die Schweiz, Deutschland oder England im Final steht: Wir freuen uns auf ein friedliches, mitreissendes Fussballfest unter freiem Himmel. Hopp Wipkingen, hopp Europa! Und Daumen drücken für gutes Wetter! ○



Public Viewing auf dem Röschi. (zvg)

# Ein Fest für alle Generationen

TAG DER  
NACHBAR-  
SCHAFT

Der Tag der Nachbarschaft in Wipkingen ist wunderbar gelungen. Bei bestem Wetter trafen sich Gross und Klein auf dem Röschibachplatz und genossen das Zusammensein.

**Majka Mittel** – Der Röschibachplatz verwandelte sich am Freitagnachmittag des 23. Mai in einen lebendigen Treffpunkt voller Lachen, Musik und Gemeinschaft: Von 15 bis 19 Uhr feierte Jung und Alt den Tag der Nachbarschaft – eine gelungene Gemeinschaftsaktion des GZ Wipkingen, des Quartiervereins Wipkingen, der Nachbarschaftshilfe Zeitgut, der freien, reformierten und katholischen Kirchen Wipkingen, der Kinderkleiderbörse KiWi sowie der Gastrobetriebe Nordbrücke, Chez Nous, Belmondo, Kiosk Röschibachplatz und der Offenen Jugendarbeit OJA.

## Buntes Programm

Kinder tobten ausgelassen auf der Hüpfburg, liessen sich fantasievoll schminken und tanzten fröhlich in der Kinderdisco in der «Nordbrücke». Die Nachfrage war so gross, dass sogar Schminke nachgekauft werden musste. Auch das Jugendzentrum OJA beim Bahnhof Wipkingen freute



Am Tag der Nachbarschaft herrschte reges Treiben und eine fröhliche Stimmung auf dem Röschi. (Foto: Majka Mittel)

sich über regen Zulauf: Mit rund 30 Jugendlichen war es so gut besucht wie seit Langem nicht mehr.

Zwischen dem Kiosk Röschibachplatz und dem Secondhand-Laden KiWi sorgte die fetzige Band Kito & the Ngo Connection, die der Kiosk organisiert hatte, für Unterhaltung. «Es freut uns mega, dass die Band im ganzen Quartier so gut angekommen ist; die Stimmung ist toll, das ist Nachbarschaft, wie sie sein sollte», so

Kiosk-Betreiber Fredy Humbert. Für das leibliche Wohl sorgten Hotdogs und Kuchen, die gegen freiwillige Spenden verteilt wurden. Wer es etwas ruhiger mochte, konnte an einem der angebotenen Quartierspaziergänge teilnehmen und Wipkingen neu entdecken. Oder einfach nur auf einen Schwatz verweilen. «Der heutige Tag hat einmal mehr gezeigt, wie lebendig und engagiert das Quartier ist», resümiert Rebekka Krebsler vom GZ Wipkin-

gen. An alle, die mitgeholfen haben und an die vielen Nachbarn, die mit ihren Kindern auf den Röschi kamen: vielen Dank! ○

TAG DER NACHBARSCHAFT  
IM VIDEO



## Facelifting für wipkingen.net

Die Website des Quartiervereins Wipkingen ist neugestaltet und aufgefrischt. Dank neuem Layout und der Präsenz auf den sozialen Medien erreicht der Verein bald 1000 Mitglieder.

**Roman Wasik** – Auf der Website des Quartiervereins Wipkingen (QVW) erzählt Daniel Brunner im Video-Interview überwältigt von seinem Geschäftseinstand auf dem Röschibachplatz. Seine

Frischwarenmarkt-Premiere war ein voller Erfolg. Die Theke des neuen Fischverkäufers war bereits nach zwei Stunden halb leer gekauft. Solche Geschichten und Aktualitäten finden sich auf der neu gestalteten Website des QVW. Auch anstehende Veranstaltungen und die vielseitigen Initiativen des Vereins sind aufgeführt. Dessen Engagement richtet sich an die gesamte Quartierbevölkerung, egal ob Mitglied oder nicht.

Als Mitglied, oder besser gesagt Gönner\*in ohne Verpflichtung, unterstützt man dieses Engagement mit einem Jahresbeitrag von 30 Franken. Vielmehr aber noch drückt man damit ein Zeichen der Solidarität und Verbundenheit mit dem Quartier aus.

Als Mitglied geniesst man dieselben Vorzüge wie als einfache/r Quartierbewohner\*in. Im Grunde genommen sind wir somit alle Mitglieder im QVW. Die einen zahlend, die anderen profitierend und Dritte unterstützend. Seit Längerem gestaltet zum Beispiel die Wipkinger Illustratorin Clara San Millán ehrenamtlich sämtliche Flyer und Plakate für die vom Verein initiierten Anlässe. Auch für diese Art von Unterstützung ist der QVW sehr dankbar. Vielleicht haben auch Sie ein Talent, eine Idee oder Kapazitäten, um uns in irgendeiner Form zu unterstützen? Auf der Website [www.wipkingen.net](http://www.wipkingen.net) können Sie sich gerne als Helfer\*in, Supporter\*in, Gönner\*in oder Mitglied melden. ○



Die neue Homepage. (Foto: zvg)

**QVW** Quartierverein  
Wipkingen

Redaktionelle Beiträge von:  
Quartierverein Wipkingen  
Postfach, 8037 Wipkingen  
[wipkingen.net](http://wipkingen.net), [facebook.com/wipkingen](https://facebook.com/wipkingen)  
[instagram.com/quartiervereinwipkingen](https://instagram.com/quartiervereinwipkingen)



**COIFFURE**  
**Elisabeth**

DAMEN+HERREN-SALON  
Wärmebad Käferberg  
Emil-Klöti-Strasse 17  
8037 Zürich  
Telefon 043 366 95 86  
Mittwoch-Freitag 9-19 Uhr



**EINFACH. FRISCH. RUND.**

restaurant

SAHtimbocca

TISCH RESERVIEREN



**LECKERE BOWLS  
KLEINES & FEINES  
SÜSSE KÖSTLICHKEITEN**

**SAHtimbocca**  
Das Quartierrestaurant in Wipkingen

Lägerstrasse 37, 8037 Zürich  
044 350 55 52, [www.sahltimbocca.ch](http://www.sahltimbocca.ch)  
Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr

Ein Arbeitsintegrationsangebot  
des SAH Zürich



**Klavier-Unterricht**

Einmal anders – nach neuer und bewährter Methode, schnell und einfach erlernbar für Kinder und Erwachsene.

Sie werden begeistert sein!  
Ihre Pianistin Tatiana Polo,  
Lehenstrasse 3, 8037 Zürich  
Anmeldung: 077 926 76 65  
WhatsApp: 076 379 63 62



**GEWERBEVEREIN  
CHREIS ZAH**



AXA | BN Graphics GmbH | bravo Ravioli & Delikatessen | Bruder & Zweifel Gartenbau GmbH | Coiffeur Tanya by tansa GmbH | ESPAS | Falke Immobilien GmbH | Genossenschaft Zeitgut Zürich Höngg-Wipkingen | Heissi Marroni Medien | Im Brühl Rotpunkt Apotheke AG | K. Greb & Sohn Haustechnik AG | Kneubühler AG | Kropf Holz GmbH | Künzle Druck AG | Las Perlitas | Quartierzeitung Höngg GmbH | Riedhof Leben und Wohnen im Alter | Sergio Beti, Fotografie und digitale Bildbearbeitung | Steiner Flughafenbeck AG | TaloPlus GmbH | Tertianum Residenz Im Brühl | TEXT.FILM.STIL | Wartau Rotpunkt Apotheke AG | Wildfactory | Zahnloft | Zürcher Kantonalbank | Zweifel 1898 AG

**WERDE MITGLIED!**



**chinped**

Fussreflexzonenmassagen nach TCM und diverse andere Behandlungen  
krankenkassenanerkant  
Giova & Jean-Luc Düring  
Wibichstrasse 35, 8037 Zürich  
**044 364 03 41 / [www.chinped.ch](http://www.chinped.ch)**

**Faire, professionelle  
Haushaltsreinigung.**

**VALERIANA.CH**



**Garage Preisig**

Scheffelstrasse 16  
8037 Zürich  
Telefon 044 271 99 66  
[www.garagepreisig.ch](http://www.garagepreisig.ch)

**Verkauf von  
Škoda und Mitsubishi  
Service und Reparaturen  
Reifenservice  
Räderhotel  
Carrosserie-Reparaturen**



Tankstelle



**KITA ZUM WAIDBERG**

IHRE KITA IN WIPKINGEN  
UND HÖNGG  
Dorfstrasse 23  
8037 Zürich  
Telefon 044 422 90 47  
[kitazumwaidberg.ch](http://kitazumwaidberg.ch)



**VELOATELIER**

Das professionelle und persönliche Fachgeschäft in Wipkingen

Kornhausstrasse 21, 8037 Zürich  
Telefon 044 364 15 10

Öffnungszeiten April bis Oktober:  
Dienstag-Freitag: 9-13/14.30-18.30 Uhr,  
Samstag: 9-17 Uhr

MTB-Bikes  
E-Bikes  
City-Bikes  
Touren- / Trekking-Bikes  
Gravelbikes & Rennvelos  
Zubehör & Bekleidung  
Reparaturen



**3 GENERATIONEN  
70  
JAHRE  
QUALITÄT**

**Ihr Partner  
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure  
Beratung · Planung · Ausführung von A bis Z  
Sanitärinstallationen · Heizungsanlagen

**k. greb & sohn  
Haustechnik AG**

Standorte  
Beckenhofstrasse 56  
8006 Zürich  
Riedhofstrasse 285  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 98 80  
[www.greb.ch](http://www.greb.ch)

**HERZOG  
UMBAUTEN AG**

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung  
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

**TEL. 044 321 08 90**  
**WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH**

# Begleitet durch den Spitalalltag

**Ein Tag in der Klinik Innere Medizin im Stadtspital Zürich Waid hält für Patientinnen und Patienten viele Visiten und Termine bereit. Die Chefärztin KD Dr. med. Elisabeth Weber und die Gruppenleiterin Pflege Liliana Barros da Silva erläutern den geschäftigen Alltag in der Klinik.**



Liliana Barros da Silva, Gruppenleitung Pflege Innere Medizin, und KD Dr. med. Elisabeth Weber, Chefärztin Klinik Innere Medizin im Stadtspital Zürich Waid. (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – «Eintritt – Aufenthalt – Austritt» – so nennt sich eine Broschüre der Klinik Innere Medizin des Stadtspitals Zürich. Sie bietet Informationen rund um den Spitalaufenthalt. Für KD Dr. med. Elisabeth Weber, Chefärztin Klinik Innere Medizin Waid, ist diese Aufklärung zentral. Nicht selten ist man überrascht oder gar überfordert von den zahlreichen Besuchen des Fachpersonals im Zimmer. «Ein Klinikaufenthalt ist kein Spaziergang, gerade in einem Akutspital wie dem Waid», betont die Chefärztin. Es gebe viele Kontakte, viele Untersuchungen und es herrsche ein reger Betrieb. «Das Fachpersonal aus verschiedenen Bereichen arbeitet Hand in Hand und hochprofessionell. Es kümmert sich um das Wohlergehen der Menschen, deshalb ist es wichtig, dass die Patientinnen und Patienten wissen, wie wir funktionieren.»

## Die ersten Ansprechpersonen

Der Spitalalltag beginnt um 7 Uhr, erklärt Liliana Barros da Silva, Gruppenleitung Pflege. Wurde jemand über Nacht eingewiesen, macht sich der Frühdienst zunächst mit der Person vertraut. «Wir sind die ersten Ansprechpersonen», so Barros da Silva. Nach dem Rapport im Stationszimmer schauen die Pflegefachpersonen im Idealfall zu zweit vorbei: eine diplomierte Pflegefachperson HF zusammen mit einer Fachperson Gesundheit oder mit einer Pflegeassistenz. «Wir stellen uns vor, erkundigen uns nach dem Befinden, erläutern den Tagesablauf, beantworten Fragen und messen die Vitalzeichen – also Blutdruck, Puls, Atmung, Temperatur und Bewusstsein.» Wichtig ist es zu er-

klären, dass die Pflege im Schichtdienst arbeite, so die Gruppenleiterin: Früh-, Spät- und Nachtdienst wechseln sich ab. «Deshalb hat man als Patient verschiedene Ansprechpersonen im Laufe eines Tages», erklärt Barros da Silva.

Das Pflgeteam tritt im Tagesverlauf mehrfach in Erscheinung. Etwa bei der Pflegevisite um 14 Uhr, aber auch zur Unterstützung beim Duschen, für das Legen eines intravenösen Zugangs, für die Medikamentenabgabe oder für die Sozialanamnese. «Diese hilft dabei, den Austritt rechtzeitig zu planen. Wir informieren uns über die sozialen Verhältnisse und klären, ob später eine externe Hilfe notwendig sein wird.»

## Die ärztliche Visite

Ein täglicher Termin ist die Visite der Ärzteschaft, die im Stadtspital Zürich jeweils zwischen 9 und 11 Uhr stattfindet. Das ist die Stationsärztin oder der Stationsarzt, manchmal werden diese auch von Kaderärztinnen oder -ärzten (Oberärzt\*innen, Chefärztin, Leitende Ärztinnen) unterstützt. Die Ärzteschaft wird immer begleitet vom Pflegepersonal. So kann eine beachtliche Gruppe das Zimmer betreten. «Das wirkt manchmal einschüchternd und deshalb haben wir einen Visitenstandard entwickelt», sagt Elisabeth Weber. Das heisst: Fachthemen und medizinische Begriffe werden in der Regel bereits vor dem Betreten des Zim-

mers besprochen. Im Zimmer dann steht der Patient oder die Patientin vollumfänglich im Zentrum.

Bei der Visite führt eine der Personen aus der Ärzteschaft das Gespräch am Bett, diese erklärt etwa die Blutwerte und kündigt das weitere Vorgehen an. «So gibt es kein Durcheinander und die anderen können bei Bedarf unterstützend eingreifen.» Die Patientinnen und Patienten können diese Zusammenkünfte zudem nutzen, um Anliegen oder Bedenken zu teilen. «Falls nötig, werden im Laufe des Tages zusätzliche Gespräche vereinbart – denn manche Situationen erfordern mehr Zeit, die sich sowohl die Pflege- als auch die Ärzteschaft gerne nimmt» betont Weber.

## Weitere Besuche

Der Spitalalltag hält weitere mögliche Termine bereit: So kommt vielleicht die Physiotherapie oder die Ernährungsberatung vorbei. Auch die Hotellerie des Stadtspitals besucht die Patienten und Patientinnen regelmässig. Hinzu kommen beispielsweise Untersuchungen wie Röntgen, Magenspiegelung, Punktionen und vieles mehr, alles je nach Krankheit und Situation. «All diese Besuche und Termine werden in der Regel angekündigt und finden innerhalb eines bestimmten Zeitfensters statt. Aber man muss verstehen, dass in einem Akutspital Notfälle jederzeit zu Verschiebungen führen können», erklärt die Chefärztin. Und

auch wenn nicht durchgehend Fachpersonal am Bett stehe, dürfen sich die Patientinnen und Patienten dennoch gut aufgehoben fühlen. «Wir sind ein grosses Team und auch im Hintergrund stets im Einsatz. Wir planen, klären ab, führen Gespräche – man wird zu jeder Zeit betreut», so Weber.

Ab 16 Uhr wird es meist ruhiger auf den Stationen. Viele denken vielleicht über eine neue Diagnose nach, sie haben Heimweh oder lassen den Tag Revue passieren. Halt bietet dann erneut die Pflege: «Bei Redebedarf sind wir da. Manche melden sich von selbst, aber wir achten darauf, ob jemand mit uns sprechen möchte», sagt Liliana Barros da Silva.

In den meisten Fällen teilen sich zwei Personen ein Zimmer. Ein Bettenmanagement sorgt für eine ideale Zuteilung. So entstehen kaum Konflikte, dafür häufig Freundschaften. «Die Menschen hören einander zu und helfen sich gegenseitig», erzählt Barros da Silva. Nicht selten erkundigt sich jemand nach dem Austritt nach der Zimmernachbarin oder dem Zimmernachbarn. ○



**Stadtspital Zürich**

Redaktionelle Beiträge von:  
Stadtspital Zürich Waid, Tièchestrass 99,  
8037 Zürich, 044 417 11 11  
www.stadtspital.ch

# Der Dienstag gehört den Frauen

Beim Bundesasylzentrum an der Duttweilerstrasse betreibt das GZ Wipkingen einen Begegnungsraum. Er steht sowohl den Bewohnenden als auch der Quartierbevölkerung täglich zur Verfügung. Am Dienstag jedoch ist «Women Space» angesagt: Dann bleiben Frauen und Kinder unter sich.

**Dagmar Schröder** – Im Bundesasylzentrum an der Duttweilerstrasse, mitten im Kreis 5 und direkt neben dem Toni-Areal, finden Menschen ein temporäres Zuhause, die in der Schweiz Asyl suchen. Das BAZ, wie es kurz genannt wird, ist eines von sechs Zentren schweizweit mit Verfahrensfunktion. Das bedeutet, dass hier Geflüchtete untergebracht werden, bis vom Staatssekretariat für Migration (SEM) entschieden wird, ob auf ihren Asylantrag eingegangen wird oder sie einen negativen Entscheid erhalten und das Land wieder verlassen müssen. In der Regel verbringen die Bewohnenden maximal 140 Tage hier im BAZ, anschliessend sind die Kantone für die Unterbringung zuständig. Direkt angrenzend an das BAZ befindet sich der Begegnungsraum (der «Wipkingen» berichtete). Dabei handelt es sich um ein von der Stadt finanziertes Projekt, das sowohl den Bewohnenden des BAZ, als auch der Quartierbevölkerung seit 2019 offensteht. Das GZ Wipkingen hat die Betreuung des Raums im Auftrag der Stadt übernommen, drei Festangestellte wechseln sich hier ab, unterstützt von Freiwilligen und projektbezogenen Mitarbeitenden.

Waren es zu Beginn des Projekts noch vier Tage wöchentlich, an denen der Begegnungsraum seine Türen öffnete, so steht er mittlerweile täglich während mehrerer Stunden zur Verfügung. Neben organisierten Veranstaltungen bietet er einen offenen Treffpunkt, den alle frei nutzen können: In der Sitzecke kann man es sich bequem machen, an der Kaffeemaschine gratis Kaffee und Tee beziehen, oder in der kleinen Kochecke eigene Mahlzeiten zubereiten.

Zudem gibt es hier Spiele, Bücher, Stifte und Bastelmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene. Ziel des Begegnungsraums, so erklärt es Julie Saacke, eine der drei BAZ-Quartierarbeiter\*innen des GZ, sei es, den im BAZ lebenden Menschen, die sich in einer



Im Begegnungsraum des BAZ sind Frauen und Kinder am Dienstagnachmittag unter sich. (Fotos: zvg)

schwierigen Lebenssituation befinden, zumindest etwas Stabilität zu vermitteln, einen niederschweligen Ort für soziale Kontakte zu bieten, eine kleine Pause vom Alltag im Asylzentrum zu ermöglichen sowie Zugang zu Informationen und Vernetzung zu anderen Organisationen zu gewährleisten.

## «Women only»

Das Angebot des GZ wird oft und gerne genutzt, täglich gehen hier Dutzende von Menschen ein und aus. Ein besonderes Angebot findet am Dienstagnachmittag statt: Dieser gehört nämlich ganz den Frauen und Kindern. An diesem Tag werden keine Männer im Raum geduldet, auch nicht, um kurz einen Kaffee zu holen. An

diesem Tag sollen die Frauen unter sich sein, sich austauschen, vielleicht auch den Kontakt zu den GZ-Mitarbeitenden suchen können, wenn sie Probleme haben, die sie nicht vor oder mit den Männern besprechen. Saacke, die für den «Women Space», wie sie das Angebot nennt, verantwortlich ist, erklärt, warum es solch einen Nachmittag braucht: «Der Raum ist aus unserer Sicht ein wichtiges Angebot, weil geflüchtete Frauen gleich mehrfach benachteiligt sind. Sie sind im Vergleich zu den Männern im BAZ in der Unterzahl, auch der Begegnungsraum wird übermässig von Männern genutzt. Für manche Bewohnerinnen ist es jedoch schwierig, den Treff zu be-

suchen oder nach ihren Bedürfnissen ihre Zeit dort zu gestalten, wenn Männer im Raum sind», so Saacke.

Die Erfahrung zeige, dass Tätigkeiten wie Tanzen oder Gespräche über sensible Themen, oft nur in einem Raum ausschliesslich für Frauen möglich sind. «Auch leben viele Bewohnerinnen eher isoliert im Zentrum und haben einen eingeschränkten Zugang zu Informationen und Angeboten.»

All dies versuchen die Mitarbeitenden zumindest in einem bescheidenen Rahmen zu ermöglichen. Dazu komme noch, so Saacke weiter, dass viele Eltern mit Kindern im BAZ leben und kaum Gelegenheit haben, das Zentrum ohne die Kinder zu verlassen. Das betreffe insbesondere die Frauen, so Saacke, weil sie den Grossteil der Betreuungsarbeit leisteten. Im Begegnungsraum haben sie zumindest die Möglichkeit, die Kinder spielen zu lassen, während sie einen Kaffee trinken. Manchmal, so Saacke, würde das Team auch kurze Kinderbetreuungen anbieten. In den Ferien gibt es zudem extra Angebote für die Kinder. Auch Freiwilligenorganisationen unterstützen und sorgen für Entlastung der Eltern.

## Gemeinsames Kochen ist wichtig

Bei einem Besuch an einem Dienstagnachmittag Ende Mai wird das Angebot rege benutzt. Es herrscht ein friedliches und geschäftiges Kommen und Gehen, viele Mütter kommen mit ihren Kleinkindern und Babys schon kurz nach Öffnung des Raums um 14 Uhr vorbei, während die schulpflichtigen Kinder erst später dazustossen, sobald die Nachmittagschule beendet ist. Die Kaffeemaschine läuft, auf den Tischen sind kleine Snacks und Früchte bereitgestellt. Olivia Ruf, die stundenweise im Begegnungsraum mithilft, hat Ton vorbereitet. Den können die Kinder nun formen und bearbeiten, wer Hilfe und Anregungen benötigt, erhält sie von ihr. Wo keine gemeinsame



Im sogenannten «Womans Space» ist immer etwas los.

Sprache gefunden wird, helfen Hände und Füsse – oder Google Translator auf dem Handy. Ausserdem ist da auch noch Berivan Turan. Sie fungiert als interkulturelle Sprachvermittlerin und spricht Türkisch und Kurdisch – neben Farsi die Sprachen, die von den meisten Bewohnenden gesprochen werden. Das erleichtert die Kommunikation und den Austausch natürlich ungemein. Doch auch die Lebensgeschichten verbinden: Berivan Turan hat Ähnliches erlebt wie die anwesenden Frauen und hat selbst vor einigen Jahren bei ihrer Ankunft in der Schweiz in einem Empfangs- und Verfahrenszentrum gelebt, wie die für die Aufnahme von Asylbewerbern zuständigen Zentren damals noch hiessen. Daher bringt sie viel Verständnis für deren Situation auf. Und sie weiss genau, was für die Frauen wichtig ist und womit man ihnen am besten helfen kann. «Es freut mich, wenn ich dazu beitragen kann, Brücken zwischen den Kulturen zu schlagen», erklärt sie ihre Motivation, sich hier zu engagieren. Eine dieser ganz wichtigen Brücken ist das Kochen. Auch heute

## «Viele Bewohnerinnen leben eher isoliert und haben einen eingeschränkten Zugang zu Informationen»

Julie Saacke

haben sich mehrere Frauen hier getroffen, um für eine Freundin, die in einem anderen Zentrum wohnt und ein Kind erwartet, einen Kuchen zu backen. Selber kochen und backen können die Menschen im BAZ nicht, der Begegnungsraum bietet die einzige Möglichkeit dazu. Und die werde, so erklärt Saacke, sehr gerne und oft genutzt. «Ich merke, dass das gemeinsame Kochen und Essen ein sehr grosses Bedürfnis ist. Oft kochen sie grosse Mengen und verteilen das Essen dann an alle, die gerade zugegen sind.»

### Brücken bauen

Eine Woche später, am selben Ort zur selben Zeit, ist die Situation viel ruhiger. Ein paar bekannte Gesichter von der letzten Woche las-

sen sich ausmachen, doch es wimmelt nicht so von Kindern wie noch vor sieben Tagen. An diesem Nachmittag ist Vanessa Thaler vom Bereich Bilden und Gestalten des GZ anwesend, die gemeinsam mit Saacke die Hauptverantwortung und Leitung des «Women Space» innehat. Sie lässt Kinder und Erwachsene kleine Ketten und Schmuckstücke kreieren. Es herrscht eine konzentrierte und friedliche Stimmung.

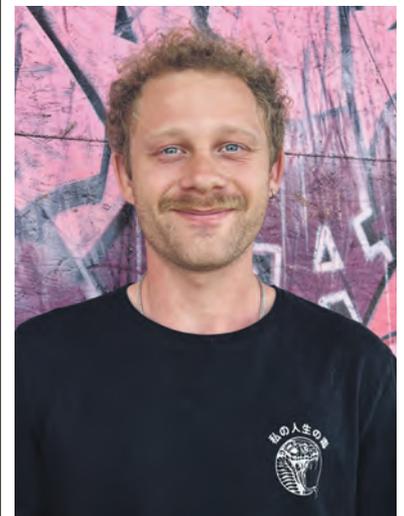
«Es ist jede Woche wieder komplett anders, wie der Raum benutzt wird», erklärt Saacke. «Es kann gut sein, dass gerade ein grösserer Transfer stattgefunden hat und deswegen viele der Besucherinnen vom letzten Mal nun gar nicht mehr hier sind.» Das erschwert die Arbeit im Begegnungsraum und macht es fast unmöglich, längerfristige Beziehungen aufzubauen. Meistens erfahren die GZ-Mitarbeitenden gar nicht, wann jemand «transferiert» wird – die Betroffenen werden selber erst sehr kurzfristig darüber informiert, wann und wohin sie umziehen müssen.

Doch manchmal kommen die Frauen auch zurück, selbst wenn sie nicht mehr im BAZ leben. Dann füllt sich der Raum mit neuen und bekannten Gesichtern. Auch Musik und Tanz, genauso wie gemeinsames Essen kommen vor. Schön wäre es, so findet Saacke, wenn auch noch mehr Menschen aus dem Quartier den Weg in den Begegnungsraum finden würden. Um noch weitere Brücken zwischen Kulturen und Lebensgeschichten schlagen zu können. ○

## Mein Zivi-Einsatz im GZ

**Persönliche Eindrücke von Basil Bruder: Er hat im GZ Wipkingen einen engagierten Zivi-Einsatz geleistet.**

**Basil Bruder** – Am 17. März begann mein Zivildiensteinsatz im GZ Wipkingen. Insgesamt durfte ich dreieinhalb Monate hier arbeiten. Die Arbeit war sehr vielfältig, und die Zeit verging wie im Flug. In den Bereichen Hausdienst, Wipkihof, Quartierarbeit, Kreativ-Atelier, Cafeteria und Begegnungsraum beim BAZ konnte ich viele neue Gesichter kennenlernen, Eindrücke sammeln und Neues lernen. Dank der vielen Facetten des GZ Wipkingen wurde es mir nie langweilig. Ich konnte immer tolle Arbeiten verrichten. Die Menschen wie auch die Tiere sind mir ans Herz gewachsen. Es war eine grossartige Zeit! Ich werde bestimmt hin und wieder auf einen Besuch im «Kafi» vorbeikommen, ein Erfrischungsgetränk geniessen und anschliessend den Tieren Hallo sagen. Danke für die schöne Zeit. ○



Basil Bruder. (Foto: zvg)

### BEGEGNUNGSRAUM BEIM BAZ

Der Standort BAZ befindet sich gleich bei der Fussgängerbrücke Ecke Duttweilerstrasse 11/ Pflingstweidstrasse.

Offener Treff:

Montag, 14–17 Uhr

Dienstag, 14–17 Uhr,

WOMEN SPACE

Mittwoch, 15–18 Uhr

Donnerstag, 14–17 Uhr

Freitag, 15–18 Uhr

Samstag, 19–21 Uhr

Sonntag, 14–17 Uhr



Kontakt:  
Julie Saacke,  
Quartierarbeit,  
077 524 60 87



**gzwipkingen**

Redaktionelle Beiträge von:  
GZ Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a,  
Telefon 079 606 98 65, 8037 Zürich  
Mail: karl-guyer@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

## Gottesdienst mit KLEIN und gross

Sonntag, 29. Juni, 10 Uhr, Kirche Höngg  
anschliessend Apéro

In diesem bunten Gottesdienst zum «barmherzigen Samaritaner» mit Abendmahl erhalten die Drittklasskinder ihre erste Bibel für den Unterricht, und die Jugendlichen, die dieses Schuljahr den Jungleiter\*innenkurs absolviert haben, werden gesegnet. Sängerin Coco singt Lieder unserer Zeit, Pfarrerin Diana Trinkner gestaltet den Gottesdienst.

## WipWest Gartenkonzert

Sonntag, 6. Juli, ab 14.30 Uhr, WipWest Huus

Geniessen Sie Livemusik und Gespräche bei Kafee und selbstgebackenem Kuchen im lauschigen Garten:

Die irische Sing- und Songwriterin Sonny Casey bezaubert das Publikum mit ihrer unverwechselbaren Stimme und singt Lieder über Liebe, Verlust und Einsamkeit.



## Gottesdienst klassisch mit Kirchenchor

Sonntag, 6. Juli, 10 Uhr, Kirche Höngg  
anschliessend Chilekafi

Der dritte Sonntag nach Trinitatis ist ein Sonntag der offenen Arme: So, wie der Vater seinen verlorenen Sohn in die Arme schliesst, so ist auch Gott, sagt das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Passend dazu singt der Kirchenchor das aus Brasilien stammende Lied «Cantai ao Senhor, um cantico novo», und lässt uns an die Statue von Christo Redentor mit seinen weit ausgebreiteten Armen denken, der hoch über Rio de Janeiro wacht. Pfarrerin Diana Trinkner gestaltet den Gottesdienst.



## Dorfplatzgottesdienst mit Verabschiedung von Soziodiakon Peter Lissa

Sonntag, 6. Juli, 10 Uhr, Dorfplatz Oberengstringen, anschliessend Imbiss

Im Zentrum des traditionellen ökumenischen Dorfplatzgottesdienstes steht dieses Jahr der Abschied von unserem langjährigen Soziodiakon Peter Lissa, der sich nach 27 Jahren in Oberengstringen einer neuen Herausforderung stellen wird.

Zum Dorfplatzfest spielt eine Formation der Brass-Band Felsegg auf. Die Pfarrer Dr. Willy Mayunda und Jens Naske gestalten die Feier.

## HÖNGGER FLOHMARKT



Samstag, 23. August,  
9 bis 17 Uhr

Sonntag, 24. August,  
11 bis 15.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Infos zur Warenspende  
unter [www.kk10.ch/74283](http://www.kk10.ch/74283)



# Einer der coolsten Plattenläden der Stadt

Im Arche-Brockenhaus in Altstetten lassen sich besondere Funde machen: Praktisches, Kurioses und musikalische Entdeckungen inklusive. Ein Blick hinter die Kulissen des sozialen Betriebs.

**Daniel Diriwächter** – Sven ist in seinem Element. Gerade sortiert er CDs, stellt sie ins Regal, arrangiert sie ansprechend. Die Musikabteilung des Arche-Brockenhauses hat einiges zu bieten: Neben einer breiten Auswahl an CDs finden sich hier unzählige Schallplatten. Von Klassik bis Jazz, von Rock bis Indie. Hier kann man stöbern und Reinhören. Svens Weg hierher war nicht einfach. «Ich war früher schwer krank, das hat mich komplett aus dem Arbeitsleben geworfen», erzählt er offen. Ursprünglich arbeitete Sven als Zimmermann, später bei einer Möbelfirma, danach im Reisebüro. Wiederkehrende gesundheitliche Probleme zwangen ihn immer wieder zur Pause, bis schliesslich nichts mehr ging.

## Am richtigen Ort

Die Genesung dauerte Jahre, doch heute ist der 49-Jährige gesund. «Es war mühsam, aber ich habe es gut überstanden.» Den Wiedereinstieg nach der IV beschreibt er aber als schwierig. Verschiedene Jobs probierte er aus, aber richtig angekommen ist er erst bei der Arche. Seit drei Jahren arbeitet er dort im Brockenhaus, eine Stelle, die er über das Sozialamt gefunden hat. Und er ist am richtigen Ort: «Ich mache selbst Musik, spiele E-Gitarre und liebe Rock», sagt er. Früher war er sogar Teil einer Band – «noch vor der digitalen Revolution» –, wie er schmunzelnd betont.

Einmal pro Woche tauscht Sven die CDs aus. Unterstützung erhält er von einer Kollegin im Büro, die unter anderem die Klassik-LPs aussortiert. Immer montags kommen neue Tonträger ins Sortiment – vielleicht sogar eine Rarität. CDs gibt es in der Arche immer genug. Und die Schallplatten erleben gerade ein richtiges Comeback. «Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit hier», sagt Sven. Und man glaubt es ihm sofort. Denn das Arche-Brockenhaus ist mehr als nur ein Ort für Secondhand-Ware, es ist ein Ort zum Entdecken. Möbel, Hausrat, Elektroartikel – und eben einen der coolsten Plattenläden der Stadt.



Sven in seinem Element, der Musikabteilung. (Fotos: dad)



Richi Haenni, Teamleiter der Warenannahme.

## In der Warenannahme

Die Tonträger, die Sven verkauft, stammen von Menschen, die ihre Sammlungen auflösen oder aus Haushaltsräumungen. So wie fast alles, was im Arche-Brockenhaus an der Hohlstrasse angeboten wird. Den Überblick über den ständigen Zustrom an Waren behält Richi Haenni, Teamleiter der Warenannahme. Vor allem Möbel, Bilder und Bücher gehören zu seinem täglichen Geschäft. Richi ist ausgebildeter Dekorateur und sorgt dafür, dass die Verkaufsräume einladend eingerichtet sind. Wer etwas abgeben möchte, meldet sich laut Richi zuerst im Büro oder direkt bei der Annahme.

Dann wird gemeinsam besprochen, was übernommen werden kann. «Manchmal ist es klar: Die ganze Wohnung muss geräumt werden und dann machen wir einen Preisvorschlag.» In anderen Fällen schicken die Leute eine Liste mit Gegenständen, die geprüft werde: Was kann das Brocki gebrauchen – und was nicht? «Wenn wir etwas übernehmen können, ist das kostenlos», erklärt Richi. «Wenn nicht, etwa bei unbrauchbaren Möbeln, muss man mit einem Entsorgungspreis rechnen.» Bestimmte Dinge werden grundsätzlich nicht angenommen. Matratzen zum Beispiel oder schwer montierbare Billigschränke. Gut erhaltene Regale, Tische oder Stühle hingegen sind willkommen. Die Nachfrage ist gross: «Unsere Textilabteilung läuft sehr gut. Aber auch Küchenutensilien und Spielsachen gehen immer.» Jedes Stück wird registriert, von der Vase bis zum Besteckset. Ab und zu tauchen auch Designerstücke auf. «Wenn wir das erkennen, setzen wir den Preis entsprechend an, aber es bleibt deutlich günstiger als im Originalverkauf.»

## Manche wollen reden

Besonders bei Wohnräumungen ist Fingerspitzengefühl gefragt. «Es kann emotional werden, wenn Kinder etwa die Wohnung der verstorbenen Eltern räumen müssen

oder jemand ins Pflegeheim kommt.» In solchen Momenten sei Zuhören wichtig. «Einige Leute wollen reden und dann hören wir zu», sagt Richi. Für viele sei es einfach wichtig zu wissen, dass ihre Sachen in guten Händen sind. Der Nachhaltigkeitsgedanke steht ebenfalls im Zentrum und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Und es gibt kuriose Situationen: «Manche Leute verstecken ihre Schlüssel oder sogar Geld im Hausrat, das dann bei uns landet», erzählt Richi. Und einmal brachte ein Mann versehentlich die falsche Tüte seiner Frau zur Arche, prall gefüllt mit Designerware, statt den mit alten Kleidern. «Natürlich informieren wir die Kundschaft in solchen Fällen.» Unterstützt wird das Team von Freiwilligen. Etwa bei der Begutachtung von Büchern oder Bildern. «Das ist eine grosse Hilfe», sagt Richi. Und so sorgt das Arche-Brockenhaus nicht nur für nachhaltiges Einkaufen, sondern auch für viele gute Geschichten. ○

## DIE ARCHE ZÜRICH

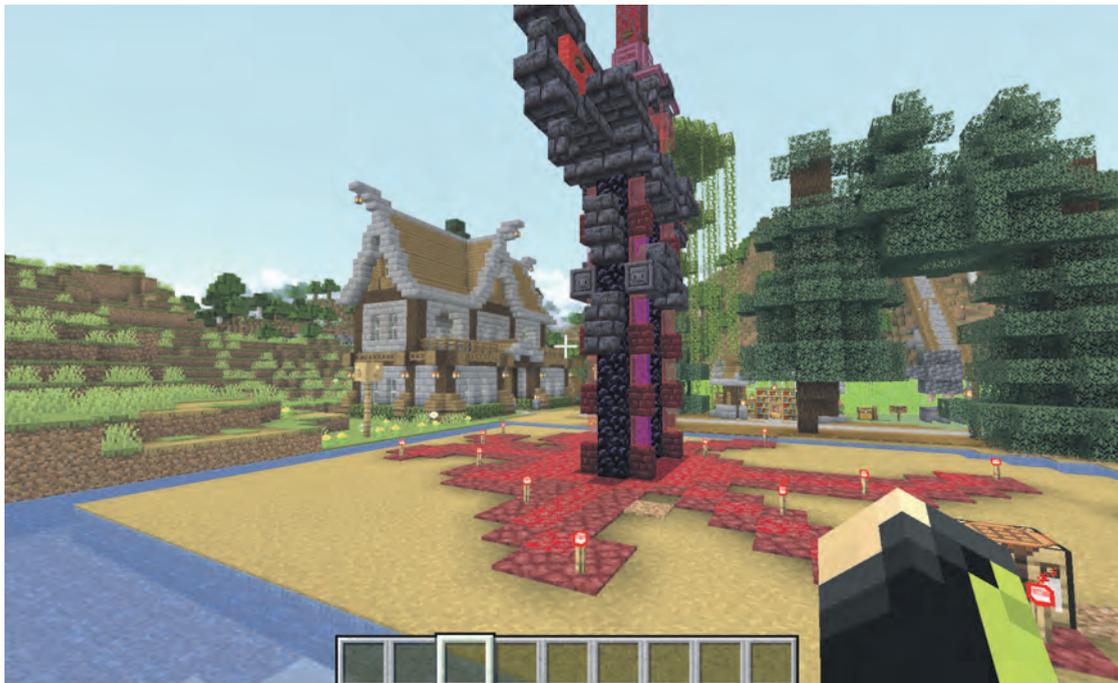
Das Brockenhaus gehört zur Arche Zürich. Es ist ein soziales Unternehmen, das Perspektiven für Menschen in schwierigen Situationen bietet. Dabei handelt es sich um Erwachsene, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, psychische Probleme haben oder suchterkrank sind, sowie Kinder und Jugendliche, die in einem Umfeld leben, das sie belastet. Neben dem Brockenhaus in Altstetten gibt es die Betriebe Wohnen, Beratung und soziale Integration, das Bistro beim Brockenhaus, den Biohof, ein Therapieangebot, eine Kinderbegleitung und eine Familienberatung.

## HELFFEN UND SPUREN HINTERLASSEN

Interessieren Sie sich für eine freiwillige Tätigkeit? Möchten Sie gerne etwas von Ihrer Zeit für einen guten Zweck spenden? Mehr Informationen finden Sie hier: [www.archezuerich.ch/](http://www.archezuerich.ch/) freiwilligenarbeit

# «Virtuelli Chile» – Minecraft

Das Computerspiel Minecraft setzte beim Gamen neue Massstäbe. Selbst die Verfilmung geriet zum Kassenschlager. Da hält sich auch die reformierte Kirche nicht zurück und baut fleissig mit.



In der Welt von Minecraft werden auch Kirchen gebaut. (Foto: zvg)

**Benjamin Walser** – Die Jugendarbeit muss dort stattfinden, wo sich Jugendliche aufhalten: Soziale Medien wie Instagram und Tiktok, Vlogging-Dienste wie Youtube und Twitch und – natürlich – Games sind heute, im 21. Jahrhundert, diese Aufenthaltsorte. Auch die reformierte Kirche hat in den letzten Jahren in diesen Medien Fuss gefasst. Projekte wie «reflab.ch» oder der Youtube-Kanal «OMG!» sind Teile davon. In diesen Kontext fügt sich ein Anfang dieses Jahres gestartetes Projekt der Kirchenkreise sechs, zehn und zwölf ein: Minecraft. Minecraft erfreut sich auch

## «Die Jugendarbeit muss dort stattfinden, wo sich Jugendliche aufhalten.»

zehn Jahre nach seiner Veröffentlichung nach wie vor ungebrochener Beliebtheit. Für jene, die das Spiel nicht kennen: Stellt euch Lego in Pixel vor. Aus Blöcken, die verschiedenste Materialien wie Holz, Stein, Eisen, Blätter und Blumen darstellen, lässt sich fast jede nur vorstellbare Struktur errichten.

### Eine Arche im Server

Auf Initiative einiger Jugendlichen in den genannten Kirchenkreisen haben wir einen eigenen Server errichtet, in dem fleissig gebaut und erkundet wird. Irgendwo steht sogar eine Arche Noah! Wer sich beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen. Alle Informationen finden sich unter [chilezh.wordpress.com](http://chilezh.wordpress.com). Oder per Mail bei mir, [benjamin.walser@reformiert-zuerich.ch](mailto:benjamin.walser@reformiert-zuerich.ch). Ausserdem sind wir am Bucheggfest am Montag, 28. Juni, mit einem Minecraft-vor-Ort-Stand anwesend. Wir freuen uns auf euch! ○

## Ökumenisch? (Öko)logisch!

Zuweilen stolpern Leute über die Verwendung dieser Begriffe. Das ist nicht erstaunlich: Sie klingen ähnlich, weil in beiden das griechische «Oikos» steckt: Haus oder Gemeinschaft. Damit erinnert die Verwechslung an die wichtige Tatsache, dass wir alle in einem Boot sitzen oder eben in einem Haus auf der Erde mit all ihren Gaben und Aufgaben wohnen. «Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im grossen Weltall ...», beginnt deshalb ein Gebet, das

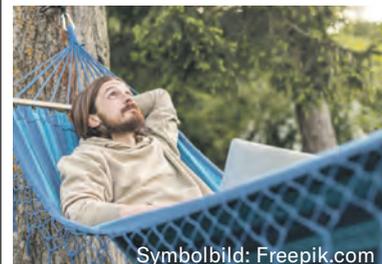
jeden Mittwoch im Friedensgebet im Letten erklingt. Zusammen Wohnen bedeutet mindestens einander achten und sich über manches einigen, im besten Fall von- und miteinander lernen und sich an der Gemeinschaft freuen. Wie schön und ermutigend, dass der hiesigen Ökumene in dieser Richtung manches gelingt. Am 24. August findet wieder ein entsprechender Gottesdienst an der Limmat statt. Zusammen Wohnen bedeutet auch miteinander dafür

sorgen, dass das Haus nicht vergiftet oder überhitzt wird, sondern gesund und schön bleibt. Auch hier gibt es Aktivitäten von naturnaher Umgebung bis zur Schöpfungszeit-Fier im September, teils motiviert durch das Label «Grüner Güggel», ein Umweltmanagementsystem, das Kirchgemeinden bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung hilft. Am 14. August besuchen wir ökumenisch den Bibelgarten Gossau. Kommen Sie mit? ○

## Liegt Gott in der Hängematte?

Wenn viele Menschen in die Berge oder ans Meer fahren, sich im vertrauten Ferienhaus erholen oder andere Kontinente entdecken – macht dann auch Gott mal Ferien? Bedenkt man Gebete und Segenswünsche für Verreisende, bleibt dafür gar keine Zeit! Und tatsächlich sagt etwa der Psalm 121: «Der dich behütet, schlummert nicht. Gott ist dein Schatten zu deiner Rechten.» Ein Gott also, der ganz nah mitkommt in die Welt hinaus, in ständig neu verwirklichter Allgegenwart. Erstaunlich genug, doch bleibt das Bild dann doch nicht beim dauerbeschäftigten Hansdampf-in-allen-Gassen stehen. Das Ausruhen Gottes am siebten Tag der Schöpfung, an dem auch der Mensch am Sabbat oder Sonntag teilhaben darf, dieses Ruhen steht für die Stille, die bei Gott zu finden ist. Den Frieden, den er ausstrahlt, das Lassen, das nicht verlässt. So ist dynamische Allgegenwart mit unvergänglicher Ruhe verbunden, in sich ergänzender Polarität. Gott ist sozusagen treuer Reisebegleiter und erlöstes Atemholen – ein Geheimnis, dem nachzuspüren die Ferien eine gute Gelegenheit bieten, auf Gipfeln, im Strandkorb oder in einer Kirche. Was das Bodenpersonal anbietet von «Even Song» bis «Sommerkino»: Die Website verrät es!

Samuel Zahn  
Pfarrer, Kirchenkreis sechs



Symbolbild: Freepik.com

reformierte  
kirche zürich

Redaktionelle Beiträge von:  
Kirchenkreis sechs, Milchbuckstrasse 57  
8057 Zürich, [www.reformiert-zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)

# Die 86 Stufen zum Dingdong-Drink

**Diese Location ist fast nicht zu toppen: die Dingdong-Bar im Turm von Guthirt.**

Man tritt durch den Haupteingang an der Nordstrasse in die Vorhalle der Kirche Guthirt, und der Aufstieg beginnt: 86 Stufen weiter oben steht man in der Dingdong-Bar. Ein paar Bistrostühle stehen in einem hohen Raum aus Sichtbeton, eine kleine Theke. Auffällig ist das grün und golden herausgeputzte Räderwerk der Turmuhr, das mit den rohen Betonwänden kontrastiert. Dazu zwei freundliche Gesichter: Jeanne Decasper und Nicole Dietl öffnen von Mai bis Dezember jeden Monat für einen Samstagabend diese ganz spezielle Bar. Beide arbeiten ehrenamtlich. Sie haben Freude am Austausch mit den Menschen aus dem Quartier und sind einfach gerne Gastgeberinnen.

**Glocken bis 22 Uhr**  
Hintergrundmusik erfüllt den Raum, gelegentlich ist hier auch



Die Gastgeberinnen im Kirchturm: Jeanne Decasper (rechts) und Nicole Dietl. (Foto: Guthirt)

Live-Ukulele-Musik zu hören. Und alle 15 Minuten ertönt, woher die Bar ihren Namen hat: Dann schlagen nämlich die Glocken gleich über der Bar – allerdings nur bis 22 Uhr, dann haben sie Pause bis zum frühen Morgen. Die eigentliche Attraktion der Bar aber befindet sich draussen: Zwei

grosse Balkone laden ein zum Anstossen hoch über den Lichtern von Wipkingen. Lichterketten und Lämpchen auf den Tischen machen laue Sommerabende perfekt. Und was trinkt man da am besten? Jeanne Decasper empfiehlt den Dingdong-Drink, ein Gintonic mit Yuzu, mit erfrischendem Citrus-Geschmack. Zudem kann man in der Dingdong-Bar immer wieder neue Spezial-Biere entdecken. Spätestens jetzt ist der Fall klar: Diese 86 Stufen haben sich gelohnt! ○

## DIE DINGDONG-BAR

Geöffnet dieses Jahr: 5. Juli, 30. August, 20. September, 25. Oktober, 15. November, 13. Dezember, jeweils Samstag, 19.30 bis 23 Uhr.  
Zusätzlicher Termin: Donnerstag, 6. November (Vernissage von «Kunst im Turm»).

Übrigens: Die Bar kann man auch mieten. Infos beim Pfarramt oder unter [guthirt.ch/kirchgemeinde/raummietae/kirche/dingdong-bar](http://guthirt.ch/kirchgemeinde/raummietae/kirche/dingdong-bar)

## Kurven, Sprünge, Bodenwellen

Vom 1. bis 15. August kannst du auf dem «Pumptrack» (Rundstrecke mit Bodenwellen und steilen Kurven) von Guthirt, auf dem Pausenplatz des Schulhauses Nordstrasse, alles rollen lassen: Skateboard, Trottinett oder Fahrrad. Bring dein eigenes Gefährt mit und triff Gleichgesinnte. Oder ist die Hüpfburg auf dem Kirchengelände eher was für dich? Freu dich auf weitere coole Angebote und Verpflegung. Der Eintritt ist gratis und offen für alle. Detailprogramm ab Anfang Juli auf [www.guthirt.ch](http://www.guthirt.ch). Benjamin Winiger, Jugendarbeiter, sucht noch Helfende: [bwiniger@guthirt.ch](mailto:bwiniger@guthirt.ch).

## Heisse Tage – kühle Kirche

An heissen Sommertagen gibt es nur wenige wirklich kühle Orte. Einer davon ist die Kirche Guthirt und die hat offene Türen: Jeweils an heissen Tagen gibt es in der kühlen Kirche eine gemütliche Sitzecke, wo wir Sie gerne zu einem Getränk einladen. Herzlich willkommen! Das Angebot gilt von 22. Juli bis 7. August, jeweils von Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 18 Uhr, ausser bei schlechtem Wetter.

## Zeit der Begegnung

Mit «Zeit der Begegnung» findet am 26. August, 23. September, 21. Oktober und 25. November, jeweils von 14 bis 16 Uhr, ein neues Angebot des Sozialdienstes Guthirt statt. Wir wollen miteinander Grundhaltungen, Techniken und Lebensweisheiten austauschen und entwickeln, durch die sich unsere Lebensumstände zum Positiven wandeln können. Die Themen «Sich erden/zu sich finden», «Im Fluss bleiben», «Umgang mit Ängsten» und «Seelenpartnerschaften» dienen als Anstoss für den Dialog. ○

## Zukunftswerkstatt Guthirt

Seit über 100 Jahren steht die Guthirtkirche im Quartier. Im Gegensatz zum Gotteshaus, das sein Erscheinungsbild über die Jahrzehnte bewahrt hat, verändert sich die Gemeinschaft der Menschen mit dem Kommen und Gehen der Generationen sowie mit dem Wandel der Gesellschaft. Darum laden wir die Gemeindemitglieder und alle Interessierten sporadisch ein, sich über die Bedürfnisse unserer Pfarrei Gedanken zu machen und in einem kreativen Dialog die verschiedenen Anliegen in unserer «Zukunftswerkstatt» zu etwas «Neuem» zu verarbeiten. Der Prozess startet von Freitagabend bis Samstagnachmittag, 19. und 20. September 2025. Jede Stimme zählt. ○

## Zwölf Punkte für den «Weischno-Chor»!



Kaum zu glauben, aber wahr: Der «Weischno-Chor», ein Chor für Menschen mit und ohne Demenz, der in Guthirt probt, trat am Eurovision Song Contest (ESC) in Basel auf! Zumindest im Vorprogramm. «Es war eine tolle Backstage-Erfahrung», sagt der Gründer und Leiter Peter Baumann. Der «Weischno-Chor» steht unter dem Patronat von ALZ Alzheimer Zürich und wird unterstützt von der Kirchgemeinde Gut-

hirt. Und er macht Schule: Nach dem Wipkinger Vorbild hat sich vor Kurzem unter anderem auch in Basel ein «Weischno-Chor» gegründet. Für den Auftritt am ESC baten die Basler um Unterstützung aus Zürich, und so reiste eine Handvoll erwartungsfrohe Sängerinnen und Sänger nach Basel zu einem einmaligen Erlebnis der ganz besonderen Art: Dieser Auftritt hätte ganz bestimmt zwölf Punkte verdient! ○



Redaktionelle Beiträge von: Pfarrei Guthirt  
Guthirtstrasse 3-7, 8037 Zürich,  
Telefon 044 279 10 50  
Mail: [info@guthirt.ch](mailto:info@guthirt.ch), [www.guthirt.ch](http://www.guthirt.ch)

# Haben Sie noch den Durchblick?

Bezahlter Inhalt

Der Fensterputzer Eric Patzen ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert.



Eric Patzen ist ein Vollprofi. (Foto: zvg)

Die langen Sommertage bringen so einiges ans Licht. In vielen Haushalten steht daher Putzen auf dem Programm und dazu gehört auch das Reinigen der Fenster. Eine Aufgabe, die viele nicht gerne machen. Eric Patzen hingegen schon, er ist im Bereich Gebäudereinigung seit über 15 Jahren auf das Reinigen von Fenstern spezialisiert. Patzen reinigt diese vor allem in Privathaushalten, aber auch im geschäftlichen Bereich. So ist er in Wipkingen und Höngg unterwegs und sorgt für einen glasklaren Durchblick. Seine Kundschaft schätzt,

dass sie für das Thema Fensterreinigung einen zuverlässigen Ansprechpartner hat, der die Arbeiten persönlich ausführt. (pr.) ○

**JETZT KONTAKT AUFNEHMEN**  
Fensterreinigung Eric Patzen  
Dorfstrasse 102  
8105 Regensdorf  
Ihr Fachmann für saubere Fenster.  
Jetzt anrufen und einen Termin vereinbaren:  
078 300 21 90  
[www.fensterreinigung-patzen.ch](http://www.fensterreinigung-patzen.ch)



**Ihr Maler mit Zufriedenheitsgarantie in Zürich**

*De Maler Beti, de wetti!*

Maler Beti GmbH · Breitensteinstrasse 20 · 8037 Zürich  
043 818 69 24 · [info@malerbeti.ch](mailto:info@malerbeti.ch) · [malerbeti.ch](http://malerbeti.ch)

**SANITÄR  
HEIZUNG  
DEBRUNNER AG**

Röschibachstrasse 73  
8037 Zürich  
[www.debrunner-ag.ch](http://www.debrunner-ag.ch)

BERATUNG  
PLANUNG  
AUSFÜHRUNG

NEUBAU  
UMBAU  
REPARATURSERVICE

Telefon 044 272 66 75  
Telefax 044 271 97 94

## HELLO SUMMER!

**AKTUELLE REISEMEDIZINISCHE BERATUNG UND INFORMATIONEN FÜR ÜBER 230 LÄNDER. FÜR EIN UNBESCHWERTES ABENTEUER.**

Dr. Moritz Jüttner  
Limmattalstrasse 242  
T 044 341 76 46  
[www.wartauapotheke.ch](http://www.wartauapotheke.ch)

**WARTAU**  
ROTPUNKT APOTHEKE

### TCM in Zürich-Wipkingen

Hönggerstr. 117, 8037 Zürich  
(Tramstation Waidfussweg)  
044 858 03 05 | [tcmwipkingen.ch](http://tcmwipkingen.ch)



Swiss Pure Medics GmbH  
**TCM Wipkingen Li**  
Traditionelle Chinesische Medizin

- Akupunktur
- Tui-Na-Massage
- Schröpfen
- Moxibustion
- Ohr-Akupunktur
- Wärmetherapie
- Kräutertherapie

Die Behandlungen werden von der Zusatzversicherung für Komplementärmedizin anerkannt.



Herr Jinjin Shi  
TCM-Spezialist



Frau Li Sieber  
TCM-Spezialistin

### Gutschein-Angebot

Gegen Vorlage dieses Diagnose-Coupons erhalten Sie einmalig eine Gratis-Puls-Zungendiagnose im Wert von CHF 60.– TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)



**AFTERWORK**  
SINCE 2006

**KS**  
KAFISCHNAPS

GVZ-KOLUMNE

Bezahlter Inhalt

## Aus eins mach zwei oder drei oder...

Als jüngstes Beispiel der Stadt Zürich für wundersame Subventionsvermehrung darf die erneute Vergabe einer einmaligen Unterstützung an zwei Kinobetreiber gefeiert werden. Was genau ist nicht verständlich an «einmalig»? Entweder wurden die damit verbundenen Unterstützungsziele erreicht – Mission erfüllt. blieb die Massnahme aber erfolglos, schützt man doch nicht einfach nach. Und: Nach wie vielen Wiederholungen wäre dann Schluss?

### Kultur ist wichtig

Das Kulturangebot alleine macht noch keine lebendige Stadt. Dazu braucht's ein funktionierendes wirtschaftliches Umfeld. Apéro, einkaufen, essen – auch rund ums Kino. Und nicht nur dort kämpfen Betriebe – ohne Subventionen, dafür gegen hohe Fixkosten, immer mehr Bürokratie und Vorschriften. Diesen engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern mal gut zuzuhören, würde sich lohnen. Gerade wenn sie zu Mitwirkungsverfahren eingeladen sind.

### Wenn der Ruf ungehört verhallt

Was nutzt es, wenn Gewerbevertreter sich an Echoworkshops beteiligen und sich vor Ort einer Wand von Leuten mit Partikularinteressen gegenübersehen,

die statt Gewerbe und Grundversorgung lieber Wohnungen, Wiese, Spielplatz oder Räume zur Selbstverwirklichung haben wollen. Dass diese Bauten erst errichtet und dann instand gehalten werden müssen, wird tunlichst ausgeblendet. Und die Stadt orientiert sich natürlich an diesen orchestrierten Mehrheiten.

### Kreislaufwirtschaft:

**Das Gewerbe wäre nahe, wenn man es liesse**

Anstelle der Entsorgungscoupons werden mit Subventionen in Millionenhöhe «Josy – alles ausser neu», mietfrei und natürlich mit Beizli, und Reparaturförderung betrieben. Mit fairen Rahmenbedingungen würde das Gewerbe nicht in die Agglomeration verdrängt und stünde mancherorts noch in Gehdistanz für Reparaturen und Servicedienstleistungen zur Verfügung. Dass nicht alles zur Reparatur aufs Josefsareal getragen werden kann, sollte allen klar sein. Und dass genügend Umschlagplätze kein Teufelszeug sind, jetzt hoffentlich auch. ○



Nicole Barandun-Gross, Präsidentin  
Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
gewerbezuersch.ch

## Gesprächsgruppe Altern

Ich bin 76 Jahre alt und empfinde das Altern als eine existenzielle Herausforderung.

Deshalb möchte ich eine **Gesprächsgruppe** ins Leben rufen, die sich mit diesem Thema ernsthaft und vernünftig, aber natürlich auch emotional auseinandersetzt.

Wer daran interessiert ist, soll doch mit mir Kontakt aufnehmen:

[willi.fillinger@bluewin.ch](mailto:willi.fillinger@bluewin.ch) oder 079 206 54 99.



Besichtigungen  
sind jederzeit  
möglich

Hier will  
ich leben

### Tertianum Residenz Im Brühl

- Sicherheit
- Service à la carte
- länger in der eigenen Wohnung leben
- hausinterne Spitex, 24-Stunden-Notrufservice
- gepflegte Gastronomie
- vielseitiges Veranstaltungs- und Kulturprogramm
- Physiotherapie, Arztpraxis und Coiffeur im Haus
- Gymnastikraum und Therapiebad

Rufen Sie an  
für eine individuelle Besichtigung:  
044 344 43 43

## TERTIANUM

Tertianum  
Residenz Im Brühl  
Kappenhühlweg 11  
8049 Zürich  
Telefon 044 344 43 43  
[www.imbruehl.tertianum.ch](http://www.imbruehl.tertianum.ch)

Ein Inserat dieser Grösse  
1 Feld, 50 × 16 mm,  
kostet nur Fr. 47.–

Frauenarzt –  
praxis höngg

10 Jahre



**manfred albrecht**  
gynäkologie und geburtshilfe  
limmatalstrasse 352, 8049 zürich  
tel. 044 341 14 44  
[frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch](mailto:frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch)  
[frauenarztpraxis-hoengg.ch](http://frauenarztpraxis-hoengg.ch)



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich  
Mobile 079 555 98 38  
[www.fusspflege-hangartner.ch](http://www.fusspflege-hangartner.ch)

# Fünf Initiativen: Das Fazit der SVP



Wohnen in der Stadt Zürich ist ein Politikum. (Foto: zvg)

## Was fordern die fünf Wohninitiativen, die zur Abstimmung kommen werden? Die SVP Kreis 10 nahm die Vorlagen genau unter die Lupe. Ein Beitrag von Christoph Marty.

Wer selber oder jemand aus seinem Umfeld eine sogenannte bezahlbare Wohnung in der Stadt suchte, ohne «einen guten Draht» zu privaten oder öffentlich-rechtlichen Immobilienverwaltungen zu haben, musste die unangenehme Erfahrung machen, dass das alles andere als einfach geworden ist. So versuchen nun die Politiker und Verbände mit Entschärfungen, resp. mit dem, was sie dafür halten, der real existierenden Malaise Herr zu werden. Ganze fünf Abstimmungen zum Thema kommen ab dem Herbst vor die Stimmbevölkerung.

### 1. Wohnungsinitiative – für mehr günstige und gemeinnützige Wohnungen

Diese Initiative wurde von den Grünen lanciert. Der Kanton und die Gemeinden sollen für ausreichend günstigen und «klimafreundlichen» Wohnraum sorgen. Kernforderungen sind die Gründung einer kantonalen Wohnbaugesellschaft mit einem Startkapital von mindestens 500 Millionen Franken, die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus durch Baurechte, Darlehen und Staatsbeiträge, der Ausbau von Wohnungen mit Kostenmiete im gesamten Kanton bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Klima-

schutz und Kreislaufwirtschaft bei Neubauten und Sanierungen.

**Fazit:** In dieser Richtung wurden mit erheblichem Effort (sprich Steuergeldern) das Angebot bereits massiv ausgebaut, was die Probleme aber nur verschärft hat. Gut gemeint ist hier definitiv nicht gut gemacht. Die Annahme dieser Initiative würde nichts nützen, aber sehr wohl schaden.

### 2. Wohnschutz-Initiative – bezahlbare Wohnungen schützen

Diese Initiative wurde vom Mieterverband (MV Zürich) lanciert und wird von der SP, den Grünen und der AL unterstützt mit dem Ziel, «Luxus-Sanierungen» zu erschweren und so Mietpreissteigerungen zu verhindern. Mit der Einführung einer Rahmengesetzgebung, die es den Gemeinden ermöglichen soll, eigene Wohnschutzvorschriften zu erlassen, sowie restriktiveren Bewilligungspflichten für Abbrüche, Umbauten, Renovationen und die Umwandlung von Mietwohnungen in Stockwerkeigentum und der Möglichkeit für Gemeinden, befristete Mietzinsbegrenzungen festzulegen.

**Fazit:** Die Annahme dieser Initiative würde zu massiven Eingriffen in die verfassungsmässige garantierte Ei-

gentumsfreiheit führen. Dieselben Kreise, die den real existierenden Wohnungsmangel beklagen, haben den Wohnungsbau mit immer neuen Vorschriften und Anforderungen fortlaufend behindert und planen das mit dieser Initiative verstärkt zu tun. Mit der Annahme einer ähnlichen «Wohnschutzverordnung» ist die Zahl der Baugesuche für Mietwohnungen in Basel-Stadt um dramatische 95 Prozent gesunken! Unbedingt ablehnen!

### 3. Initiative «Mehr Wohnraum durch Aufstockung»

Ziel: Schaffung von zusätzlichem Wohnraum durch Aufstockung bestehender Gebäude. Die Bau- und Zonenordnung soll so angepasst werden, dass bestehende Bauten um ein Geschoss aufgestockt werden können. Hinter der Initiative stehen die FDP, die GLP, die CVP und die SVP. Mit der Anpassung der Bau- und Zonenordnung würde die maximale Gebäudehöhe in Wohngebieten um drei Meter erhöht. Die angestrebte Verdichtung würde damit erreicht und zusätzlicher Wohnraum realisiert.

**Fazit:** Ob es dem Ortsbild zuträglich sein wird, wenn alle Gebäude einfach grundsätzlich aufgestockt werden können, muss jeder für sich selbst entscheiden.

### 4. Volksinitiative «Hier leben, hier wohnen, hier bleiben»

Die im September 2024 von den Grünen eingereichte Volksinitiative erachtet der Stadtrat als nur teilweise gültig, «obschon er die grundlegenden Anliegen der Initiative teilt» und will einen Gegenvorschlag ausarbeiten. Das sagt wohl schon alles.

### 5. Volksinitiative «Wohneigentum wieder ermöglichen»

Die Volksinitiative «Wohneigentum wieder ermöglichen» wurde vom Hauseigentümerverband (HEV) lanciert. Sie fordert eine Änderung des kantonalen Wohnbauförderungsgesetzes, um auch den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum zu fördern. Der Regierungsrat lehnt die Initiative ab, da die Annahme derselben ihn verpflichten würde, nicht nur preisgünstige Mietwohnungen, sondern auch entsprechendes Wohneigentum zu fördern, was eigentlich sein Verfassungsauftrag wäre. Eigentum schafft Verantwortung und wer einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung positiv gegenübersteht, wird diese Initiative annehmen. ○



Christoph Marty  
Kantonsrat  
SVP Kreis 10

### DATUM RESERVIEREN:

Grillfest der SVP Kreis 10 beim Schiessstand, Hönggerberg.  
Freitag, 22. August, ab 18 Uhr



Redaktionelle Beiträge von: SVP Zürich  
10, 8037 Zürich, info@svp-zuerich10.ch,  
www.svp-zuerich10.ch

# Skate-Bike-City subito!

Mitte Mai präsentierte die ETH ein wegweisendes Projekt zur Zukunft des Verkehrs in der Stadt Zürich: Die Nutzung des Zürcher Strassenraums soll bis 2050 neu organisiert werden – und zwar radikal. Bei den Velovorzugsrouten zeigt sich, dass der Umbau des Strassenraums viel Zeit in Anspruch nimmt und dass mit der Planung der E-Bike-City besser heute als morgen begonnen wird.

Die meisten Strassen in Zürich sollen bis 2050 halbiert werden: in eine Einbahnspur für Autos und eine Doppelspur für E-Bikes, Velos und E-Trottinets. Das E-Bike-City-Projekt der ETH ist zukunftsweisend und muss für Zürich höchste Priorität haben. Noch gibt es bei der Stadt jedoch keine Planungsgruppe und verantwortliche Stelle für die E-Bike-City. Bernhard Piller, Koordinator für Fuss- und Veloverkehr der Stadt Zürich, sagt: «Die Idee der E-Bike-City ist super, sie geht im Grundsatz in die gleiche Richtung wie die Ziele der Stadt Zürich.» Mit den Velovorzugsrouten und der Strategie Stadtraum und Mobilität 2040 sei man auf dem richtigen Weg. Als Vorbild für die Transformation dienen Amsterdam, Paris oder Kopenhagen.

## Weniger als fünf Prozent realisiert

Die Realität auf Zürichs Strassen sieht jedoch weiterhin anders aus als in diesen Städten: Der Strassenraum wird von fahrenden und geparkten Autos dominiert, und der Umbau kommt nur schleppend voran. Obwohl die Velovorzugsrouten-Initiative vor fünf Jahren mit 70,5 Prozent der Stimmen angenommen wurde, sind heute von insgesamt 130 Kilometern Velovorzugsrouten erst 4,3 Kilometer vollständig und 14,8 Kilometer teilweise umgesetzt. Eine Kampagne der Auto- und Parkplatzlobby verzögert den Bau der Velorouten in vielen Quartieren mit Rekursen. Auch in Wipkingen und Höngg geht es wegen Einsprachen nur im Stautempo vorwärts. Die Umsetzung der Velovorzugsroute Höngg – Meierhofplatz – Escher-Wyss-Platz ist für das Jahr 2028 geplant. Piller sagt: «Wegen der Einsprachen beim Baurekursgericht ist der Baubeginn im Jahr 2028 jedoch gefährdet.»

## Velovorzugsrouten für Höngg und Wipkingen

Via Rebbergstrasse ist eine zweite Veloroute im Kreis 10 geplant. Der



Die Velodemo am 3. Juni auf der Nordstrasse in Wipkingen. (Foto: Iwan Schauwecker)

zeit läuft die Planung für einen etwa 400 Meter langen Umbau in Höngg: Ein neues Wegstück für Velo- und Fussverkehr soll den Appenzellerweg mit dem Müseliweg verbinden. Die Stadt hat die Bevölkerung im März über die weiteren Schritte informiert – etwa 60 Personen kamen zur Infoveranstaltung in Höngg. Stimmen aus dem Publikum kritisierten, dass für die neue Veloroute Grünraum geopfert werden muss. Anwohnende können im Jahr 2026 Einsprache gegen das Projekt erheben und damit die Realisierung dieses Teil-

projektes um weitere Jahre verzögern. Die Umsetzung der Velovorzugsrouten zeigt auch in Höngg und Wipkingen: Der verkehrstechnische Umbau ist ein Bescherden-Hindernislauf, aber die Richtung ist völlig klar: Mehr Platz für Velos, Skateboards und Trottinets – und deutlich weniger Strassenraum für Autos. ○



Iwan Schauwecker  
Gemeinderatskandidat  
SP Zürich 10

DURCH DIE ROTE BRILLE

## Der Sommer der Veränderung?

Im Juli wird Zürich Gastgeberin der Uefa-Frauen-Fussballeuropameisterschaft. Über das Fussballturnier hinaus ist die EM auch ein politisches Ereignis. Sie macht die bestehende systematische Benachteiligung von Frauen im Sport sichtbar. Während für Männer Millionenbeträge bereitstehen, kämpfen lokale Frauentteams weiterhin um faire Bedingungen. Besonders deutlich wird das bei der Platzvergabe für Frauentteams: Trainingszeiten erst spät am Abend, abgelegene Spielfelder, schlechtere oder fehlende Infrastruktur. Der Fussballplatz ist auch ein Spiegel gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Nötig wäre Frauen- und Mädchenteams bei der Platzvergabe zu priorisieren, Trainingszeiten fair zu verteilen und gezielt den Mädchennachwuchs zu fördern. Doch die weiblichen Stimmen verhalten oft in Zuständigkeitsdebatten oder Gleichgültigkeit. Die EM bietet eine Gelegenheit, endlich nachhaltigen Fortschritt zu erreichen. Aber das gelingt nur, wenn die Stadt Zürich nicht nur Gastgeberin ist, sondern auch aktive Treiberin eines echten Wandels. Der Ball liegt nun bei der Stadt.



Lisa Diggelmann  
Co-Präsidentin  
der SP-Gemeinderatsfraktion



Redaktionelle Beiträge von:  
Sozialdemokratische Partei Zürich 10,  
8037 Zürich, info@spt10.ch, www.sp10.ch

# «Ich weiss, worauf ich mich einlasse»

Die Gemeinderätin Tanja Maag wird für die AL in den Kampf um einen Stadtrats-sitz steigen. Für den «Wipkinger» hat sie fünf Fragen beantwortet.



Sie will in den Stadtrat: Tanja Maag. (Foto: zvg)

*Judith Stofer: Tanja Maag, Sie sind von der Vollversammlung zur AL-Stadtratskandidatin gekürt worden. Warum braucht es Sie im neu zusammengesetzten Stadtrat?*

Tanja Maag: Die AL will zurück in den Stadtrat und hat sich für mich entschieden, was mich enorm freut! Ich bin dafür die richtige Person, weil ich thematisch breit aufgestellt bin, wertvolle Erfahrung aus der Gemeinderatsarbeit in der Rechnungsprüfungskommission mitbringe und zielorientiert linke Sozialpolitik verfolge.

*Sie wechseln vom Parlament in die Exekutive und übernehmen mehr Verantwortung. Wie bereiten Sie sich auf diesen Rollenwechsel vor?*

Ich habe in meinem Leben immer wieder bewusst verantwortungsvolle Aufgaben gesucht. Die neue Rolle in der Exekutive ist herausfordernd. In der Wahlphase werde

ich Themen-Dossiers studieren und auffrischen, Departements-Strategien und -strukturen analysieren. Aus der Tätigkeit in der Rechnungsprüfungskommission kenne ich die grossen Vorhaben der einzelnen Departemente über die nächsten Jahre. Ich weiss also, worauf ich mich einlasse, und ich freue mich darauf, die Stadt künftig mitzugestalten.

*Welches sind die drängendsten Probleme dieser Stadt?*

Natürlich ist Wohnen eines der drängendsten Themen in unserer Stadt. Unsere Quartiere und der Zusammenhalt in den Quartieren sind durch das Profitdenken bedroht. Es ist inakzeptabel, dass systemrelevante Arbeitskräfte aus Zürich verdrängt werden, um danach für ihre Tätigkeit in die Stadt pendeln zu müssen. Die Konkurrenz bei der Nutzung des öffentli-

chen Raums ist gross. Ich ziehe kollektive Begegnungsorte dem exklusiven Nutzen für wenige vor. Zürich braucht Lebensräume, in denen Gemeinschaft gepflegt wird und man sich begegnen kann. Es braucht auch Orte, wo eigenes Gestalten möglich ist.

*Welches sind die lebenswertesten Seiten dieser Stadt?*

Zürich ist multikulturell, vielfältig und bunt. Zürich ist geografisch wunderbar eingebettet. Vom Üetliberg, auch vom Seebecken lasse ich meinen Blick gern in die Ferne schweifen. Die vielen Möglichkeiten zum Schwimmen liebe ich ebenso wie auch Begegnungsmöglichkeiten in Bars und Cafés.

*Als neugewählte Stadträtin müssen Sie das Gesamtwohl aller Bewohner\*innen im Blick behalten. Wie kann das gelingen?*

Mein Kompass ist die Stärkung sozialer Gerechtigkeit. Gelingt es nicht, diese zu schaffen, folgt Unzufriedenheit, ein Nährboden für rechte Angstpolitik. Ich werde den Zürcher\*innen zuhören, um ihre Anliegen zu verstehen. Zudem lege ich Wert auf Transparenz und offene Kommunikation. Mit vertrauensvoller Arbeit lassen sich auch unattraktive Entscheidungen durchsetzen. ○

## ZUR PERSON

Die 51-jährige Berufspädagogin ist seit drei Jahren Gemeinderätin. Sie leitet zusammen mit David Garcia Nunez die AL-Fraktion. Nach einer Erstausbildung zur Pflegefachfrau holte sie auf dem zweiten Bildungsweg die Matura nach. Danach absolvierte sie das Grundstudium in Chemie und Biochemie an der Universität Zürich und bildete sich in der Erwachsenenbildung weiter. Sie lebt mit ihrem Partner und zwei Teenies in Albisrieden. In der Freizeit fährt sie gerne Velo, wandert und besucht Konzerte.

## Steuergerechtigkeit

54,5 Prozent der Bevölkerung lehnten am 18. Mai die Steuer-vorlage ab, die eine Senkung der Gewinnbesteuerung von 7 auf 6 Prozent vorgesehen hatte. Anders als von den Befürworter\*innen behauptet, hätten nicht kleine und mittlere Betriebe profitiert, sondern vor allem grosse Konzerne und Unternehmen. Die Steuerreform hätte jährliche Steuerausfälle von mehr als 350 Millionen für den Kanton und die Gemeinden zur Folge gehabt. Zusammen mit der SP, den Grünen und der EVP hat sich die AL gegen die Steuerreform engagiert. Dieses Nein der Stimmbewölkerung stärkt den Service public: Wichtige Angebote wie Kindertagesstätten, öffentlicher Verkehr, soziale Infrastruktur und psychische Gesundheitsversorgung bleiben finanzierbar.

## Satter Steuerrabatt für Grosse

Die AL wird sich auch künftig für mehr Steuergerechtigkeit einsetzen. Sie hat im Kantonsrat eine parlamentarische Initiative eingereicht, mit der die Dividendenbesteuerung für Grossaktionär\*innen im Kanton Zürich erhöht werden soll. Künftig sollen Dividenden aus qualifizierten Beteiligungen (ab 10 % Anteil an einer Kapitalgesellschaft, z. B. einer AG oder GmbH) zu 70 statt 50 Prozent steuerbar sein – wie es das Bundesrecht schon heute vorsieht. Neueste Zahlen sprechen eine deutliche Sprache, wie dies die Antworten des Regierungsrates auf eine Anfrage der AL mit drei Jahren Verspätung (!) zeigen. Danach kamen 2019 11 000 Grossaktionär\*innen in den Genuss der privilegierten Dividendenbesteuerung. Allein 500 Superreiche mit Einnahmen von 1,8 Milliarden Franken mussten davon nur 900 Millionen Franken versteuern.



Judith Stofer  
Kantonsrätin AL

**AL**  
Alternative Liste

Redaktionelle Beiträge von: Alternative Liste  
Judith Stofer, 8037 Zürich  
[judith.stofer.info](mailto:judith.stofer.info), [www.al-zh.ch](http://www.al-zh.ch)

# Vom Parkplatz zum grünen Begegnungsraum

**Wo einst Parkplätze das Limmataufer säumten, ist heute ein wichtiger öffentlicher Raum in der dichten Stadt. Die Grüne-Gemeinderats-Kandidatin Cristiana Grossenbacher zeigt auf, was wir aus dem Park am Wasser lernen können.**

Gerade jetzt, wo mit der «Regionale 2025» neue Ideen für das Limmattal im Zentrum stehen und im Sommer die Limmataufer gut besucht sind, lohnt sich ein Blick zurück auf ein erfolgreiches Beispiel: den Park am Wasser in Höngg. Fast hat man vergessen, dass einst Parkplätze und Asphalt den Blick vor dem Turbinenhaus dominierten. Zwar existierten auch einige privat genutzte Schrebergärten, die bereits Biodiversität förderten, doch heute prägt hauptsächlich Grün das Uferbild. Der 6000 Quadratmeter grosse Park entstand durch politischen Willen und aktive Quartierbeteiligung. Bereits während der Planungsphase organisierte Grün Stadt Zürich 2020 einen Dialog mit einer Gruppe Quartiervertreter\*innen, um die Gestaltung gemeinsam zu konkretisieren. Mit dabei waren auch die damaligen Gartenpächter\*innen. Daraus folgte, dass mehrere Quartiervereine, Schul- und Umweltgruppen Verantwortung für Teile des Parks übernahmen und ihn bis heute weiter pflegen.

## Quartierbeteiligung als Trumpf

Das Projekt überzeugt durch seine gelungene Mischung: Vielfältige Pflanzen fördern die Biodiversität, Bäume spenden Schatten, während eine offene Wiese Raum für Spiel und Erholung bietet. Hier können sich Menschen ohne Konsumzwang begegnen und aufhalten – es ist ein wichtiger öffentlicher Raum in der dichten Stadt. Dieses Zusammenspiel von politischer Unterstützung und aktiver Quartierbeteiligung sollte bei aktuellen und zukünftigen Projekten weitergeführt werden. Diese werden rasch folgen: Innerhalb von zehn Jahren sollen durch die letztjährige Annahme des Gegenvorschlags zur Stadtklima-Initiative 145 000 Quadrat-

meter Strassenfläche in Grün- und Baumflächen umgewandelt werden. Solche grünen Räume können noch mehr leisten. Sie tragen zur Verkehrswende bei, indem sie an heissen Sommertagen durchgängige, schattige Wege für Fuss- und Veloverkehr schaffen. Das zeigt: Wenn graue Flächen zu grünen Oasen werden, entstehen vielfältige Vorteile für Mensch, Natur und Quartier. ○

## ZUR PERSON

Cristiana Grossenbacher ist Unternehmerin, lebt in Höngg und kandidiert für die Grünen bei den kommenden Gemeinderatswahlen. Sie setzt sich ein für Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Mobilität, lokale Ernährungssysteme und partizipative Gemeinschaften.



Redaktionelle Beiträge von: Grüne Zürich  
kreis-6-10@gruenezuerich.ch,  
www.gruenezuerich.ch/kreis6-10



Die Stadt Zürich benötigt mehr Wohnraum. (Foto: zvg)

## Die Wohnungsnot und die GLP

**Die Haltung der Partei zu diesem Thema wird oft nicht verstanden. Eine Konkretisierung.**

Die Haltung der GLP zur Wohnpolitik ist auf den ersten Blick nicht immer leicht verständlich und wir werden immer wieder auf scheinbare Widersprüche angesprochen. Dennoch, wir verfolgen eine stringente Strategie, die auf Nachhaltigkeit, Innovation und sozialen Ausgleich setzt. Wir wollen, dass Zürich eine Stadt ist, in der wir auch morgen gerne leben – mit durchmischten Quartieren, bezahlbarem Wohnraum und Platz für Begegnung. Dafür braucht es neue Wege im Wohnbau, alles neu bauen oder Altes immer erhalten, ist zu wenig. Wir setzen uns daher für smarte und zirkuläre Bauweisen ein, die flexibel nutzbare Räume für alle Lebensformen schaffen, Bestehendes nutzen und gezielt verdichten.

## Gemeinnützigen Wohnungsbau fördern

Ein zentraler Punkt unserer Strategie ist die Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau und dabei stadteigene Liegenschaften sinnvoll zu nutzen. Das bedeutet aber nicht, mit der Giesskanne Geld zu verteilen oder die Stadt alles aufkaufen zu lassen. Vielmehr wollen wir gesetzliche Grundlagen schaffen, die Bauen für alle ermöglicht, die Stadt, Genossenschaften genauso wie Private. Wir unterstützen also einerseits die Erhöhung der Mittel der städtischen Wohnbaustiftungen, wehren uns aber andererseits gegen übertriebene Käufe wie dem Uetlihof, der grösste Bürokomplex der Schweiz, für 1,2 Milliarden Franken. Gerade auch wegen der zunehmenden Verdrängung fordern wir, dass Sanie-

rungen sozialverträglich und nachhaltig gestaltet werden, durch Etappierung oder Erneuerung im Bestand. Letzteres zeigt auch, dass Ökologie und bezahlbares Wohnen zusammengehören, sie nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen, sondern gemeinsam gedacht werden müssen.

## Aufzoning und Nachverdichtung

Wir wollen mehr Wohnraum, aber nicht auf der grünen Wiese, sondern durch Aufzoning und Nachverdichtung (z.B. Aufstockung), wobei wir Suffizienz im Raumbedarf fördern und zirkuläres Bauen als Standard etablieren möchten. Nicht zuletzt wollen wir bürokratische Hürden abbauen und das Bauen vereinfachen. All dies ist auch in Wipkingen und Höngg wichtig und wir arbeiten daran, diese Vision in die Realität umzusetzen. Natürlich sind dafür Kompromisse nötig, damit die wichtigsten Bedürfnisse möglichst vieler Bewohner\*innen berücksichtigt werden können. Das macht die Position der GLP aus. ○



Simon Riniker  
Co-Präsident  
GLP Kreis 6 & 10



Redaktionelle Beiträge von:  
Grünliberale Kreis 6 und 10, 8000 Zürich,  
Co-Präsidium: Emilija Eric und Simon  
Riniker, www.zurich.grunliberale.ch

## Eine starke Liste für den Gemeinderats-Wahlkampf

Die Erneuerungswahlen für die Legislatur 2026 bis 2030 finden am 8. März 2026 statt. Die FDP 10 ist bereit für den Wahlkampf, der bereits an Fahrt aufgenommen hat.



Vorne: **Martina Zürcher** (bisher, 1986, Ökonomin, Versicherungsaktuarin); **Andreas Egli** (bisher, 1968, selbstständiger Rechtsanwalt).  
Hinten: **Gabriella Skala** (1971, Unternehmerin, Agentur im medizinischen Bereich); **Roberto Ramphos** (1989, Projektleiter, Politologe); **Michael Greeff** (1976, Dr. sc. nat. ETH, Kurator, Dozent ETH); **Martin Widmer** (1974, Dr. oec. HSG, Digitalunternehmer und Berater); **Sabine Kuhn** (1976, Projektleiterin, Wirtschaftsinformatik UZH); **Rico Köchli** (1996, Startup-Gründer, Wirtschaftsingenieur); **Caroline Hobi** (1972, Dr. phil. Expertin Public Affairs Gesundheitswesen); **Enrique Zbinden** (2001, Student Wirtschaftsinformatik UZH, Unternehmer); **Florian Saluz** (1983, Bezirksrichter, lic. iur.).  
Nicht auf dem Foto: **Simone Ursprung** (1988, Leitende Gerichtsschreiberin, Ersatzrichterin/Mietgericht). (Foto: FDP 10)

Am Dienstag, 6. Mai, fand die jährliche Generalversammlung der FDP 10 statt. Das wichtigste Traktandum war die Abnahme der von der Findungskommission vorgeschlagenen Kandidatenliste. Es ist eine starke Liste mit kompetenten und motivierten Kandidatinnen und Kandidaten: Neben gleich mehreren Unternehmerinnen und Unternehmern, sind Kandidierende aus den verschiedensten Bereichen, beispielsweise der Justiz, dem Digital- und Versicherungswesen, der Gesundheitsbranche oder der Wissenschaft vertreten. Erfreulich: Die Liste ist in Bezug auf das Geschlecht sehr ausgewogen. Alle zusammen möchten sich für eine liberalere und lebenswerte Stadt Zürich mit guten Rahmenbedingungen für Gewerbe und Wirtschaft einsetzen.

### Eine diverse Liste

«Ich bin sehr zufrieden! Die Findungskommission hat einen tollen Job gemacht. Wir freuen uns auf einen spannenden und erfolgreichen Wahlkampf», sagt Martin Widmer, der seit einem Jahr Präsident der Kreispartei ist. Die FDP 10 hat neben den zwölf offiziellen Kandida-

tinnen und Kandidaten auch zwei hervorragende Ersatzleute in petto. Die beiden amtierenden Gemeinderäte zeigen sich ebenfalls erfreut. «Ich freue mich, diese tolle Truppe durch die kommenden Monate begleiten zu dürfen», meint Martina Zürcher-Böni im Anschluss an das obligate Gruppenfoto. Auch Andreas Egli findet es spannend, dass die Liste dieses Jahr sehr divers ist und die Bevölkerungsstruktur von Höngg und Wipkingen gut widerspiegelt. «Man spürt die Motivation der Kandidierenden, das gefällt mir», sagt er abschliessend. ○



Dr. Caroline Hobi  
Vorstandsmitglied  
FDP 10

**FDP**  
Die Liberalen

Redaktionelle Beiträge von:  
FDP Kreis 10, 8000 Zürich,  
info@fdp-zh10.ch,  
www.fdp-zh10.ch

## Kurze Leine, aber nicht für unsere Quartiervereine

Was wäre der Kreis 10 ohne den Frischwarenmarkt, das Urban Gardening, die Übertragung von Fussballspielen auf Grossleinwand, die Räbeliechtliumzüge, den Neuzuzügeranlass, die 1.-August-Feier oder die Weihnachtsbeleuchtung?

Genau solche Veranstaltungen für die Quartierbevölkerung stehen auf dem Spiel. Denn die Stadt Zürich will mit viel Bürokratie das Quartiervereinsleben erschweren. Bis anhin regelte die Stadt mehrheitlich alles mit der Quartierkonferenz, der Dachorganisation der 25 Quartiervereine. Neu will die Stadt mit jedem Verein einzeln seitenlange Verträge vereinbaren. Solche Verträge inklusive Zielvereinbarungen und Formulare für ehrenamtliche Anlässe sind unangebracht und zeugen eher von Misstrauen. Da die Stadt die Vereine subventioniert, kann sie Vorschriften erlassen. Diese sollen jedoch in einem schlanken Rahmen bleiben.

### «Quartiervereine sind unsere Anlaufstellen und agieren als Sprachrohr gegenüber der Stadtverwaltung.»

Quartiervereine leben im Wesentlichen von den Mitgliederbeiträgen, aber die Subventionen der Stadt sind wichtig, um all die Anlässe trotz Teuerung weiterhin durchzuführen. Neu will die Stadt den Vereinen eine externe, professionelle Revision vorschreiben. Obwohl diese Kosten übernommen würden, könnte man dieses Geld für sinnvollere Projekte zugunsten der Bevölkerung einsetzen. Das Vier-Augen-Prinzip, die Unterschrift zu zweit bei Geldtransaktionen und gesunder Menschenverstand reichen doch vollends aus.

### Zum Wohle des Quartiers

Quartiervereine haben den Zweck, die Interessen der Bewohner zu vertreten und den Zusammenhalt im Quartier zu fördern. Sie sind unsere Anlaufstellen und agieren als Sprachrohr gegenüber der Stadtverwaltung, indem sie Anliegen

und Bedürfnisse weiterleiten und in die Quartierentwicklung einbringen. Mit ihrem unermesslichen Engagement und ihren diversen Veranstaltungen vernetzen sich die Quartiervereine einerseits seit Jahren mit den Menschen und andererseits mit den lokalen Vereinen. Neu will die Stadt, dass jeder Quartierverein jährlich eine explizite Vernetzungsveranstaltung organisiert, die auch andere Vereine integriert. Bei Nichtbefolgung droht die Stadt neu mit dem Entzug sämtlicher städtischer Unterstützung für Anlässe. Also eine Pflicht-Alibiübung wie sie in einem schlechten Beamten-Handbuch stehen könnte.

Viele Leute arbeiten unzählige Stunden unentgeltlich zum Wohle der Quartiere. Dieses nicht zielführende Bürokratiemonster der Stadt Zürich raubt hingegen die Motivation zur Freiwilligenarbeit und gefährdet somit die Existenz der Quartiervereine und deren Veranstaltungen. Wir alle können ein Zeichen setzen und je nach Wohnort dem Quartierverein Wipkingen (wipkingen.net) oder dem Quartierverein Höngg (zuerich-hoengg.ch) beitreten. Der Jahresbeitrag zwischen 20 und 30 Franken für eine Einzelperson ist Gold wert und sprengt jede noch zu kurze Leine. Stärken wir mit einer Mitgliedschaft unsere beiden Quartiervereine zum Wohle unseres Zusammenhalts den Rücken. Herzlichen Dank. ○



Daniel Weiss  
Präsident Die  
Mitte Zürich 6+10

**Die Mitte**  
Zürich 6+10

Redaktionelle Beiträge von  
Die Mitte Stadt Zürich,  
Alfred-Escher-Strasse 6, 8002 Zürich,  
044 206 29 01, stadtpartei@zh.  
die-mitte.ch

## Lehrlinge bekommen Unterstützung durch die IV

**Die Zahl der jungen Erwachsenen unter 30, die eine Rente beziehen, ist in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Eine Lehre erfolgreich abzuschliessen oder die Integration in den ersten Arbeitsmarkt gelingt nicht mehr allen gleich leicht. Wie kommt das und was können wir dagegen tun?**

Die Schweiz ist zu Recht stolz auf ihr duales Bildungssystem. Dabei erfolgt die Berufsbildung an zwei Lernorten, zum einen im Betrieb und zum anderen in der Berufsfachschule. Dadurch können die jungen Fachkräfte massgeschneidert und praxisnah auf den jeweiligen Beruf vorbereitet werden. Die Zahl der Lehrabbrüche hat in den letzten Jahren jedoch zugenommen. Die Ursachen sind oft Stress und Überforderung, die zu sinkender Motivation und psychischen Problemen führen können. Auch viele Lehrbetriebe sind überfordert, wenn die Leistungen der Jugendlichen massiv sinken oder die Krankheitstage sich auf ein Mass erhöhen, dass es den Berufsbildnern kaum mehr gelingt, die Arbeits- und Praxisaufträge mit den Lehrlingen durchzuführen. Es beginnt eine Negativspirale, die zum Lehrabbruch führen kann.

Das ist dann für die jungen Leute eine noch belastendere Situation, die ohne Hilfe von Fachkräften fast nicht zu bewältigen ist, da teils auch die Eltern mit der Situation überfordert sind. Es ist deshalb besonders wichtig, dass die Jugendlichen während der Berufsfindungsphase vom Übergang von der Oberstufe in die Lehre professionell begleitet werden und dass sie dann auch während der Lehre bei Schwierigkeiten erneut Unterstützung bekommen.

### Unterstützung mit Job-Coach

Ganz besonders wichtig ist diese dann bei einem Lehrabbruch. Es müssen Gespräche folgen, eine Berufsberatung sowie weiterführende Unterstützung, damit die Jugendlichen den Anschluss an die Berufslehre nicht verlieren. Denn dann bleibt oft nur noch eine lebenslange Rente als Folge, was aber mit den richtigen Massnahmen hätte vermieden werden können. Die IV bietet heute schon für Lernende eine Unterstützung

mit einem Job-Coach an. Auch die Lehrbetriebe werden unterstützt und die Bereitschaft, Lernenden mit einem Job-Coach eine Lehrstelle anzubieten, steigt, weil sich die Lehrbetriebe nicht mit den Problemen alleingelassen fühlen. Die Zusammenarbeit zwischen der Oberstufe und den Lehrbetrieben sowie zwischen den Lehrbetrieben und den Berufsfachschulen könnte jedoch noch verbessert werden.

Es braucht für die Jugendlichen sogenannte Job-Case-Manager, die sie in der Berufsfindungs- und Ausbildungsphase begleiten bis hin zur erfolgreichen Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Auch schulische Defizite müssen frühzeitig erkannt und Möglichkeiten für eine rasche Aufarbeitung zur Verfügung stehen. Die EVP setzt sich deshalb für eine gute und professionelle Berufsausbildung ein. ○



(Symbolbild: Freepik.com)



Claudia Rabelbauer  
Gemeinderätin  
EVP



Redaktionelle Beiträge von: EVP Stadt Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, Claudia Rabelbauer, sekretariat@evpzh.ch

## Ein Tram für Wipkingen

**Im Mai haben die VBZ die ersten vier von insgesamt 25 Flexity-Trams feierlich getauft. Eines erhielt das Wipkinger Wappen.**

Mit der Ausmusterung der Tram2000-Generation verschwinden auch die auf diesen Tramwagen angebrachten Quartierwappen, wie die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) mitteilten. Da die Quartierwappen auf den Trams ein vertrauter Anblick auf den Schienen in Zürich sind, haben sich die VBZ entschieden, die neueste Tram-Generation Flexity wieder mit Quartierwappen zu versehen.

Zum ersten Tauffest bei der Uni Irchel haben die VBZ je eine Delegation der Quartiervereine Wipkingen, Unterstrass, Oberstrass und Fluntern eingeladen. Bei einem feierlichen Anlass wurden im Beisein von Stadtrat Michael Baumer und VBZ-Co-Direktor ad interim Tho-

mas Hablützel die ersten vier Flexity-Trams getauft und mit dem jeweiligen Quartierwappen geschmückt.

Stadtrat Michael Baumer: «Ich freue mich sehr, dass wir die Tradition der Quartierwappen auf unseren Züri-Trams fortführen können. Sie gehören zu unserem Stadtbild.»

### Weitere Taufen folgen

Mit den Wappen auf den Flexity-Trams möchte die VBZ die Verbundenheit mit den Quartieren aufzeigen und sich für die gute Zusammenarbeit bei den Quartiervereinen bedanken, so Thomas Hablützel.

In den kommenden Monaten folgen fünf weitere Taufanlässe, sodass bis im Herbst alle 25 Quartiervereine ihr «eigenes» Flexity-Tram begrüßen können. Die Trams werden danach auf dem ganzen Stadtnetz unterwegs sein. (mm) ○

## Sozialraumanalyse für den Wipkingerplatz

**Der Wipkingerplatz soll aufgewertet werden. Um die Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu verstehen, hat das städtische Tiefbauamt eine Sozialraumanalyse in Auftrag gegeben.**

Die künftige Gestaltung des Wipkingerplatzes beschäftigt das Quartier, die Politik und die Stadt. Wie der «Wipkinger» bereits berichtete, ist von einer quartierbezogenen Nutzung die Rede. Private und öffentliche Aussenräume sollen künftig besser aufeinander abgestimmt und funktional gestaltet werden. Auch das geplante «Haus der Diakonie» könnte in die Überlegungen einbezogen werden. Neu hat das städtische Tiefbauamt eine Sozialraumanalyse in Auftrag gegeben, die vom Büro für Stadtraum und Sozialeben durchgeführt wird. Ziel der Analyse ist es, die Planung für den Wipkingerplatz stärker auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen im Quartier auszurichten.

Beobachtungen. Mit einem Stimmungsbild soll das Quartierleben rund um den Wipkingerplatz erfasst werden: Wo die Menschen queren, welche Wege sie nutzen, wo sich verschiedene Personengruppen rund um den heutigen Wipkingerplatz aufhalten, welche Zielgruppen besonders beachtet werden müssen sowie welche Personengruppen am Wipkingerplatz in klassischen Planungs- und Mitwirkungsprozessen weniger sichtbar sind.

### Drei Monate

Die Beobachtungen werden durch einzelne Interviews mit wichtigen Personen, Institutionen oder Gruppen am Wipkingerplatz gemacht, es kommen Begehungen dazu sowie Befragungen spezifischer Gruppen. Diese Beobachtungsphase dauert rund drei Monate.

Danach werden die Erkenntnisse intern ausgewertet und in den anschliessenden Mitwirkungsprozess eingebracht. Diese angewandte Methode kommt in Zürich regelmässig zum Einsatz.

Wie das Tiefbauamt weiter mitteilt, sind Anwohnende, Vereine und Organisationen beim Mitwirkungsprozess eingeladen, sich aktiv einzubringen. (red) ○

### Beobachtungen im Quartier

Im Zentrum der Analyse stehen laut Tiefbauamt in erster Linie

# Käferberg: «Eine Pertinenz von sieben Huben»

**Das angeblich finstere Mittelalter war uns in vieler Hinsicht weit voraus. Wer sich ernsthaft für Nachhaltigkeit und Schutz der Umwelt interessiert, der studiere die mittelalterlichen Masse und Recheneinheiten.**

**Martin Bürlimann** – Wie berechnete ein Bauer im Mittelalter, der nicht rechnen konnte, die Fläche seines Ackers? Wie wusste der Knecht, wie viel Holz er schlagen muss, wenn er weder schreiben noch lesen kann? Im angeblich finsternen Mittelalter gab es ein raffiniertes System, wie Analphabeten Äcker, Weiden, Wälder, Allmenden und ganze Höfe samt ihrem Ertrag messen konnten. Unsere heutigen Einheiten wie Meter und Kilogramm sind uns so geläufig, dass wir uns ein komplett anders Mess-System gar nicht mehr vorstellen können. Alte Urkunden geben preis, wie das System im Mittelalter funktionierte. Das Besondere dabei war, dass nicht die berechnete Fläche zum Zug kam, sondern der Ertrag, den sich aus einer Fläche erlösen liess. Eine Urkunde vom 3. April 1418 berichtet: «Johannes Dietschy und seine Frau Elsbetha Koufleibin verkaufen die Gült ihrer Wiese Buechholtz in Wipkingen. Sie stösst an den Kefferberg.» Offenbar gab es Anfang des 15. Jahrhunderts am Waldrand beim Käferberg eine Wiese namens Buchholz. Was sagt uns die Urkunde sonst noch? Frau Koufleib war mit Herrn Dietschy verheiratet, aber sie musste nicht den Namen des Mannes annehmen. Eigentumsrechtlich war sie ihm nicht unterworfen, die beiden besaßen die Wiese zu gleichen Teilen und wollten sie gemeinsam verkaufen. Das heisst – was genau

wollten sie verkaufen? «...verkaufen die Gült ihrer Wiese ...» steht auf dem Pergament. Sie wollten eine Gült verkaufen, nicht eine Wiese. In Wipkingen verkaufte man nicht den Boden, sondern handelte mit dem Erlös der Fläche. Bekanntlich war Wibichinga ein Fraumünsterlehen. Das heisst, der Boden der ganzen Gemeinde gehörte dem Kloster. Regen Handel gab es aber mit allem, was der Boden hergab, mit Kernen, Holz, Äpfeln, Ziegen, Milch und Kä-

**Die Gült bezeichnet die Abgabe, die ein Pächter oder Lehnensnehmer dem Eigentümer eines Grundstücks zahlen muss.**

se. Das Wort blieb erhalten, die Gült nicht. Etwas «gilt» oder «gilt nicht», oder etwas ist «ungültig». Die Begriffe gehen auf die mittelalterliche Gült zurück. Die Gült bezeichnet die Abgabe, die ein Pächter oder Lehnensnehmer dem Eigentümer eines Grundstücks, einer Weide oder eines ganzen Hofes zahlen musste. Es konnte auch ein Pfand oder eine Rente sein. Es gab Geldgülte (Zahlung in klingender Münze) und Fruchtgült (in Naturalien). Im Gült-

buch war die Eigentümerschaft der Güter, ihre jeweilige Gült und die Abgabepflichtigen erfasst. Als Grundpfand für die Gült haftete das Grundstück, nicht der Schuldner persönlich.

**Reiche, stimmberechtigte Wipkingerinnen**

Eine weitere Urkunde aus dem Jahr 1551 verkündet: «Hans Appenzeller soll seiner Schwester Magdalena 100 Pfund Kapital verzinsen, von und ab 2 ½ Juchart Reben, 3 Mütt Holz im Käferberg, 1 Stück Wiesen hinter dem Käferberg, 2 Ditto Haus und Hofstatt am Käferberg.»

Hans Appenzeller, aus einem alten Wipkinger Geschlecht stammend, war verpflichtet, seiner Schwester Zins zu zahlen. Das bedeutet, dass seine Schwester Eigentümerin der Güter war. Die Frauen im mittelalterlichen Wipkingen hatten eigenes Einkommen, besaßen Eigentum, waren selbstständig, waren erb- und stimmberechtigt. Besaßen sie einen Hof, hatten sie auch das Stimmrecht an den Nutzungsrechten.

Im Todesfall erbten die Witwen zusätzlich zum Besitz auch das Stimmrecht in der Korporation, also der Eigentümersammlung der Allmende. Das Stimmrecht in der Korporation war pro Anzahl Mütt und nicht pro Kopf vergeben. Es ist weniger kompliziert als es

tönt: Ein Mütt ist ein Volumenmass für Kernen (Getreide) oder Holz. 12 Mütt sind 1 Hube, 4 Mütt sind 1 Malter, umgerechnet in heutige Einheiten 333 Liter. Also entspricht 1 Mütt 83 Liter. So viel Volumen Holz durfte man als Eigentümer des Nutzungsrechts holzen. Was man im Wald schlagen durfte, hiess «Holzgerechtigkeit». Diese wurde in Mütt gerechnet. Der Zins für ein Stück Weideland betrug zum Beispiel 4 Mütt Holzgerechtigkeit. Es war ein Mass für Holznut-

**Die Frauen im mittelalterlichen Wipkingen waren selbstständig und stimmberechtigt.**

zung und eine Abgabe an geschlagenem Brennholz.

Anmerkung am Rande: Die Schweiz war nicht das letzte Land, welches das Frauenstimmrecht eingeführt hat, es war das erste. Es kannte im Mittelalter Frauenstimmrechte, insbesondere Stimmrechte an Ressourcennutzung. Die Frage lautet nicht, warum hat die Schweiz das Frauenstimmrecht so spät eingeführt, sie lautet, wann und weshalb haben die Schweizerinnen ihr Stimmrecht verloren?



Das mittelalterliche Wibichinga entwickelte sich auch nach der Reformation prächtig und zog neue Bürger an, die sehr hohe Preise für die Niederlassung bezahlten. In diesem Einzugsbrief von 1590 betrug der Preis für das Wipkinger Bürgerrecht 9 Gulden. Damit verbunden war auch das Recht auf «Holtz und Veld, Wunn und Weid», Holzrecht, Weiderecht und Ernterecht. Die Urkunde wird im Stadtarchiv aufbewahrt. (Bild: zvg)

### Waldnutzung im mittelalterlichen Wipkingen

Der Wald in Wipkingen ist in der Gründungsurkunde aus dem Jahr 881 ausdrücklich vermerkt, als Kaiser Karl der Dritte seinem Getreuen Wolfgrim den Weiler zu lebenslänglicher Nutzniessung überliess. Wesentlich ist, dass der Weiler nach dem Ableben des Lehensnehmers an das Fraumünsterkloster zurück ging. Von daher stammt die Eigentumsordnung, die fast 700 Jahre Bestand hatte. Der Boden gehörte dem Fraumünster, gehandelt wurden Rechte an der Nutzung und den Erlösen.

### Im mittelalterlichen Wipkingen verkaufte man nicht den Boden, sondern handelte mit dem Erlös der Fläche.

Seit dem frühen Mittelalter wird unser Wald intensiv genutzt. Wie gelang es, dass trotz der Nutzung der Wald stehen blieb und nicht ratzekahl gerodet wurde? Eine Antwort lautet, dass es dem Fraumünster im Mittelalter gelang, «nachhaltige Institutionen» zu schaffen, also Eigentumsrechte und Nutzungsformen, die nicht auf kurzfristigen Gewinn zielen. Das «Mütt» in der Urkunde von Hans Appenzeller ist ein eindrückliches Beispiel.

#### Mütt, Pertinenz und Huben

Im Mittelalter hiess die Einheit für das Holz-Volumen Mütt und für die Nutzung Hube. Der «Huber» entrichtet den Hubzins, daher der Familienname Huber. Die Hube bezeichnet das Eigentumsrecht und die Nutzungsrechte, die einem Mitglied der Allmende zustanden. Die Hube bezog sich auf die bewirtschaftete Fläche. Der Käferbergwald war im 16. Jahrhundert in Nutzungseinheiten aufgeteilt. Die Grösse des Käferbergwaldes betrug die «Pertinenz von 7 Huben». Jede Hube umfasst 12 Mütt Wald. Diese 84 Mütt verteilten sich auf 19 Wipkinger Holzgenossen (58 Mütt), den Kehlhof des Münsters (12 Mütt), den Lehensmann des Münsters, das Ötenbachamt, das Spital und das Siechenhaus St. Jakob, (je 2 Mütt) sowie das Obmannamt (6 Mütt). Zur Nutzung waren nur die Eigentümer der

Mütt zugelassen. Sie waren Mitglied der Wald-Verwaltung, der «Holzgenossen».

Diese Zahlen zeigen, dass die Berechnung der Waldfläche im Mittelalter sich auf die Nutzung bezog und nicht auf die effektive geografische Fläche. Die Flächenangabe in Pertinenz und Anzahl Huben zeigt, dass der Holzschlag nachhaltig erfolgte. In vielen Urkunden im Mittelalter ist die Rede von Holzgerechtigkeit, also dem Recht auf Waldnutzung.

Die «Pertinenz von sieben Huben» entspricht somit der wirtschaftlichen Gesamtnutzung des Waldes. Die Nutzung muss nachhaltig erfolgen, man darf nur so viel Holz schlagen, wie nachwächst. Die Holzgenossen legten periodisch die maximale Nutzungsmenge des Käferbergwaldes fest. Die Gemeinde musste dafür sorgen, dass niemand ohne Berechtigung Bäume fällt. Die Waldbewirtschaftung oblag damals einer korporativen Nutzungsgemeinde. Anfänglich hiessen sie Holzgenossen, ab 1671 taucht in den Urkunden eine «Korporation Käferberg» auf. Waldeigentümerin war seit dem Frühmittelalter das Fraumünster. Bis zur Reformation und der Klosterschliessung um 1524 leitete die Abtei als Vertreterin der niederen Gerichtsbarkeit die rechtliche Aufsicht, danach die Stadt. Holzfrevel wurde bestraft.

#### Nobelpreis 2024

Der letztjährige Wirtschaftsnobelpreisträger Daron Acemoglu beschreibt in seinem lesenswerten Buch «Warum Nationen scheitern» wie es mancherorts gelang, die Ressourcen schonend und nachhaltig zu nutzen und vielerorts eben nicht. Im mittelalterlichen Weiler Wibichinga gelang dies vorbildlich. Auf den ersten Blick wirken die Organisation mit den Eigentumsrechten, den Nutzungsformen und der Berechnung des Ertrages verworren und kompliziert. Es lohnt sich, sich damit zu befassen. Die spektakulär erfolgreichen alten Methoden der Ressourcennutzung sind uns heute noch ein Vorbild. ○

#### QUELLEN

Martin Bürlimann, Kurt Gammeter: «Damals», Wibichinga Verlag, 2023

Daron Acemoglu (Nobelpreis 2024), Warum Nationen scheitern, Fischer Taschenbuch 2024

## Als der Wartsaal zur Mini-Migros wurde

### An Pfingsten bauten Helen und Jens Mackensen eine grosse Migros-Filiale aus Playmobil mitten in Wipkingen auf. Nun wollen sie die Sammlung öfter zeigen.

Daniel Diriwächter – Wo sonst angesagte Kultur herrscht, wurde an Pfingsten ein Spielzeugparadies aufgebaut: Im Wartsaal Wipkingen war eine Migros-Filiale im Playmobil-Format zu bestaunen. Gebaut wurde der Mini-Supermarkt von Helen und Jens Mackensen aus Wipkingen. Helen, die Besitzerin der Sammlung, erzählt, sie habe insgesamt zwei Container voll mit Playmobil-Figuren und Zubehör. Wie ihr Mann ist sie seit 1974 – dem Jahr, in dem die Spielzeugmarke auf den Markt kam – ein grosser Fan. Die Planung der Filiale in Wipkingen übernahm allerdings Jens. «Die Vorbereitungen dauerten einige Tage, und während der Ausstellung war ich stets vor Ort», erzählt er.

Auf fast der gesamten Länge des Wartsaals – auf rund sieben Metern – tummelten sich schliesslich Hunderte Playmobil-Figuren. Diese bevölkerten verschiedene Abteilungen einer typischen Migros-Filiale: von der Gemüse- bis zur Elektroabteilung, von der Bäckerei bis zum Restaurant. Jens, in originaler Migros-Uniform, behielt dabei stets den Überblick, und ein Absperrband sorgte dafür, dass Kinder nicht in die Ausstellung hineinsprangen. Spielen konnten sie

trotzdem: Helen und Jens richteten im Vorzimmer des Wartsaals eine Spielecke ein – natürlich mit Playmobil-Figuren. Für die Erwachsenen gab es Würste vom Grill und allerlei Getränke. Denn, so Jens, die Ausstellung sei auch ein Geschenk an ihn und Helen selbst gewesen.

#### Erst der Anfang

Über die Feiertage besuchten Dutzende Interessierte die Ausstellung. Darunter viele Freunde und, wie Jens verriet, sogar jemand vom «Migros-Magazin».

Doch die Ausstellung im Wartsaal war erst ein Anfang. Denn die Sammlung von Helen und Jens umfasst weit mehr als nur Supermarkt-Teile: Ob Ritterburg, Zirkus, Eisenbahn oder das legendäre Piratenschiff – Helen besitzt zahlreiche prachtvolle Stücke aus der gesamten Playmobil-Welt. Nun möchten die beiden einen Verein gründen, eine Website für die Sammlung erstellen und möglichst bald wieder ausstellen. Ein grosses Ziel ist die Luga, die Zentralschweizer Frühlingsmesse im nächsten Jahr. Jens hat dafür bereits erste Kontakte geknüpft. Die Migros-Filiale in Wipkingen war also erst der Anfang. ○



Die Playmobil-Ausstellung. (Fotos: dad)



Jens Mackensen (links) mit Kollege.

# Ihre Quartierläden

## Impf- und Reiseberatung

- Wir prüfen Ihren Impfausweis und besprechen allfällige Auffrisch-Impfungen. Ihr Zeitaufwand: ca. 30 Min., Kosten: 42.– Fr. (Anmeldung erwünscht)
- Angepasst an Ihr Reiseziel stellen wir eine Reiseapotheke zusammen. Ihr Zeitaufwand: ca. 20 Min., Kosten: 27.– Fr. (exkl. Medikamente)
- Wir erstellen Ihnen ein individuelles Reisedossier von Tropimed. Ihr Zeitaufwand: ca. 30 Min., Kosten: 47.– Fr. (exkl. Medikamente)

APOTHEKE  
ZUM MEIERHOF

Ihre Apotheke:  
Limmattalstrasse 177  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 22 60  
[www.haut-und-ernaehrung.ch](http://www.haut-und-ernaehrung.ch)



## GENUSS VOM FEINSTEN

Mit hausgemachten Spezialitäten aus dem Zürcher Oberland. Für mehr Qualität und Frische.

[WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH](http://WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH)



EICHENBERGER  
LIMMATTALSTRASSE 274  
8049 ZÜRICH

IM SOMMER  
Jedes Wochenende  
zwei spezielle  
Grillhits



**bravo**  
RAVIOLI & DELIKATESSEN



Zucchetti-  
Safran  
Ratatouille  
oder Eier-  
schwämmli

Probieren Sie  
unsere Sommer-  
ravioli.

*buon appetito*

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:  
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr  
Limmattalstrasse 276, Höngg

[www.bravo-ravioli.ch](http://www.bravo-ravioli.ch)

Passend zum  
Sommeranfang:

Schweizer  
Sonnen-  
blumen



Ihr Fleurop-Partner  
in Höngg

Suzanne Eller  
Limmattalstrasse 224  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag  
8-12/13-18.30 Uhr,  
Samstag 8-16 Uhr

[www.blumen-jakob.ch](http://www.blumen-jakob.ch)



**canto verde**  
bio & fair  
am Meierhofplatz

**Sorbetto-**

Eis kühlt bei heissen Temperaturen. Wir führen diverse Geschmacksrichtungen. Neu auch Stängeli-Glacé mit Mango- oder Himbeergeschmack. Sorbetto ist auf jeden Fall eine Verführung wert.



**Sommer**

Wasserbälle, Wasser-schlangen, Wasser-flugzeug, Unterseboot, Fähre, Spritzkannen, Sändeli-Artikel aller Art gibts es für unsere jüngste und vielleicht auch ältere Kundschaft. Ein Besuch im CANTO VERDE lohnt sich auf jeden Fall.



canto verde  
Limmattalstr. 178  
8049 Zürich  
044 341 03 01  
[cantoverde.ch](http://cantoverde.ch)

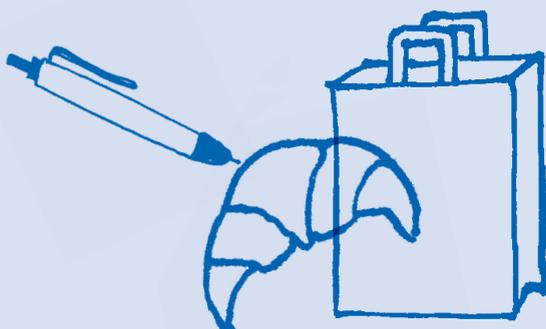


Zieht es Dich im Urlaub auf den Fahrradsattel? Komm bei uns vorbei. Wir machen Dein Velo ferientauglich oder beraten Dich gerne bei einem Neukauf.



Buche  
deinen  
Beratungs-  
termin!

**VELO LUKAS**  
FRÖID AM VELO  
[www.velolukas.ch](http://www.velolukas.ch)



## Momentaufnahme



### Die Delegation vom Gewerbeverein Chreis Zäh

In guter Stimmung: Manuel Angst, Andreas Kneubühler und John Huizing bei der 184. Delegiertenversammlung des Gewerbeverbands der Stadt Zürich. (Foto: pen)

## Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Bei den **Bauprojekten** wurden am 11. Juni folgende Angaben publiziert: Bei der Ferdinand-Hodler-Strasse 7 soll ein Mehrfamilienhaus umgebaut werden, an der Imbisbühlstrasse 162 ist ein Ersatzneubau für ein Mehrfamilienhaus geplant, ebenso am Vogtsrain 14. Unter der Nummer 2025/0362 erfolgt die Planaufgabe bis 3. Juli. Weitere Informationen: portal.ebaugesuche.zh.ch

Bei den **Verkehrsvorschriften** wurden am 18. Juni für das erlaubte Stehenlassen von Fahr- und Motorfahrzeugen des Verleihsystems «Züri Velo» folgende Adressen genannt: Reinhold-Frei-Strasse (an dem nordwestlichen Fahrbahnrand gegenüber der Nr. 2) und Rütihofstrasse (auf dem südöstlichen Trottoir nördlich der Nr. 41). Nummer: 2025/0381, Sicherheitsdepartement. ○  
Alle Angaben ohne Gewähr.  
Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

## Schiessdaten April

### 300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Mittwoch, 2. Juli, 17-19 Uhr  
Samstag, 5. Juli, 10-12 Uhr, 14-17 Uhr  
Mittwoch, 9. Juli, 17-19 Uhr  
Freitag, 11. Juli, 17-19 Uhr  
Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

### Pistolenübungen

Ohne Absperrungen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 16-20 Uhr, Kleinkaliber, 17-19 Uhr Grosskaliber.  
Zusätzlich am:  
Samstag, 5. Juli, 9-10 Uhr

### Standferien:

**14. Juli bis 3. August**

Quelle: Schiessplatzgen. Höngg

Katzenzucht vom Hönggerwald

Reinrassige  
British Longhair  
**Katzenwelpen**  
mit viel Charme  
freuen sich darauf,  
demnächst Ihr Herz und  
Zuhause zu erobern.



katzenzucht.vomhoenggerwald.ch

### Älterer Hund gesucht,

um den ich  
mich  
kümmern  
kann.

079 798 41 85



**KUSTERS** zu Ihren Diensten:  
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen und kaufen**  
Rares für Bares

**Kontakt:**  
hm.kuster@bluewin.ch  
**076 342 38 16 / 079 405 26 00**

## Bestattungen

**Forrer-Schumacher, Johannes Anton**, Jg. 1945, von Zürich und Root LU; Gatte der Forrer geb. Schumacher, Rosmarie Ida; Winzerhalde 80.

**Hohl, Francis**, Jg. 1949, von Bühler AR; Kapfenbühlweg 11.

### Rüdisüli geb. Hofmann, Gabriele,

Jg. 1958, von Amden SG; Gattin des Rüdisüli-Hofmann, Bernhard Hans; Grossmannstrasse 4.

**Siegenthaler geb. Leuba, Daisy Désirée**, Jg. 1932, von Schangnau BE; verwitwet von Siegenthaler-Leuba, Hans-Rudolf Willy; Riedhofweg 4.

## Garagenplatz ab 1. Juni, Fr. 155.–

Elektrostation möglich

Nähe Meierhofplatz  
Ackersteinstrasse 189

Tel. 079 405 88 58

Suche ganzjährigen

## Einstellplatz zur Miete

mit Mindesthöhe von 2.40 m für Jeep Wrangler in den Stadtkreisen 9, 10 oder 11.

Pascal Mettler, 079 299 88 66

## Junge Familie sucht neues Zuhause (4.5 Zimmer +)

Wir leben seit Jahren glücklich an der Grenze zwischen Wipkingen und Höngg – doch unsere Wohnung wird langsam zu klein. Gerne möchten wir uns hier langfristig niederlassen. Daher suchen wir ein Haus oder eine Wohnung – idealerweise zum Kauf, aber auch Mietangebote sind willkommen. Über Tipps aus der Nachbarschaft freuen wir uns sehr!

► mehrraum@gmx.ch

## ALPHAIMAGE

Farb-Stillberatung & Trendy MODE  
www.alphaimage.ch

Jeden ersten  
Mittwoch im Monat  
haben alle

## Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



**Centrum  
Drogerie**  
Höngg

Kappenhühlweg 5  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 05 15



## Wein- und Obsthaus Wegmann

### 21. CHRISIFÄSCHT – TAG DER OFFENEN TÜR

Sonntag, 29. Juni, 11-17 Uhr

Musikalische Unterhaltung mit UPGRADE Noemi & David  
Geführte Betriebsrundgänge mit Daniel um 11.30 & 14.00 Uhr

Degustation der genussvollen Weine aus Eigenbau  
Vielerlei «Gluschtigs» im Hofladen

Hüpfburg mit Pool, Boxautomat, Airbrush-Tattoos,  
Reiten mit Shelley & ihren Ponys

Grill & Festwirtschaft und Süßes aus der Backstube

Wir freuen uns auf Sie

Wein- und Obsthaus Daniel & Zarina Wegmann,  
Frankentalerstr. 54-60, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40  
Mo, Di, Do: 8-12/14-18.30 Uhr, Fr: 8-18.30, Sa: 8-16 Uhr

www.obsthaus-wegmann.ch

## Wipkinger Tipps

DO, 26., BIS SA, 28. JUNI

### Sofaopenairkino

Türöffnung um 18.30 Uhr, Filmbeginn nach Sonnenuntergang um ca. 21.30 Uhr. Filme in Originalversion mit deutschen Untertiteln.

Tickets: ticketino.ch

Programm:

[www.sofaopenairkino.ch](http://www.sofaopenairkino.ch)

Innenhof Guthirt, Guthirtstrasse 3.

FREITAG, 27. JUNI

### Bildervortrag

18.30–20 Uhr. Mit feinem Gespür hält Giovanni Furlin Begegnungen in der heimischen Natur mit seiner Kamera fest. Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

FREITAG, 27. & SAMSTAG, 28. JUNI

### Openair Wipkingen

Freitag ab 18 Uhr, Samstag ab 14 Uhr. Programm und weitere Informationen:

[www.openairwipkingen.ch](http://www.openairwipkingen.ch). Im Wipkingerpark an der Limmat.

SAMSTAG, 5. JULI & 6. SEPTEMBER

### Quartierflohmi

9–16 Uhr. Decke oder Tisch mitbringen und einen freien Platz suchen. Ohne Anmeldung. Standgebühr: Fr. 9.- pro Laufmeter, wird vor Ort eingezogen. Innenhof Guthirt, Guthirtstrasse 3

SO, 6. JULI & 31. AUGUST

### WipWest Gartenkonzert

14.30–17 Uhr. Livemusik bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Am 6. Juli mit Sonny Casey, einer irischen Folk-Singer-Songwriterin. Am 31. August Electro Soul von Elija Tamou. Eintritt frei. WipWest Huus, Garten, Hönggerstrasse 76.

MI, 9. BIS SO, 27. JULI

### Filmfluss

Türöffnung um 20.30 Uhr, Filmbeginn um ca. 21.30 Uhr. Tickets: Jeden Abend ab 20.30 Uhr an der Abendkasse (Barzahlung). Weitere Informationen: [www.filmfluss.ch](http://www.filmfluss.ch). Flussbadi Unterer Letten, Wasserwerkstrasse 131.

SONNTAG, 27. JULI

### Public Viewing

18 Uhr. Der Quartierverein Wipkingen zeigt das Finalspiel der Frauenfussball-EM (siehe Seite 10). Freiwillige Kollekte zugunsten des Quartiervereins. Röschibachplatz.

FR, 22. & SA, 23. AUGUST

### Röschi-Kino

Der Verein Röschi-Kino Wipkingen zeigt am 22. August den Familienfilm «De Räuber Hotzenplotz» und am darauffolgenden Abend die Komödie «Le nouveau testament». Filmstart jeweils um 21 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Bei jeder Witterung. Programm: [www.roeschi.ch](http://www.roeschi.ch). Röschibachplatz.

JEDEN 2. UND 4. SA IM MONAT

### Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Unterstützung bei Laptop, Handy und Tablet. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Kostenlos, ohne Voranmeldung. Pfarrei Guthirt, Guthirtstrasse 3-7.

JEDEN DIENSTAG

(Ausser in den Schulferien)

### Turnen 60plus

20–21 Uhr. Gymnastik zu Musik. Anmeldung: 076 503 78 80, [ursi.mueller@sunrise.ch](mailto:ursi.mueller@sunrise.ch). Turnhaus Letten, Imfeldstrasse 90.

## Wipkinger Vereine

### Quartierverein Wipkingen

Präsident: Beni Weder  
feedback@wipkingen.net  
[www.wipkingen.net](http://www.wipkingen.net)  
instagram.com/  
quartiervereinwipkingen

### CO-OPERAID

Bildung für Kinder in Afrika und Asien. Der Verein CO-OPERAID engagiert sich für das internationale Kinderrecht auf Bildung. Er ermöglicht in Afrika und Asien Schul- und Berufsbildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Nicole Stejskal, Geschäftsleiterin, Montag bis Donnrestag, Telefon 044 363 57 87  
info@co-operaid.ch  
[www.co-operaid.ch](http://www.co-operaid.ch)

### Judo- und Selbstverteidigungsclub Zürich (JSCZ)

Mittwoch und Freitag: spannendes Judo- und Jiu-Jitsu-Training, das Spass macht! Du (5 bis 99) lernst Falltechniken, Würfe, Abwehrtechniken und Haltegriffe. Zu einem unverbindlichen Schnuppertraining bist du jederzeit herzlich willkommen. Michael Walter, info@judoclub.ch  
[www.judoclub.ch](http://www.judoclub.ch)

### Genossenschaft Zeitgut

Zürich Höngg-Wipkingen Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften. Unsere Freiwilligen unterstützen Familien und jüngere Personen temporär

und ältere Personen auch auf Dauer.

Regina Hinding, 077 538 49 93  
mail@zeitgut-zuerich.ch,  
[www.zeitgut-zuerich.ch](http://www.zeitgut-zuerich.ch)

### Tauschen am Fluss

«Tauschen am Fluss» macht mehr aus Ihren Fähigkeiten. Rund um die Limmat Leute kennenlernen mit der Bereitschaft, Zeit und Talente zu tauschen – ohne Geld. Zürcher Gemeinschaftszentren, GZ Wipkingen, Rebekka Krebsler 079 636 21 96

[www.tauschenamfluss.ch](http://www.tauschenamfluss.ch)

### Wartsaal Wipkingen

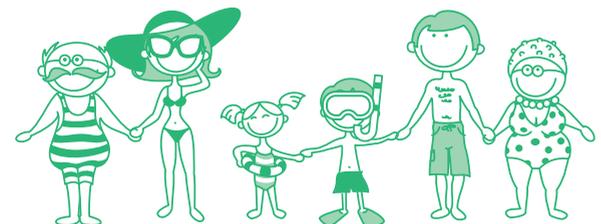
Der Wartsaal Wipkingen ist ein multifunktionaler Begegnungs-, Kunst- und Kulturraum, offen für Aktivitäten verschiedenster Art, organisiert als Verein. Offspace und Schauplatz im Quartier. Laufende Ausstellungen und Veranstaltungen:  
[www.wartsaal-wipkingen.ch](http://www.wartsaal-wipkingen.ch)

### Sportclub Wipkingen

Fussball in Wipkingen? Der Sportclub Wipkingen ist seit über 100 Jahren der Fussballverein im Quartier. Ob jung oder alt, ehrgeizig oder entspannt – der SCW bietet Fussball für alle! Weitere Infos findest du unter [www.scwipkingen.ch](http://www.scwipkingen.ch) oder via info@scwipkingen.ch  
Sportclub Wipkingen ZH, 8037 Zürich

IHRE APOTHEKE FÜR DIE GANZE FAMILIE

## Sommerzeit – Ferienzeit



Damit Sie und Ihre Familie Ferien am Meer oder in den Bergen auch ohne Sonnenbrand geniessen können, beraten wir Sie gerne!



**IM BRÜHL**  
ROTPUNKT APOTHEKE

[www.zuerigsund.ch](http://www.zuerigsund.ch)



### Wir erleichtern den Alltag.

#### Sie suchen Hilfe für Reinigung, Umzug oder Transport?

Wir vermitteln zuverlässige Unterstützung – einfach und fair.

**sah**  
zürich  
Etcetera

#### Rufen Sie uns an.

Wir geben gerne Auskunft.

#### Etcetera Zürich

Kornhausstrasse 14, 8006 Zürich  
044 271 49 00, [etcetera.zuerich@sah-zh.ch](mailto:etcetera.zuerich@sah-zh.ch)  
[www.etcetera-zh.ch](http://www.etcetera-zh.ch)



# Der Schlüssel zum Erfolg

Bezahlter Inhalt

Die neuen Toyota Nutzfahrzeuge – Ihr zukünftiger Transporter oder Pick-up für Ihr Business.



Toyota bietet ein vielseitiges Angebot an leichten, leistungsstarken Nutzfahrzeugen – perfekt abgestimmt auf jede Herausforderung.

Mit modernen Fahrer-Assistenzsystemen, mehr Ladevolumen und höherer Nutzlast überzeugen die Fahrzeuge im Alltag und sind zu-

dem noch aussergewöhnlich sparsam. Besonders im Fokus: unsere vollelektrischen Transporter – klimafreundlich, emissionsfrei und ideal für den urbanen Einsatz. Das neue Modellportfolio vereint fortschrittliche Elektromobilität mit optimierten Verbrennungsmotoren und bringt Sie effizient, nachhaltig und zukunftssicher ans Ziel.

## Das passende Fahrzeug für Ihre Bedürfnisse

Wir von Emil Frey Schlieren beraten Sie persönlich, planen gemeinsam mit Ihnen und setzen Ihre Anforderungen professionell um. Sie erhalten ein Qualitätsfahrzeug, das optimal auf Ihr Unternehmen zugeschnitten ist.

Aktuell profitieren Sie von attraktiven Konditionen auf Toyota Nutzfahrzeuge:

- **Proace City** ab CHF 28214.–
- **Proace** ab CHF 40537.50
- **Proace Max** ab CHF 45834.40

Interesse? Rufen Sie uns an unter **044 733 63 63** oder schreiben Sie an [schlieren@emilfrey.ch](mailto:schlieren@emilfrey.ch) – wir freuen uns auf Sie! ☺

Emil Frey Schlieren  
Zürcherstrasse 94  
8952 Schlieren

Mo – Fr: 8.00 – 18.30 Uhr  
Sa: 9.00 – 16.00 Uhr



# JEDER JOB ZÄHLT

 Toyota Professional



Entwickelt für Profis: Die neuen Toyota Nutzfahrzeuge – Zuverlässigkeit und Effizienz auf jedem Kilometer.



**Emil Frey** Schlieren  
emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63

QR-Code scannen und Wunsch-Fahrzeug finden.

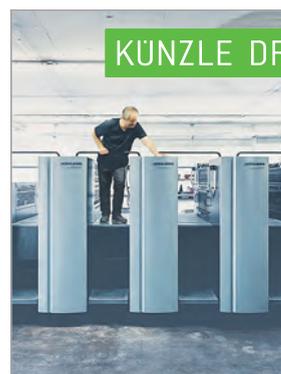


Neu in  
Höngg

**CARA**  
Immobilien Treuhand

Verkauf · Vermietung · Beratung  
Kompetenz, die Vertrauen schafft.

CARA Immobilien Treuhand  
Limmattalstrasse 88 · 8049 Zürich  
kontakt@cara-immobilien.ch  
044 245 08 29 · cara-immobilien.ch



**KÜNZLE DRUCK**



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • [kuenzledruck.ch](http://kuenzledruck.ch)

## Höngg aktuell

DONNERSTAG, 26. JUNI

**Geschichten aus dem Koffer**  
10–11 Uhr. Englisch. Kostenlos, Kollekte. Ohne Anmeldung. «CaBaRe», Rütihofstrasse 40.

**Kindertheater Märlibühne**  
17–18 Uhr. Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 27. JUNI

**Freies Malen**  
9.30–11.30 Uhr. 3 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Hurdäckerstrasse 6.

**Martin Cup**  
17 Uhr. Siehe Seite 36.

**Offener Jugendtreff**  
19.30–22.30 Uhr. Chaste, Im oberen Boden 2.

**Nightshift Music: Open Mic**  
20–23.30 Uhr. Tickets: An der Abendkasse oder Vorverkauf über Eventfrog. Für die Teilnahme einen USB-Stick mit Song oder Beats mitnehmen. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

SAMSTAG, 28. JUNI

**Martin Cup**  
10 Uhr. Siehe Seite 36.

**Walderlebnistag**  
13–18 Uhr. Siehe Seite 35.

**Bauspielplatz Rütihütten**  
14–17.30 Uhr. Bus-Endstation Nr. 46, Rütihof.

SONNTAG, 29. JUNI

**Martin Cup**  
10 Uhr. Siehe Seite 36

**Chriesifäscht**  
11–17 Uhr. Siehe Seite 35.

MITTWOCH, 2. JULI

**Bastel- & Spielmobil**  
14–17 Uhr. Ohne Anmeldung. Kosten: Fr. 3.– Bastelangebot / Fr. 3.– Malkarton, 50 Prozent KulturLegi. Schärrewiese, bei Regen im GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

**Mittelstufentreff**  
14–17 Uhr. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

**Bauspielplatz Rütihütten**  
14–17.30 Uhr. Siehe 28. Juni.

**Mittelstufentreff**  
14–17 Uhr. Mit Wasserschlacht. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

DONNERSTAG, 3. JULI

**Geschichten aus dem Koffer**  
10–11 Uhr. Siehe 26. Juni. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

**AKTIVIA-Sommerplausch**  
14.30 Uhr. Siehe Seite 35.

**Kindertheater Märlibühne**  
17–18 Uhr. Siehe 26. Juni.

**Jass & Jazz**  
19–22 Uhr. Mitmachen: Fr. 10.– mit Anmeldung auf [jassundjazz.ch](http://jassundjazz.ch). Mühlehalde, Limmattalstrasse 215.

**Jazz Circle: Jam Session**  
19.30–23 Uhr. Türöffnung um 19 Uhr. Freier Eintritt, stille Kollekte. Platzreservierungen an [marie@vichr.com](mailto:marie@vichr.com). Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

FREITAG, 4. JULI

**Freies Malen**  
9.30–11.30 Uhr. Siehe 27. Juni.

**E-Tram mit Tauschplatz**  
15–19 Uhr. Das Angebot richtet sich an Menschen die zu Fuss, mit dem Fahrrad oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

**Wartaufest**  
19 Uhr. Siehe Seite 37.

**Offener Jugendtreff**  
19.30–22.30 Uhr. Siehe 27. Juni.

SAMSTAG, 5. JULI

**Digitale Unterstützung**  
10–11 Uhr. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

**Wartaufest**  
11 Uhr. Siehe Seite 37.

**ErzählCafé**  
14–16.15 Uhr. Kostenlos. Anmeldung erwünscht bei JP. Cotti, [jpcotti@gmail.com](mailto:jpcotti@gmail.com). GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

**Bauspielplatz Rütihütten**  
14–17.30 Uhr. Siehe 28. Juni.

SONNTAG, 6. JULI

**Wartaufest**  
11.30–16.30 Uhr. Siehe Seite 37.

**Tarde de Cuentos y Encuentros**  
14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch, begleitet mit Musik und etwas zum Basteln. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MITTWOCH, 9. JULI

**Supportnachmittag**  
14–16 Uhr. Hilfe bei Handy, Laptop oder Computer. Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

**Bastel- & Spielmobil on Tour**  
14–17 Uhr. Siehe 2. Juli. «CaBaRe», Rütihofstrasse 40.

**Mittelstufentreff**  
14–17 Uhr. Siehe 2. Juli.

**Bauspielplatz Rütihütten**  
14–17.30 Uhr. Siehe 28. Juni.

**Mittelstufentreff**  
14–17 Uhr. Chaste, Im oberen Boden 2.

DONNERSTAG, 10. JULI

**Geschichten aus dem Koffer**  
10–11 Uhr. Siehe 26. Juni. QuarTierhof, Regensdorferstrasse 189.

**Kindertheater Märlibühne**  
17–18 Uhr. Siehe 26. Juni.

## Turnen aktuell

MONTAGE (30. JUNI & 7. JULI)

**Bewegung für Frauen 60plus**  
Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

MITTWOCH (2. & 9. JULI)

**Bewegung für Frauen 60plus**  
Von 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

FREITAGE (27. JUNI & 4. JULI)

**GymFit für Männer 60plus**  
Von 9 bis 10 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

**Turnen für Frauen 60plus**  
Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



Danke für Ihren Sympathiebeitrag, den wir seit unserem Aufruf im März von Ihnen erhalten haben!

## HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter



Unsere Hauserstiftung ist ein kleines Alters- und Pflegeheim an ruhiger und sonniger Lage welches bis zu 40 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemütliches Zuhause bietet, in dem sie professionell und liebevoll betreut werden.

Unser idyllischer Garten und die Sonnenterrasse laden zum gemütlichen Verweilen ein.

Interessiert? Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

**Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter**  
Telefon 044 344 20 50, [www.hauserstiftung.ch](http://www.hauserstiftung.ch)



Foto: zvg

## Es ist wieder Chriesifäscht!

### Die Zeit ist reif für das beliebte Fest beim Wein- und Obsthaus Wegmann.

Das Chriesifäscht, gegründet im Jahr 2002, etablierte sich als fester Wert in der Höngger Agenda. Auch heuer präsentiert die Familie Wegmann ein volles Programm auf dem Hof: Wein-Degustationen, Grillade und Festwirtschaft, Boxautomat, Ponyreiten und eine Hüpf-

burg mit Pool sind im Angebot. Die musikalische Unterhaltung bestreitet die Band Upgrade. Der gesamte Hof steht für Besichtigungen offen; geführte Rundgänge werden ebenfalls angeboten. (e) ○

**21. CHRISIFÄSCHT**  
Sonntag, 29. Juni, 11-17 Uhr  
Rundgänge: 11.30 und 14 Uhr  
Frankentalerstrasse 54 bis 60



Foto: Waldlabor/Guido Hüwiler

## Was macht den Wald stark?

Unter dem Motto «Wissen, was unseren Wald stark macht» vermittelt das Zürcher Waldlabor auf dem Hönggerberg, wie der Wald funktioniert.

Der Walderlebnistag ermöglicht allen Interessierten, den Zürcher Wald mit neuen Augen zu sehen. Auf der Thementour geben Wald-fachleute und Forschende exklusive Einblicke in neue Erkenntnisse, aktuelle Forschungsprojekte und praktische Herausforderungen. Weiter laden Stationen zum Mitmachen, Mitdenken und Verstehen ein. Jene zum Klimawandel vermittelt beispielsweise, mit welchen waldbaulichen Strategien wir der Trockenheit begegnen können.

Auch der Natur- und Vogelschutzverein Höngg ist mit einer eigenen Station vor Ort. Die Thementour mit verschiedenen Stationen ist kostenlos. Treffpunkt ist bei der Holderbachhütte am Tobelholzweg 1. Für Verpflegung sorgt eine Waldschenke. (e) ○

**WALDERLEBNISTAG**  
Samstag, 28. Juni, 13-18 Uhr  
Weitere Informationen:  
[www.waldlabor.ch](http://www.waldlabor.ch)

## Sommerplausch der AKTIVIA

Musik und Grillade in der katholischen Kirche Heilig Geist.

Dieses Jahr tritt das Duo Beat & Dani mit einer spannenden Instrumentenbesetzung, nämlich Akkordeon und verschiedenen Blasinstrumenten, beim Grillplausch auf. Beide werden mit urchigen, lüpfigen und jazzigen Klängen erfreuen. Auch gemeinsames Singen ist eingeplant. Bei schönem Wetter findet

der Anlass auf der Heilig-Geist-Piazza statt. Bei Regen wird in den Pfarreisaal gewechselt. (e) ○

### SOMMERPLAUSCH

Donnerstag, 3. Juli, 14.30 Uhr  
Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146



Foto: zvg

### BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder  
dipl. Wirtschaftsprüfer,  
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 35 55  
[www.binder-treuhand.ch](http://www.binder-treuhand.ch)

Wendinsel  
Openair

15. + 16. AUGUST 2025  
EINTRITT FREI



Degustieren Sie unsere Grillweine in unseren Weinläden vom 23.06. bis am 31.07.2025.

**ZWEIFEL**  
1898

**GRILL & CHEERS**  
WIR LASSEN NICHTS ANBRENNEN!

Vielfältige Grillweine **degustieren** und von **attraktiven Aktionspreisen profitieren!** Wir freuen uns auf Sie!

**ZWEIFEL 1898 HÖNGG**  
Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg

Alle Weine auch erhältlich im Webshop auf [zweifel1898.ch](http://zweifel1898.ch)

## Der Martin Cup im Zeichen der EURO



**Ende Monat findet auf dem «Höggi» das beliebte Turnier statt. Dieses widmet sich neben den Martin-Cup-Turnieren auch der Women's EURO 2025.**

Vom Freitagabend, 27. Juni, bis am Sonntag, 29. Juni, sind beim Martin Cup erneut Turniere in verschiedenen Kategorien angesagt. Die Kategorie A, die mittlerweile ausgebucht ist, macht mit Firmen, Beizen und Vereinen den Auftakt. Am Samstag findet das traditionelle Zunftturnier statt (Kategorie D) so-

wie der Original Martin Cup (Kategorie B). Abseits des Rasens wird der «Höggi» zum populären Quartier-Treffpunkt werden: Bar- und Gastronomiebetrieb lädt an allen drei Turniertagen zum Verweilen ein. Ein Kinderprogramm und Torwandschiessen runden das Programm ab.

### Das EM-Special

Mit dem Martin Cup verwandelt sich die Sportanlage Höggerberg auch in eine europäische Fussballbühne: HER GAME (Sportamt Kanton Zürich), der Fussballverband Region Zürich (FVRZ) sowie der Sportverein Höggi veranstalten am Samstag und Sonntag ein «eigenes» EURO-Turnier, in dem Frauen- und Juniorinnen-Teams gegeneinander antreten.

Das Spannende: Alle Turniere werden wie die Meisterschaften ausgetragen; mit gleichem Modus der qualifizierten Nationen. Eigens kre-

ierte T-Shirts werden vom FVRZ zur Verfügung gestellt. (e) ○

### DER MARTIN CUP

Freitag, 27. Juni, ab 17 Uhr:

Kategorie A

Samstag, 28. Juni, ab 10 Uhr: Zunftturnier, Original Martin Cup und EM-Special (FVRZ-Frauenturnier & B-Juniorinnenturnier)

Sonntag, 29. Juni, ab 10 Uhr, EM-Special: FVRZ C- & D-Juniorinnenturnier

Detaillierte Informationen: martincup.ch



## Högger Wandergruppe 60plus

### Graubünden

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 2. Juli, führt von Fidaz über den Höhenweg nach Foppa, Startgels und zurück via den Wasserweg Trutg dil Flem nach Flims. Die Wanderzeit beträgt rund fünf Stunden mit einem Aufstieg von 580 und einem Abstieg von 670 Metern. Anmeldung und weitere Informationen: Montag, 30. Juni, von 19 bis 21 Uhr bei Hildegard Badr Zadeh, 044 341 71 28, oder Werner Guntli, 044 341 03 02. (e)

### Zürich

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 9. Juli, führt von der Gattikerhöhe bis nach Horgen-Oberdorf mit einem Aufstieg von 180 und einem Abstieg von 220 Metern. Die Wanderzeit beträgt rund drei Stunden. Anmeldung und weitere Informationen: Montag, 7. Juli, von 19 bis 21 Uhr bei Helene Spillmann, 044 341 47 67, oder Claire Wanner, 044 340 21 81. (e) ○

## Jubiläum in der Schule Am Wasser

**Die Schule Am Wasser feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum mit einer Projektwoche mit dem Circolino Pipistrello. Dieser hat auch zwei öffentliche Vorstellungen im Programm.**

Die Schule Am Wasser nahm im Jahr 2000 mit nur drei Klassen ihren Betrieb auf. Seither wuchs sie stetig: Zunächst auf sechs Klassen erweitert, wurde sie schliesslich für neun Klassen konzipiert. Heute umfasst die Schule 12 Klassen im

Hauptgebäude sowie 4 Kindergärten und 5 Betreuungslokale an externen Standorten. Insgesamt verbringen 322 Kinder und 76 Mitarbeitende ihren Schulalltag in dem historischen Gebäude, das zu früheren Zeiten eine der grössten

Textilfabriken der Schweiz beherbergte.

Um das Jubiläum gebührend zu feiern, führte die Schule nicht nur am 11. Juni das traditionelle Sommerfest durch, sondern wird sich ab dem 30. Juni in einer Projektwoche dem Thema Zirkus widmen: Während fünf Tagen können die Kinder im Zirkus und in verschiedenen Projektateliers ihr Können in neuen Disziplinen vertiefen: Vom Tanzen übers Schminken und von Akrobatik bis zur Zeitung sowie der Videodokumentation. Die grosse Galavorstellung der Kinder wird am 5. Juli stattfinden – und nicht nur in der Manege auf der Hardturmbrache, sondern auch auf dem Rummelplatz auf dem Schulhausareal wird eine Vielzahl an Attraktionen geboten. Bereits am 2. und 4. Juli gibt es zudem Gelegenheit, Zirkusluft zu schnuppern: An diesen Tagen präsentiert der Circolino Pipistrello sein eigenes Programm der Öffentlichkeit. (e) ○



### DAS JUBILÄUM

Öffentliche Vorstellungen des Circolino Pipistrello:

Mittwoch, 2. Juli, 18 Uhr

Freitag, 4. Juli, 19 Uhr

Hardturmbrache, 8005 Zürich



## WERDEN SIE MITGLIED DES QUARTIERVEREINS HÖNGG

Wir organisieren zahlreiche öffentliche Veranstaltungen wie «De schnällscht Zürihegel», die 1.-August-Feier, den Neuzuzüger\*innen-Anlass, den Räbeliechtliumzug und die Waldweihnacht.

Ebenso haben wir das Patronat für das zweijährlich stattfindende und im Quartier beliebte Wümmetfäscht.

Unsere Website ist die Plattform für Veranstaltungen aller Höngger Vereine und Organisationen.

WIR FREUEN UNS AUF SIE.



Die Mitgliedschaft beträgt für Einzelpersonen CHF 20.- / Jahr. Alle weiteren Infos finden Sie auf [www.zuerich-hoengg.ch](http://www.zuerich-hoengg.ch)

Höngger  
Newsletter



# Für einmal im Juli: das Wartaufest

An drei Tagen wird die IG Wartau den Vorplatz des Höngger Tramdepots in eine Festhütte verwandeln. Auch historische Busse fahren vor.

Es ist wieder Wartaufest: Auf dem Vorplatz des Tramdepots entsteht am ersten Juliwochenende erneut ein Ort, wo sich ganz Höngg trifft,

lacht und tanzt. Am Freitag, 4. Juli, beginnt die Sause mit Barbetrieb und Foodtruck, während ab 19 Uhr die Bands BlueLee & Kaspas sowie



Foto: dad

Sally Sam Jam auftreten. Der Samstag startet um 11 Uhr mit einem bereits ausverkauften Kinderkonzert von Andrew Bond. Im Anschluss folgt ein volles Programm mit Angeboten für Kinder, viel Musik sowie um 17.15 Uhr einem Auftritt des Musicalprojekts Zürich 10. Auch sonntags sind die Tore ab 11 Uhr geöffnet: Der Kasperli schaut um 11.30 Uhr vorbei, und traditionell wird um 14 Uhr Bingo gespielt. Das kulinarische Angebot besteht aus Thai-Food, Grillwaren und Crêpes. Und: Samstags und sonntags fahren die Museumslinie 21 sowie historische Busse des Tram-Museums bis zum Wartaufest nach Höngg. (e) ○

WARTAUFEEST 2025  
Freitag bis Sonntag, 4.-6. Juli  
Informationen und Programm:  
[www.wartau.info](http://www.wartau.info)

# Musik unter freiem Himmel

Der Musikverein Zürich-Höngg lädt an drei Abenden zu seinen beliebten Sommerkonzerten ein.

Das Programm ist abwechslungsreich: Mit dabei ist «Enchanted Spaces» von Samuel R. Hazo, ein

farbenreiches Werk, das die Natur und Magie einer amerikanischen Stadt musikalisch einfängt. Satoshi

Yagisawas «Voyage» entführt das Publikum auf eine hoffnungsvolle Reise und bekannte Hits wie «Jump» von Van Halen oder «Get Lucky» von Daft Punk sorgen für mitreissende Momente. Ergänzt wird das Repertoire durch Highlights aus «How to Train Your Dragon», «Hercules» sowie John Williams' epischer Musik zu «Far and Away». Der feierliche Choral «To My Country» rundet das Programm ab. (e) ○



Foto: zvg

DIE KONZERTE  
Dienstag, 1. Juli, Füsslistrasse  
beim St. Annahof  
Donnerstag, 3. Juli, Hirschenplatz  
Freitag, 4. Juli, St. Peterhofstatt.  
Jeweils 19.30 Uhr, nur bei  
trockener Witterung  
Weitere Informationen:  
[blasmusik-zh.ch](mailto:blasmusik-zh.ch)

**De Filippo AG**  
Umbauten und Renovationen  
[www.de-filippo.ch](http://www.de-filippo.ch)



Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, [info@de-filippo.ch](mailto:info@de-filippo.ch)  
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen



Neueröffnung ab 1. August  
**Ihre Hundeschule  
in Höngg**  
[www.hund-jetzt.ch](http://www.hund-jetzt.ch)

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen  
auf [www.kk10.ch/agenda](http://www.kk10.ch/agenda)

«kafi & zyt» im Sonnegg:  
Mo – Fr jeweils 14.00 – 17.30 Uhr  
Sommerpause: 14. 7. – 12. 8. 2025

Mittelstufentreff im Sonnegg:  
Mi, 2. /9. Juli, 14.00 – 17.00 Uhr

Babycafé im Sonnegg:  
Do, 3. /10. Juli, 9.30 – 11.00 Uhr

Kirchenchorprobe KGH Höngg:  
Do, 3. Juli, 20.00 Uhr

#### DONNERSTAG, 26. JUNI

14.00 WipWest Stamm, WipWest  
Huus, Y. Meitner

#### FREITAG, 27. JUNI

07.55 Wandergruppe Obereng-  
stringen

#### SONNTAG, 29. JUNI

10.00 Abendmahls-Gottesdienst  
mit KLEIN und gross,  
Kirche Höngg, D. Trinkner  
10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-  
engstringen, M. Reuter

#### DIENSTAG, 1. JULI

08.45 Ausgebucht:  
Die Herbstzeitlosen  
17.00 Schreiben im Café,  
Sonnegg, Atelier,  
Anmeldung bis 26.6.

#### MITTWOCH, 2. JULI

06.50 Wandergruppe 60plus,  
Zürich HB  
14.00 Round Dance, KGH Höngg  
18.00 Bibleinführung, Sonnegg,  
J. Naske  
19.30 Ökumenischer Trauertreff,  
Sonnegg, A.-M. Müller

#### DONNERSTAG, 3. JULI

11.30 Spaghettiplausch, KGH  
Oberengstringen, P. Lissa

#### SAMSTAG, 5. JULI

09.15 Gottesdienst, AZ Syde-  
fädeli, Y. Meitner  
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,  
Y. Meitner

#### SONNTAG, 6. JULI

10.00 Gottesdienst klassisch mit  
Kirchenchor, Kirche Höngg,  
D. Trinkner

10.00 Ökumen. Dorfplatz-Gottes-  
dienst, Kirche Obereng-  
stringen, J. Naske

14.30 WipWest Gartenkonzert,  
WipWest Huus, Y. Meitner

#### MONTAG, 7. JULI

19.30 Kontemplation, Kirche  
Höngg, M. Bauer

#### DIENSTAG, 8. JULI

12.00 Ökumen. Senioren-  
Mittagstisch, KGH Ober-  
engstringen, P. Lissa

#### MITTWOCH, 9. JULI

07.45 Wandergruppe Obereng-  
stringen

09.30 Wandergruppe 60plus,  
Zürich HB

#### FREITAG, 11. JULI

10.00 Ökumen. Andacht,  
Riedhof, M. Braun

#### SONNTAG, 13. JULI

10.00 Gottesdienst, Kirche  
Höngg, B. Gossauer

### Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

#### DONNERSTAG, 26. JUNI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig  
Rosenkranzgebet  
09.30 Dunschtig-Chilekafi,  
Zentrum  
17.00 Eucharistische Anbetung

#### FREITAG, 27. JUNI

09.00 Turnen 60+, Zentrum  
10.10 Turnen 60+, Zentrum  
18.00 Freiwilligenfest, die per-  
sönlichen Einladungen  
wurden per Post verschickt

#### SAMSTAG, 28. JUNI

18.00 Eucharistiefeier

#### SONNTAG, 29. JUNI

10.00 Eucharistiefeier

#### MONTAG, 30. JUNI

17.00 Meditativer Kreistanz, Kirche  
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche  
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

#### MITTWOCH, 2. JULI

09.30 Bibelgespräch mit  
Matthias Braun, Zentrum

19.30 Trauer-Treff: «Trauer – wir  
reden darüber», im Haus  
Sonnegg

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

#### DONNERSTAG, 3. JULI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig  
Rosenkranzgebet

14.30 AKTIVIA-Sommerplausch  
mit Duo Beat und Dani

17.00 Eucharistische Anbetung

#### FREITAG, 4. JULI

09.00 Turnen 60+, Zentrum  
10.10 Turnen 60+, Zentrum

#### SAMSTAG, 5. JULI

18.00 Eucharistiefeier

#### SONNTAG, 6. JULI

10.00 Mitsinggottesdienst zum  
Schuljahresende mit Grill-  
plausch

#### MONTAG, 7. JULI

19.30 Kontemplation in der  
ref. Kirche

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

#### MITTWOCH, 9. JULI

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

#### DONNERSTAG, 10. JULI

08.00 (– 17.00) Betriebsausflug  
des Pfarreiteams, die Bü-  
ros bleiben geschlossen

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig  
Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

#### FREITAG, 11. JULI

09.00 Turnen 60+, Zentrum  
10.10 Turnen 60+, Zentrum

#### SAMSTAG, 12. JULI

18.00 Eucharistiefeier

#### SONNTAG, 13. JULI

10.00 Eucharistiefeier

### Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für  
Traueranzeigen und Dank-  
sagungen ist jeweils am  
Montag um 14 Uhr in der  
Erscheinungswoche.

#### Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81  
E-Mail: [inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)



### Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

#### Mittwoch, 2. Juli Surf & Turf

Rindsfilet mit Riesenkrevette  
dazu Kartoffelgratin, Gemüse-  
bouquet und Sauce béarnaise

\*\*\*\*\*

#### Mittwoch, 9. Juli Kalbsleberli am Tisch flambiert

zubereitet mit frischen Kräutern  
und knuspriger Butterrösti

#### Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach  
Kappenbühlweg 11  
8049 Zürich-Höngg  
Das öffentliche Restaurant

**TERTIANUM** Residenz Im Brühl

FELDENKRAIS CHRISTIANE  
RENFER

### Flexibilität, Resilienz und Wohlbefinden

Kurse und Einzelstunden  
078 771 12 82

[www.feldenkraus-renfer.ch](http://www.feldenkraus-renfer.ch)

[www.zahnaerztehoengg.ch](http://www.zahnaerztehoengg.ch)

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.  
Marie Montefiore

### Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

### Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr  
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr  
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



## Der bunte Bioladen im Quartier



Das Team von L'Ultimo Bacio hinter der Käsetheke. (Foto: pen)

**Seit bald 20 Jahren ist L'Ultimo Bacio mehr als ein Quartierladen, er ist ein lebendiger Treffpunkt mitten in Wipkingen. Wer den Laden an der Nordstrasse betritt, spürt sofort: Hier geht es nicht nur ums Einkaufen, sondern auch um Begegnungen.**

**Petra England** – Gegründet wurde L'Ultimo Bacio im Jahr 2006 von Dominik Hungerbühler, der den Laden von seiner Vorgängerin übernahm. «Ich hatte damals keine Ahnung vom Detailhandel», erzählt er rückblickend, «ich habe vieles von der Kundschaft gelernt.» Heute führt er gemeinsam mit 17 Mitarbeitenden den Quartierladen. Das Sortiment umfasst rund 4000 sorgfältig ausgewählte Produkte: vom frischen Gemüse bis zu hausgemachtem Brot, vom Alpkäse bis zum selbst gerösteten Kaffee. Täglich kommen neue Lieferungen, vieles stammt direkt von kleinen Produzenten. «Der Umschlag ist so gross, weil wir kein Lager haben. Wir sind ständig am Räumen und Neubestücken», erklärt Hungerbühler. «Alle zehn Tage verkaufen wir im Schnitt den ganzen Laden leer.» So wird Food Waste aktiv vermieden: «Wir haben unter 0,5 Prozent.»

### Lokal verwurzelt

Besonders beliebt ist das grosse Brotsortiment: Sieben Bio-Bäckereien liefern täglich, darunter fünf exklusive Rezepturen wie das «Ultimo Bacio Brot» aus Emmer-Getreide. Brot macht 20 Prozent des Umsatzes aus, zehnmal mehr als im Branchendurchschnitt. Ein weiteres Highlight ist

die Käsetheke mit über 50 Sorten, die meist von Hand geschnitten werden: «Der extra lang gereifte Lumbreiner aus dem Val Lumnezia und der spanische Geisskäse mit Rosmarin und Honig sind besonders beliebt», sagt Hungerbühler. Auch das Weinangebot ist bemerkenswert: 100 Positionen, alle selbst degustiert, davon 30 bis 40 nur hier erhältlich. «Jeden Monat stellen wir einen neuen Wein vor, zum Beispiel von einem jungen Zürcher Winzer in Stäfa.» Neben saisonalen Spezialitäten wie Setzlingen aus dem Thurgau gibt es auch Eigenmarken: Kaffee von einer Frauenkooperative aus El Salvador oder das hauseigene Bier «Django» aus Einsiedeln. Und natürlich alles, was man zum Leben braucht bis hin zu Abfallsäcken.

### Ein Ort für alle

Was den Laden ausmacht, ist auch das Team: Yogalehrerinnen, Musiker, Köche, Studierende. «Wir haben ein Kernteam für den Einkauf, aber alle bringen Ideen ein. Wenn ein Produkt nicht läuft, kommt es raus und etwas Neues kommt rein.» Auch das Publikum ist bunt, «viele kommen einfach, weil sie hier eine schönere Begegnung erleben als im Grossverteiler.» ○

DAGMAR SCHREIBT

## Zeit ist Geld

**Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute testet sie etwas unfreiwillig den Wahrheitsgehalt eines Sprichworts.**



Es gibt Situationen im Leben, bei denen man sich nachträglich an den Kopf greift. Weil man versucht hat, bei einem auftretenden Problem besonders schlau zu handeln, aber damit alles noch viel schlimmer macht.

Das ist mir jüngst widerfahren. Und zwar so: Ich hatte, wie so oft, meinen Tag mit Terminen durchgetaktet. Kam von einem Interview im Frankental, war mit einer Freundin im Rütihof zum Kaffee verabredet und knapp in der Zeit. Und natürlich fuhr mir der Bus direkt vor der Nase ab. Der nächste war erst in 15 Minuten zu erwarten. Blöd. Doch die findige Journalistin suchte nach einer Alternative. Und wurde in Gestalt eines Mietrollers fündig, der direkt an der Bushaltestelle geparkt war. Also los, nur kurz die App runterladen, Code scannen und losfahren. Funktioniertere reibungslos. Die ersten fünf Franken waren zwar schon verbraucht, bevor sich das Gefährt überhaupt in Bewegung gesetzt hatte. Aber sei's drum!

### Pustekuchen!

Mit übersetzter Geschwindigkeit von zehn Stundenkilometern brauste ich den Berg hinauf und traf nur zehn Minuten zu spät im Rütihof ein. Elegant schwang ich mich vom Sattel und wollte eilig die Fahrt beenden. Scannte also den QR-Code erneut und drückte auf den «Fahrt beenden»-Button. Aber Pustekuchen. «Sie haben Ihr Fahrzeug ausserhalb der Parkzone abgestellt», hielt mir die App rotzfrech vor. Also schob ich den Roller ein paar Meter weiter Richtung Strasse. Vergebens. Immer noch nicht in der Parkzone. Langsam wurde es blöd. Dafür teilte mir die Twint-Anzeige mit, dass ich nun bereits zum zweiten Mal fünf Fran-

ken für die Fahrt bezahlt hatte. Ein dritter und vierter Versuch scheiterte ebenso kläglich, bis mir einfiel, mal auf der App nachzusehen, was der Grund sein könnte. Der ganze Rütihof war in der Karte dunkel schraffiert, was soviel bedeutete wie: «Hier abstellen geht nicht.» Erst im Frankental wurde der Bereich wieder heller.

### Ein kostspieliger Kaffee

Aber natürlich konnte ich nicht einfach wieder zurückfahren. Meine Freundin war schliesslich auch noch da. Also liess ich den Roller stehen, den Zähler weiterlaufen und widmete mich dem Kaffeeplausch. Beim ersten Schluck schon die Twint-Nachricht: «Die Zahlung von fünf Franken wurde erfolgreich durchgeführt», während ich Neugierigkeiten aus meinem Alltag lieferte, dann erneut fünf Franken. Was für ein kostspieliger Kaffee!

Irgendwann musste meine Freundin aufbrechen. Ich bot ihr an, sie ins Frankental zu fahren, sie lehnte dankend ab. Zu albern fand sie das. Also lief sie den Berg hinunter, ich begleitete sie rollend. Kostete mich weitere fünfzehn Minuten oder sechs Franken siebzig. Zwischendurch versuchte ich immer wieder, das System auszutricksen und das Teil loszuwerden. Ging nicht, die App blieb unerbittlich. Bis ganz runter ins Tal musste ich fahren. Endlich wurde ich den Roller los – für den Spottpreis von 30 Franken.

Doch ich hatte keine Zeit für trübe Gedanken, ich musste schnell nach Hause und das Mittagessen vorbereiten für den Sohn. Ich wandte mich zur Bushaltestelle und was erblickten meine müden Augen da? Der dumme Bus fuhr mir gerade vor der Nase ab... ○

Der nächste  
«Höngger»  
erscheint am  
10. Juli.

UMFRAGE VON DAGMAR SCHRÄDER

### Welche Open-Air-Veranstaltungen besuchen Sie?



**Agnes Hohl:**

Ich muss zugeben, ich bin eine schlechte

Open-Air-Gängerin. Ich schätze zwar die kleineren Veranstaltungen unter freiem Himmel, wie es auch in Höngg und Wipkingen welche gibt, eigentlich sehr. Aber für mich hat es dort meist zu viel Musik auf einem Haufen.



**Gaetano Pipino:**

Früher bin ich gerne ans Gurten-Festival

gegangen, als es noch ein bisschen kleiner war. Heute gehe ich nicht mehr hin. In Zürich besuche ich so ungefähr einmal pro Saison das Open-Air-Kino am See.



**Aline Bolay:**

Aufgrund der Tatsache, dass ich Kinder habe

und selbstständig tätig bin, fehlt mir meistens die Zeit für ein Open-Air. Ich würde aber gerne mal wieder eines besuchen. Favoriten sind ein Jazz-Festival oder Afropfingsten.

 KIEFERORTHOPÄDIE ZÜRICH HÖNGG  
Dr. Juliana Jufer  
Dr. Christoph Schweizer

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich  
Tram 13. Bus 46 (Schwert) Parkplatz

044 341 53 11  
www.kfozh.ch

Unsichtbare  
Spangen

**Damit Ihr Miet-  
haus Miethaus  
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

**pwg.ch**

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

## Verlosung: Thunerseespiele

Im Sommer kommt der berühmte «Glöckner von Notre Dame» von der Pariser Seine direkt an den Thunersee. Wir verlosen 2 x 2 Karten.

Vom 9. Juli bis 23. August präsentieren die Thunerseespiele das Disney-Musical «Der Glöckner von Notre Dame». Erzählt wird die Geschichte von Quasimodo, der im Glockenturm der Pariser Kathedrale Notre-Dame aufwächst. Als er sich auf das Fest der Narren schleicht, gerät er in Schwierigkeiten. Nur die mutige Esmeralda steht für ihn ein.

Das Kreativteam rund um den Schweizer Regisseur Dominik Flaschka ist seit Monaten mit der Konzeption und der Planung dieser Produktion beschäftigt, um vor der Kulisse mit Eiger, Mönch und Jungfrau das Publikum zu begeistern.

### Mitmachen & gewinnen

Wir verlosen 2 x 2 Karten für die Premiere am Mittwoch, 9. Juli, 20 Uhr, auf der Seebühne in Thun (Dauer: 2 Stunden und 30 Minuten). Reservetag: 10. Juli. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Mittwoch, 2. Juli, eine E-Mail an [mitmachen@hoengger.ch](mailto:mitmachen@hoengger.ch). Bitte den Absender und den Betreff



Esmeralda aus dem Musical in Thun. (Foto: Thunerseespiele)

«Thun» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (e/red) ○

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME  
9. Juli bis 23. August  
Thunerseespiele, Seebühne,  
Zeltweg 10, 3604 Thun  
Karten: Ticketcorner  
Weitere Informationen:  
[thunerseespiele.ch](http://thunerseespiele.ch)

[www.jeisy.ch](http://www.jeisy.ch)

**JEISY**  
GOLDSCHMIEDE SCHMUCKE STÜCKE

VERLIEBT +  
WAGHALSIG?

ROTBUCHSTR. 72, 8037 ZÜRICH, T. 043 817 22 31

projekt  
**restwert.-**

**Ausmisten und  
Gutes tun?**

Wir verkaufen für  
Sie auf [ricardo.ch](http://ricardo.ch)!



ES PAS

LEBE BESSER MIT:  
**ideen-tools.ch**

### Mozarts Zauberflöte für Kinder

Sonntag, 17. August, 15 Uhr

Kath. Kirche Heilig Geist in Höngg | [www.kofferoper.ch](http://www.kofferoper.ch)

Eintritt frei – Kollekte  
Empfohlen ab Kindergarten

 **Taxi Yohannes**  
Tel. 076 534 26 68

Freundlich und zuverlässig  
in Höngg und Wipkingen, auch  
Flughafentransfer.

[awlo2005@yahoo.com](mailto:awlo2005@yahoo.com)  
[www.taxi-yohannes.ch](http://www.taxi-yohannes.ch)

**Sauberkeit:  
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG  
Facility & Clean Services  
[www.poly-rapid.ch](http://www.poly-rapid.ch), Tel. 058 330 02 02

**POLYRAPID\***  
SAUBERE ARBEIT

### Sind Sie bereit für die Sommerferien?



Korrigierte Sonnenbrillen

Kontaktlinsen und Pflegemittel



Wir machen Sommerferien  
vom 26. Juli bis 18. August

**SCHÜRZ**

BRILLEN & KONTAKTLINSEN

TELEFON 044 362 62 30

[WWW.SCHUERZOPTIK.CH](http://WWW.SCHUERZOPTIK.CH)

HALTESTELLE BAHNHOF WIPKINGEN

AB SEPTEMBER JEWEILS VOM 10. BIS 17. DES MONATS IST MEIN GESCHÄFT GESCHLOSSEN.